AB
170022

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0001

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0002

B 74
4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0003

Etlicher

Festungen/ Städt/ Kirchen/ Schlösser vñ Häuser/ wie die auffs stärckeste/ zierlichste vnd bequembste können gebawet oder auffgerichtet werden.

Erstlich von einem Saphoischen vom Adel

IACOB PERRET

In Frantzösischer Sprach zu PARIS in Truck verfertiget.

Jetzo aber Teutscher Nation zu gut verteutschet/ mit schönen Kupfferstücken gezieret/ vñ an Tag gegeben/ durch

Dietrichs de BRY S. hinterlassene Wittibe/ vnd zween Söhne.

Gedruckt zu Franckfurt/ durch Wolffgang Richtern/
1602.

AB 1700 22

L 121,

Dem durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Ernst Friderichen Marggrauen zu Baden vnd Hochberg / Landgraffen zu Sussenberg / herrn zu Rötteln vnd Badenweiler / etc.

Durchleuchtiger / hochgeborner Fürst / Gnädiger Herr / E. F. G. seyn vnsere vnderthänigste Pflichtwilligste Dienste vngespartes eusserstenvermögens jederzeit bevor.

Nach dem / Gnädiger Fürst vnd Herr / der Ewige Allmächtige Gott / ein Schöpffer vnd Erhalter aller ding / vns Menschen auf diese Welt mit nichten zum Müssiggang vnd Trägheit erschaffen / sondern einen jeden zu einem sonderbaren Standt beruffen / auch zu Versehung vnd Abwartung desselben notwendige vbliche Gaben mitgetheilet / vnd eim jeden ein gewissen Talent oder Pfund / dasselbe auffs beste vñ treulichste anzuwenden / vnd damit so wol seinen Göttlichen Ehren / als auch vnsers beynehesten Nutzen vnd Frommern zu wuchern vertrawet hat: Als haben auch wir in Betrachtung vnd Erwegung dieses / zu Gebür vnsers Beruffs / dareyn wir von Gott gesetzet / dieses schöne vnd außbündige vortreffliche Werck / welches von gewaltigen Festungen / zierlichen vnd bewerthen Stätten / starcken vnd scheinbarlichen Schlössern / wie auch andern Kunstreichen wehrhafften Bäwen vnd Wercken tractiert / vnd dieselbigen nicht allein wider allen Gewalt der Feinde artlich zubawen vnd auffzuführen vnderweiset / sondern auch ein lebhafften vnd Kunstreichen Abriß derselben præsentieret vnnd darstellet / auffs förderlichst vnder die Hand zunemmen / vnd nach bestem fleiß ins Werck zurichten / nit vmbgehen oder vnderlassen wöllen. Welches Wercks Original zwar erstlich in Frantzösischer Sprach zu Pariß getruckt / nach dem es von etlichen der Kunst hochgewogenen Herren vnd Freunden / bey vns gesehen worden ist / haben sie bittlich vnd embsig bey vns angehalten / solches ehest auff vnsere Mütterliche Hochteutsche Sprach zu bringen / vnnd in Kupffer auffs zierlichst abzustechen: Damit auch vnser allgemeines liebes Vatterlandt solcher stattlichen Inuenten vnd Gaben theilhafftig würde / vnd derselben nach

 bester

bester Notturfft zu allerhand vorstehendem Gewalt vnd Anfall sich bequemlich zugebrauchen hette / fürnemblich aber zu dieser gefehrlichen vnd feindseelichen Zeit / zu welcher vnser liebes Teutschlandt allenthalben von auß vnd inwendigen Feinden tückisch angeschliechen / vnd durch allerhand vnersättliche Anmassungen beydes heimlich / wie öffentlich angefochten wirdt.

Vnd zwar / je grössern Nutz vnd Ersprießligkeit wir dieses Wercks seyn werden gespüret haben: je begieriger wir dasselbe vngeacht allerhand grossen schweren Vnkosten vnd Mühe / die wir hierinn angewendet / zu jedermans Nutzen vnd Wunsch haben verfertigen vnd an Tag bringen wollen.

Wann dann / G. Fürst vnd Herr / ein so löbliches / nutzliches vnd treffliches Werck / eines hochlöblichen vnd vortrefflichen Patronen / welcher mit seinem hohen vnd ansehenlichen Namen dasselbe nicht allein zierte / sondern auch wider allerhand Zoilos vnd Antaster beschützte vnd vertheidigte / so wol wirdig als bedürfftig / seyn erschienen: Als haben wir höchstgedachter E. F. G. für allen andern Potentaten dasselbe besonders vnderthänigst nuncupieren vnd zueygnen wöllen / weil so wol vns als jedermänniglich weit vnd breyt bewußt vnd bekannt ist / wie ein vberauß grossen Lust vnd hohen sonderbaren Gefallen / E. F. G. gleich wie zu allen andern Künsten / also auch zu föderst zu solchen hochnützlichen Architectonischen Wercken tragen thut.

Gelangt demnach an höchstermelte E. F. G. vnsere vnderthänige vnd vberfleissige Bitt / dieselbe wölle sich diese vnsere vnderthänige vnd wolgemeynte Dedication allergnädigst belieben vnd gefallen lassen / dz Werck selbsten in jren gnädigen Tutel vnd Schirm auff vnd annemmen / vnd demnach auch vnser gnädiger Fürst vnd Herr jederzeit seyn vnd bleiben.

Dem Allmächtigen Ewigen Gott / E. F. G. zu langwiriger Gesundheit / Friedfähriger Regierung / zeitlicher vnnd ewiger Wolfahrt / deroselben aber vns zu vnderthänigster Diensterweisung hiemit dienstlichen befehlende.

E. F. D.

Vnderthänigste

Dieterichs de Bry S. hinderlassene
Wittib / vnd zween Söhne.

An

An den Günstigen Leser.

ES hat/Großgünstiger Leser/ein Saphoyer vom Adel/Jacob Ferret genannt/im jüngst abgelauffenem 1601. Jahr/ein Newes Werck lassen außgehen/in welchem er kürtzlich vnderweiset/vnd mit fürgestellten Kupfferstücken lehret/wie man Stätte/Schlösser/Kirchen/auch zierliche Palläst/Lusthäuser/sampt anderen Gebäwen zum bequemlichsten vnd nützlichsten solle Bawen vnnd Aufführen. Welches/nachdem es etlichen Gelehrten/vnd dieser dinge nicht vnerfahren Leuten ist in die Hände gerahten/haben sie es nicht für vnrahtsam angesehen/daß es in vnsere Teutsche Sprach vber gesetzet/vnd denen/so sich in dieser Nation auff dergleichen Sachen begeben vnnd befleissigen mitgetheilet werden möchte.

Dieweil wir dann an vns nie nichts haben lassen erwinden/auch keine Mühe/Arbeit vnd Kosten je gesparet/damit wir solche ding vnserm lieben Vatterlandt möchten mittheilen darauß nicht allein allerley ergetzligkeit zu schöpffen/sondern auch gemeinen nutzen zum besten gereichen vnnd gedeyen köndte/Wie solches (doch ohne Rhum zu melden) vnsere vielfaltige/biß anhero in Truck verfertigte Werck/genugsam erweisen vnnd darthun. Also haben wir guthertziger Leut wolmeinendem Raht nicht widersprechen wöllen/noch sollen/auff daß dem günstigen Leser auch hierinn zu seinem besten gedienet würde.

Es ist aber dieses Werck in zwey stück vnderschieden vnd abgetheilet. Im ersten werden etliche Festungen/Stätt/vnd Schlösser/auß dem Fundament herauß/mit jhren Mawren/Pasteyen/Bollwercken/Rauellinen/Streichwehren/ꝛc. Sampt allem was zur Befestigung einer Festung oder Statt wird erfordert/vorgestelt/vnnd von Stück zu Stück kürtzlich/aber doch deutlich vnd verständtlich genugsam/beschrieben/auch dem Augenschein zu gut/mit beygefügten Kupfferstücken erkläret/welche mehr darumb hinzu seindt gethan/daß sie gleichsam die zuuor stückweiß beschriebene Gebäw gantz vnnd außgemacht vnder Augen stellen/denn das darinn auff die hinzugethane Maß vnnd Mensur so eben achtung gegeben werden solle/mit welcher man sich allein nach der Beschreibung richten muß.

Vnd nachdem in einer Festung vnnd Statt mehr von nöthen/denn was zur Defension vnd Gegenwehr eusserlicher Macht vnd Anlauffs gehöret/also hat der Auctor im andern Theil etliche innerliche Gebäw/als Kirchen/Palläst/Schlösser/auch sonst andere Häuser/verzeichnet/darinnen er nachfolgende Ordnung hält. Erstlich legt er den blossen Grundt eines jeden Bawes/mit deutlicher Vnderscheidung aller vnnd jeder Gemächer. Zum andern setzet er hinzu/wie das erste Stockwerck/auch folgendts alle andere/so darauff zu kommen verordnet seindt/solle gerichtet werden. Zum dritten vnnd Letzten/richtet er den Baw auff/gantz vnnd gar außgemacht/wie er/vermög vorgehender Beschreibung/sein sol. Vnd solche Ordnug hellt er im andern Theil durchauß.

Ob nun aber jemandts hie viel wolte Klügeln/vnd vorgeben (wie denn solcher Leut nie kein mangel ist gewesen/die zwar anderer Arbeit artig wissen zu taddeln/aber doch selbst nichs præstiren, darauß jhr hoher Verstandt menniglich bekandt werde) solche Gebäw weren in diesen Ländern nicht im brauch/inn welchen man mehr auff eine Wolformierte Stuben helt/die doch auch Sommerszeit für einen Zierlichen vnnd Lüfftigen Saal könne gebraucht werden/ꝛc. Zu dem hette man gut solche weitläufftige Gebäw auff einem Bogen Papier auffzurichten: Der habe jhm zur Antwort/daß der vnderscheidt die Stuben betreffendt gantz vnnd gar nichts hinderlich ist/angesehen mann dieselbe allezeit auß Sälen vnnd Kammern machen kan/die ohne das jhre Schornstein vnd Camin haben/in welche die Offen füglich können gesetzt werden. Das wil ich wohl zugeben/daß es nicht schlechte vnnd Gemeine Gebäw seindt/aber mann wirdt mir auch hinwiderumb nicht können verneinen/daß der Abriß vnd Beschreibung dieser Gebäw/zur instruction vnnd nachrichtung der Gemeinen nicht ein wenig befördelrich vnd dienlich ist/denn allezeit ein Kleines vnnd Geringes

Werck auß einem Grössern besser kan geordnet werden / dann ein Grosses auß einem Geringern. Jedoch was diesen Puncten betrifft / ist eines jeden Seckel die beste Richtschnur.

Zum Beschluß wöllen wir den Günstigen Leser dieses auch erinnert haben / daß in dem Frantzösischen Exemplar etliche eigene Namen vnnd Wörter seindt / die sich auff Teutsch nicht gern arten wöllen / fürnemlich in Beschreibung der Festungen vnnd Bollwercken / als da seindt Parapet, Casemates, Courtines, &c. Damit aber solche nichts desto weniger auß vorgelegtem Kupfferstück mögen verstanden werden / haben wir deren etliche inn Abriß deß Fundaments der ersten Festung mit Ziffern erkläret. Gelanget demnach an den Günstigen Leser vnser Freundtdienstlich bitten / er wolle jhm vnser Mühe / vnnd angewandten Kosten / der gestalt gefallen vnd angenem sein lassen / dz wir durch solches sein wolgefallen vervrsachet werden / jhme je länger je mehr mit publicierung dieser vnd dergleichen zu Willfahren vnnd zu Dienen. Vns allerseits hiemit in Schutz vnd Schirm deß Allmächtigen befehlendt.

NOTA.

Dieweil inn der Frantzösischen Sprache auß welcher diese Vertirt ist / etliche eygene Namen kommen die im Teutschen fast nach eines jeden gutdüncken genant werden / haben wir für eine notturfft geacht / an diesen Fundament der Ersten Festung vnsere meinung eines jeden Namen mit dem A. B. C. anzuzeigen.

A.	Sindt die Streichwehren	A.	Courtines
B.	Sindt die Pasteyen	B.	Bastions ou Bolluarts
C.	Sindt die Flügel der Pasteyen	C.	Espaule
D.	Sindt die Schutzlöcher zwischen den Flügel der Pasteyen vnd Streichwehrn	D.	Canonieres ou Casmates
	Frantzösisch		
E.	Sindt die Brustwehren.	E.	Parapet
F.	Ist die Ringmawr.	F.	.....
G.	Das außwendige Vffer.	G.	Condr'Escarpe
H.	Der Eusserste Wall.	H.	Terrein

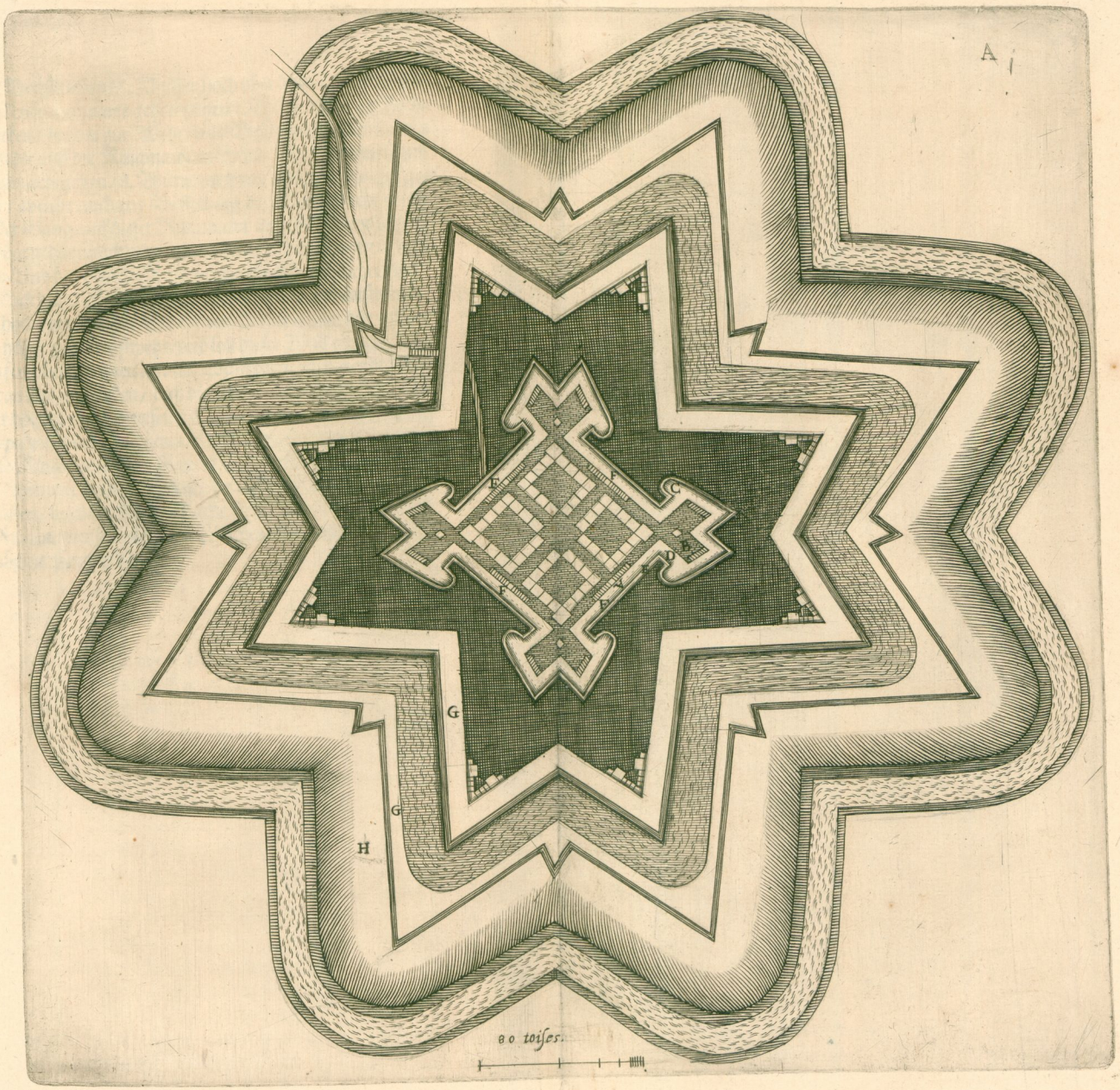
Beschrei-

Beschreibung der Festung A.

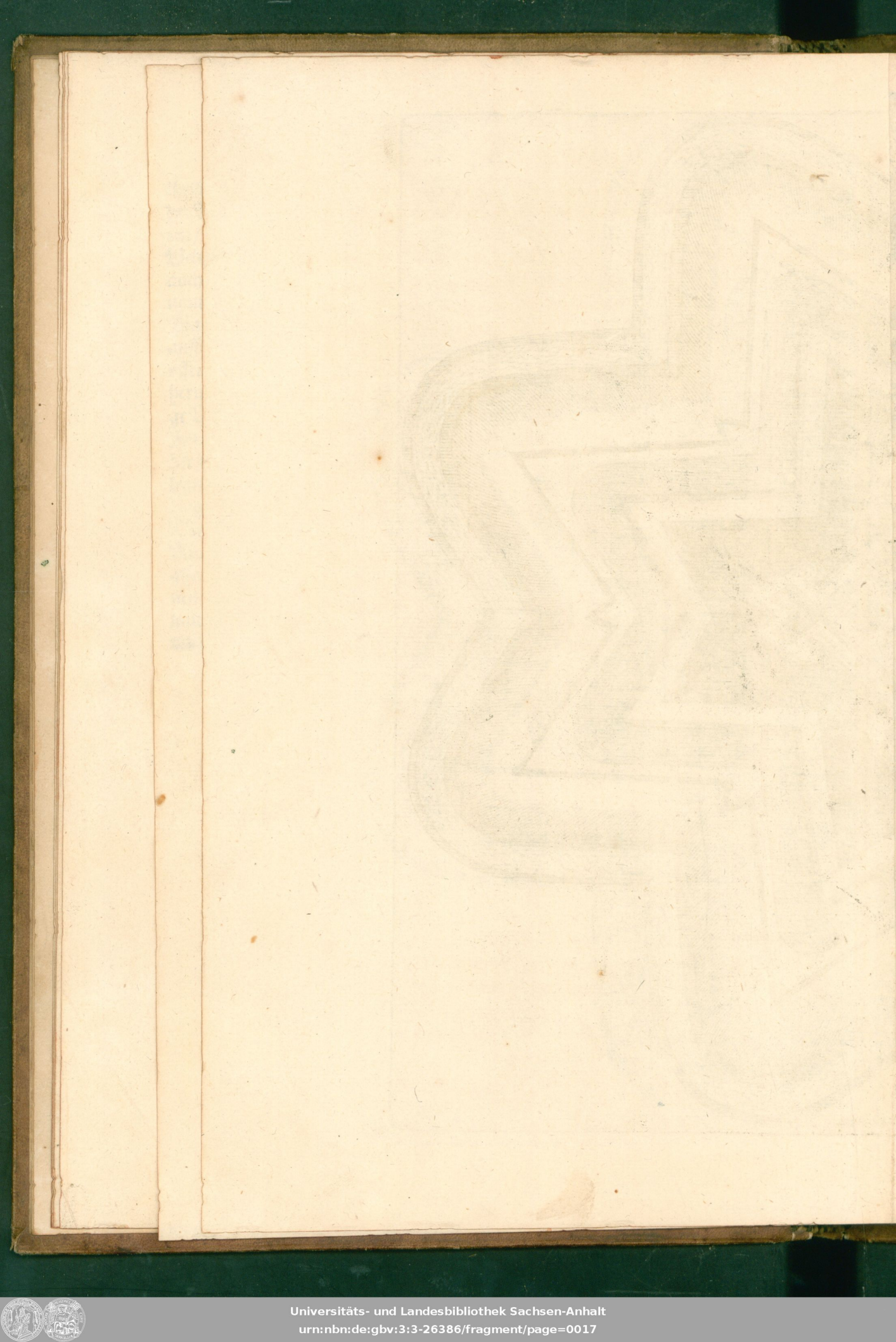
DJese Statt der Festung hat jhr Schloß in der Mitten / welches viereckigt / vnd auff jeder Seitten beydes an Streichwehrn vñ Pasteyen 80. Klafftern lang ist. Die Spitzen der Pasteyen seyn doppelt / dann sonsten würden sie sich zu weit herausser strecken. Die Streichwehrn von dem Flügel oder Schutzlöchern / der einen Pasteyen biß an den andern der andern Pasteyen / so gegen vber seynd 44. Klaffter lang / vnd von demselbigen Flügel ab biß an die innwendige Ecken der Pasteyen / seynd 18. Klafftern / darinnen die innwendige Breyte einer jeden Pasteyen zu beyden Seitten begrieffen ist. Ist also jede Seite / wie gemelt / 80. Klafftern lang. Jeder Flügel von der Streichwehrn ab biß an die eussere Spitze der Pasteyen ist 16. Klafftern lang / darinnen dann auch die Absätze zum Schutzlöchern / welche 5. oder 6. Klafftern lang / begrieffen seynd. Die Streichwehrn vnd Pasteyen sampt jhren Brustwehren / seynd rings herumb 8. Klafftern hoch / vnd vmb 9. Klafftern breyd / beydes an Mawrwerck so außwendig vnd innwendig / vnd Erde so darzwischen gefüllet / an den Flügeln aber vber den Schutzlöchern 11. Klafftern. Zwischen den zweyen Spitzen der Pasteyen / seynd zu beyden Seitten 2. Schutzlöcher zur Befreyung derselbigen. Im Eyngang seind die Träppen so auff die Pasteyen vnd Streichwehrn leiten / vor jederer Pasteyen innwendig ein dicker starcker viereckigter Thurn / 9. Klafftern breyd auff jederer Seitten / vnd 12. Klafftern hoch / welcher auch 3. Klafftern weit soll von der Ringmawern stehen / daß das Geschütz darzwischen her kan geführt werden. Diese Thürn seynd nicht allein sehr gut zur Wehr / sondern auch zur Verwahrung allerhand Munition vnnd Beschützung oder Befestigung der innern Gebäw so auch daran stossen. Die innwendige Bäw seynd 6. Klafftern breyd / vnd 8. Klafftern hoch / Die Gübbel aber oder kleine Thürn / so an den Ecken 10. Klafftern / Die gassen 6. Klafftern breyd / die Bäw seynd alle zusammen gefast mit gewölbten Bögen / so vber die Gassen her geführt seind / also daß man auch in der Höhe vberall kommen kan. Der gantze innerliche Baw kan in 4. schöne Palläst abgetheilet werden / deren jeder mitten einen viereckigten Hof hat / so groß vnnd weit als der mittelste / so gar mitten in der Festung ist / vnd von welchem das Geschütz auff alle Gassen kan gerichtet werden. Welcher auch mit 8. Thürnen vmbgeben / so mit 4. Gewölbten Bögen zusammen vber die Gassen gezogen / darauff man gleich als von einem Theatro auff diesen Platz sehen kan. Außwendig am Schloß ist rings herumb ein grosser Platz / an statt eines truckenen Grabens gepflastert. Dieser Platz biß an die eussere Ringmawr (welche vberall 12. Klafftern breyd ist mit Mawerwerck / Brustwehrn / vnd außwendigen Vberhängen oder Kracken / biß an die eussere Wassergräben so 16. Klafftern breyd) ist da er am schmählsten / 18. Klafftern breyd. Diese gemelte Ringmawer ist wie ein breytes / vnnd an den Enden zertheiltes

theiltes Creutz/mit den Brustwehren 6. Klaffter hoch vber/vnd 2. Klaffter vnder Wasser. In jeder Ecken so außwarts gehet/ stehen 2. Thürn/einer zur Rechten/ vnd einer zur Lincken/ beydes zur Wehr/vnd Beschützung aller jnnern Gebäw/mit 2. Träppen die auff die Ringmawren leyten. Deßgleichen seynd auch an den Ecken so eynwarts gehen/ 8. Thürn mit jhren Träppen die auff genannte Mawer gehen/ welche auch zur Bestellung der Schiltwacht vnnd Wachthute dienlich. Der Gang auff dieser Ringmawr ist 4. Klafftern breyd/ auff Gewölben oder Bögen/darunder man im truckenen gehen/ wohnen/ vnd offene Krām halten kan. Vnd hat gemelte Ringmawer jhre Schutzlöcher rings herumb/ daß man das Geschütz auff alle Seiten richten kan. Das außwendige Vfer ist 4. Klafftern hoch vber Wasser/vnd ebener Breyte biß an den eussersten Wall so 6. Schuch höher zur Brustwehr/vnd soll dieser Wall etwas schröher zum flachen Feld zu seyn/biß an einen andern Wassergraben/wo es die Gelegenheit gibt/ vnd ist das wol zumercken/ daß die jnnere Bäw deß Schlosses rings herumb 1. Klaffter höher seynd dann seine Streichwehren vnd Pasteyen: Die Streichwehren aber vnnd die Pasteyen/1. Klaffter höher dann die eussere Ringmawer/ vnd diese Ringmawr auch so viel höher als der eusserste Wall/ also daß man auch zur Notturfft auß den Bäwen deß Schlosses kan mit kleinen vnd grossen Geschützen/ beydes biß in das flache Feld/ vnnd auch vberall jnnerhalb der eussern Ringmawer schiessen kan: Welches alles auff dem Visier mit einem Zirckel kan abgemessen werden.

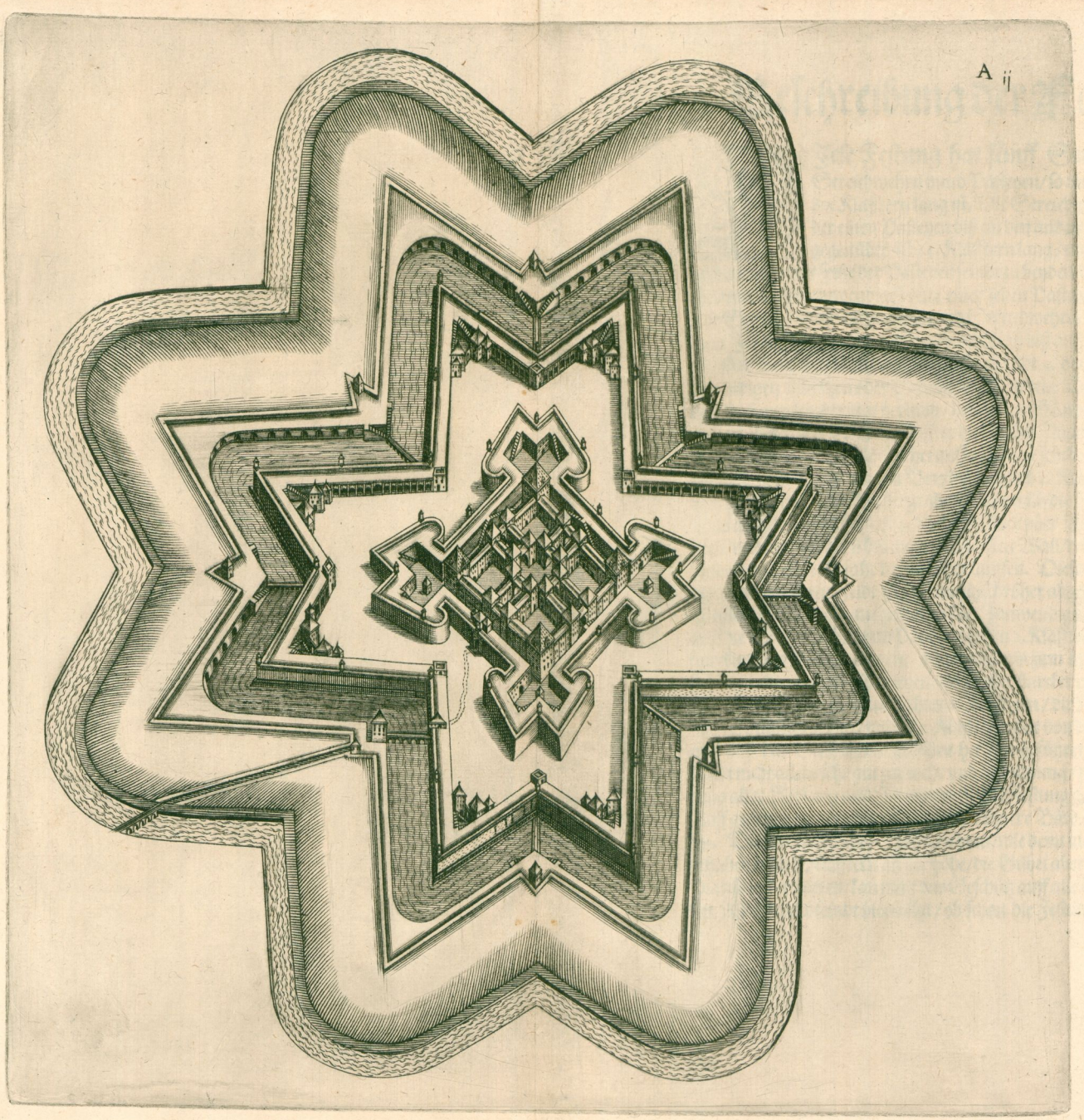
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0015



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0016



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0018



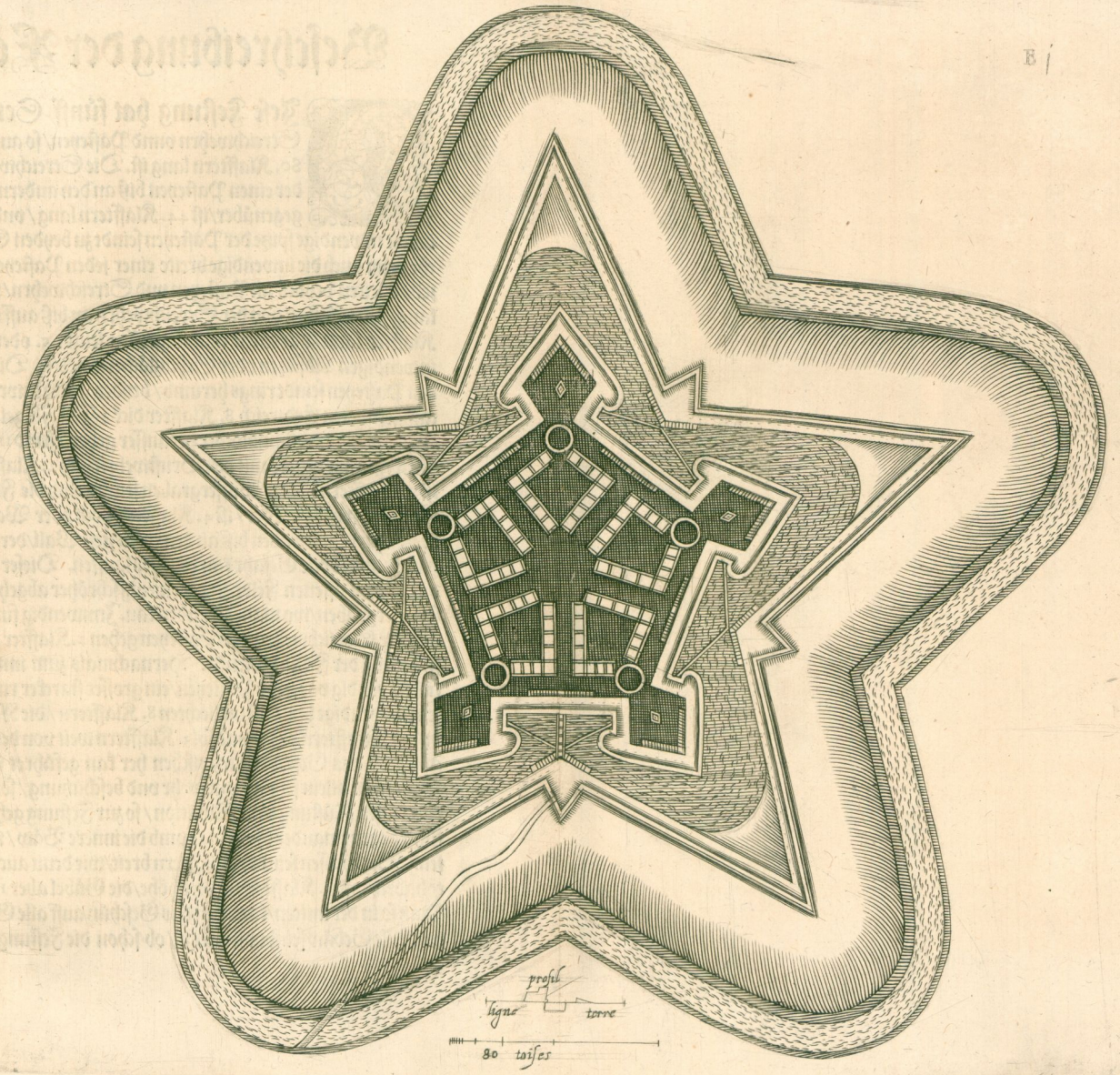
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0019

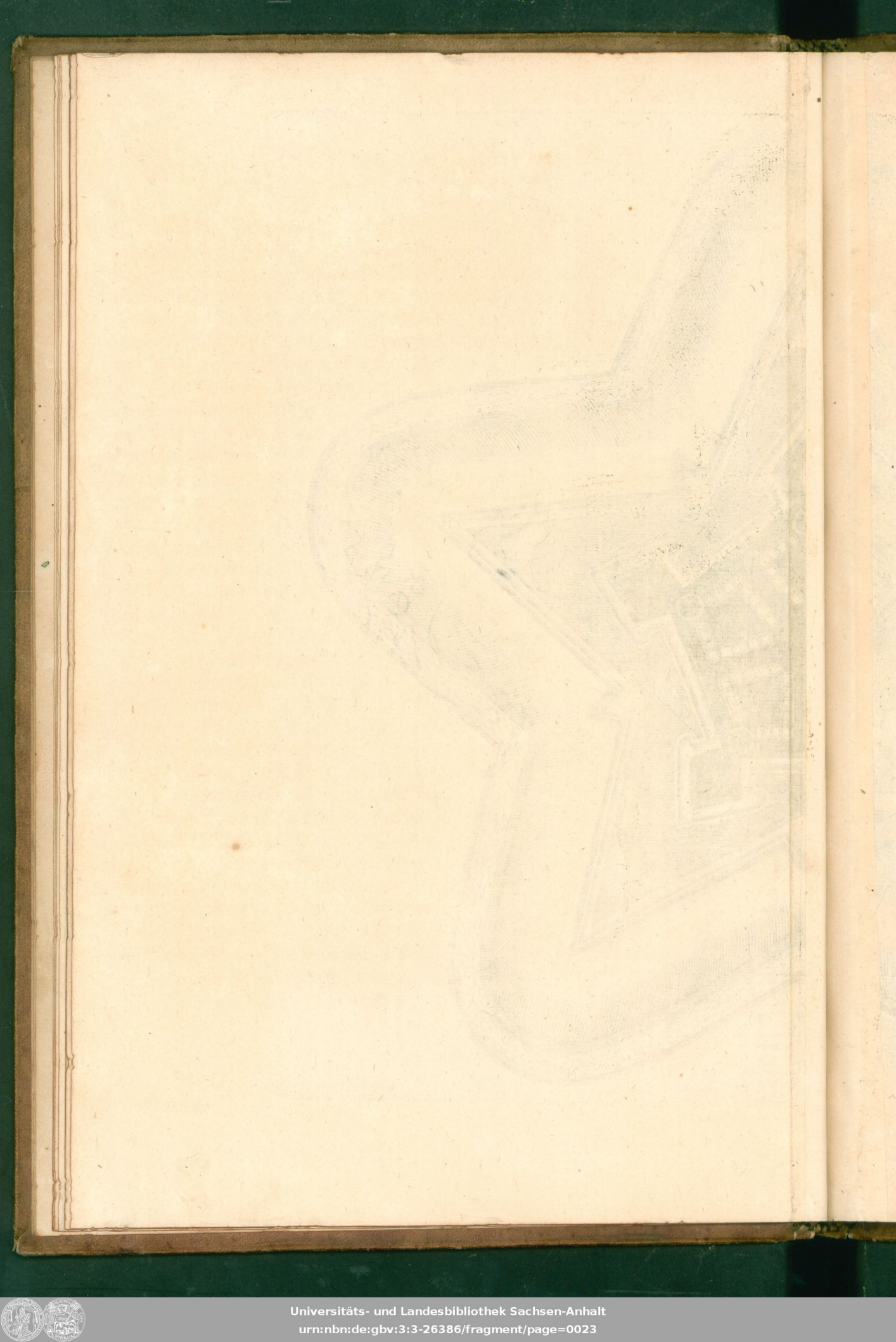
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0020

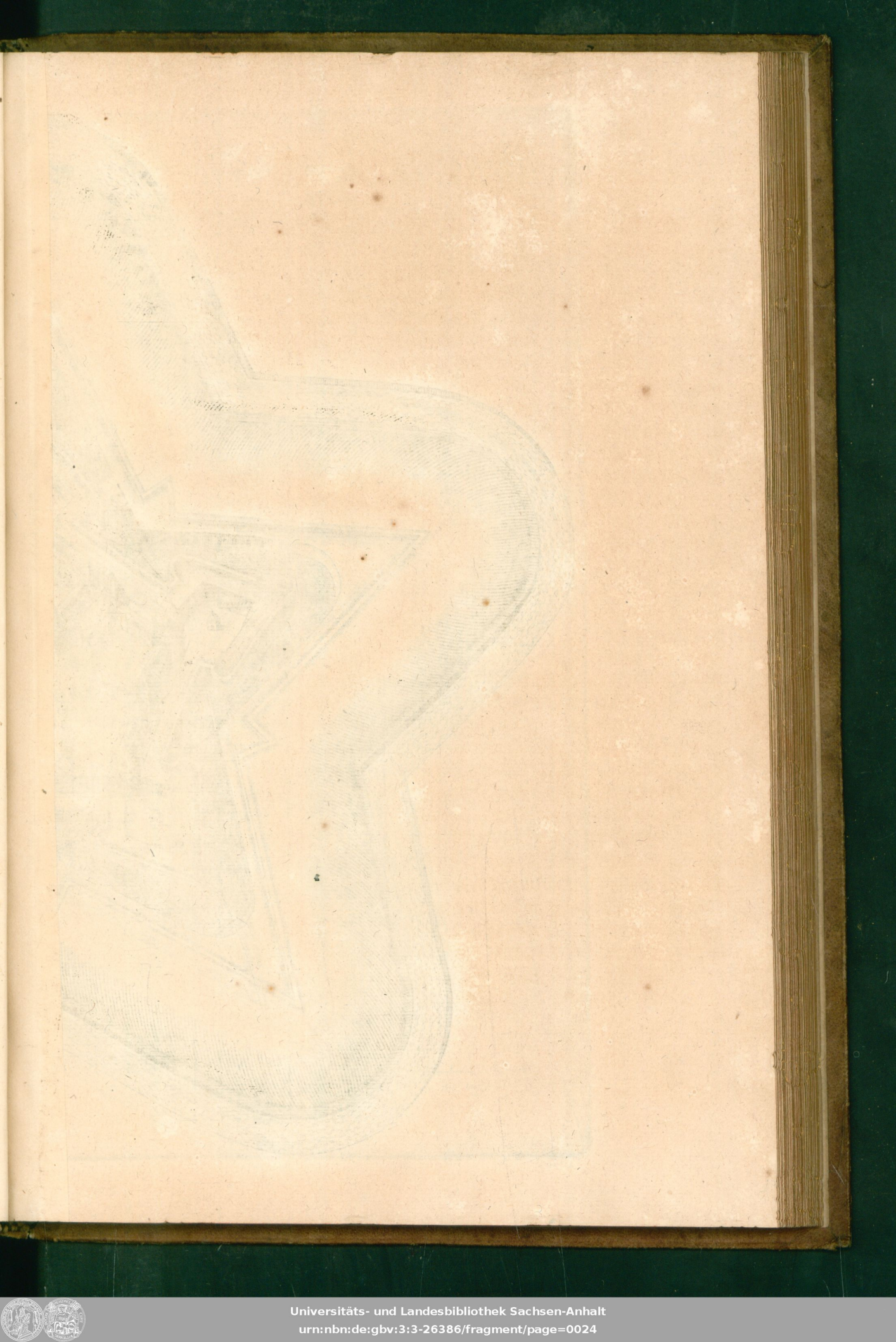
Beschreibung der Festung B.

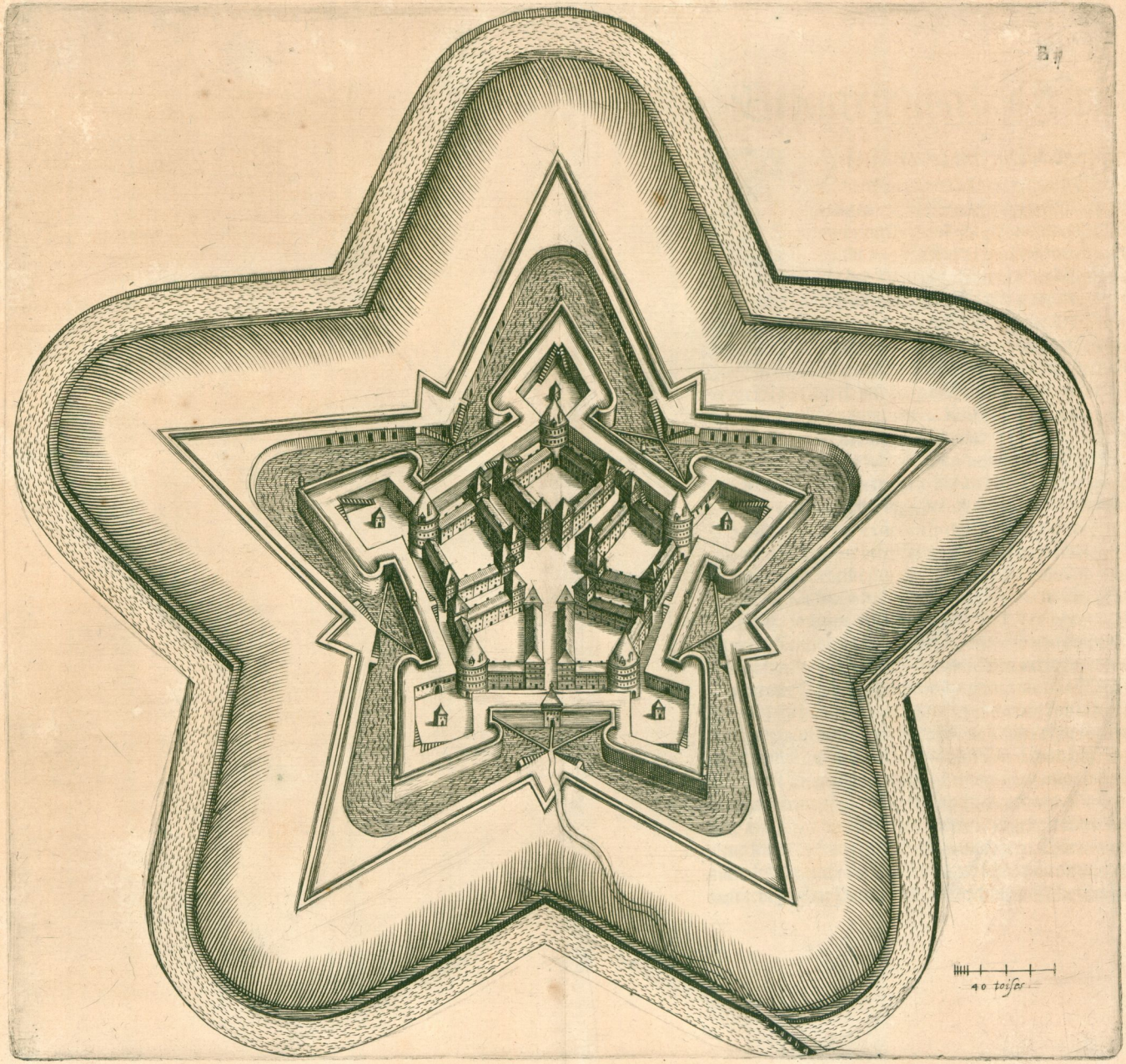
DIese Festung hat fünff Seiten / deren jede ein Streichwehrn vnnd Pasteyen / so auff den fünff Ecken seindt / 80. Klafftern lang ist. Die Streichwehrn / von einem Flügel der einen Pasteyen biß an den andern / der andern Pasteyen so gegenüber / ist 44. Klafftern lang / vnd von dem Flügel ab biß an die inwendige spitze der Pasteyen seindt zu beyden Seiten 18. Klafftern / welche denn auch die inwendige breite einer jeden Pasteyen begreiffen. Ist also ein jede Seiten beydes an Pasteyen vnd Streichwehrn / wie gemeldt / 80. Klaffter lang. Jeder Flügel von der Streichwehrn an biß auff der Pasteyen spitze / ist 18. Klaffter lang / darinnen auch begriffen seindt 5. oder 6. Klaffter / so zu den inwendigen Absätzen oder Schutzlöchern nöttig. Die Streichwehren sampt den Pasteyen seindt rings herumb / beydes am Mawrwerck vnnd darzwischen außgefülleten Erdtreich 8. Klaffter dick: Die Flügel aber / welches seindt die Büge so für die Schutzlöcher herausser gehen / seind 11. Klaffter dick. Die außwendige höhe beydes mit den Brustwehrn vnd 2. Klafftern / so vnder Wasser / ist 7. Klafftern. Die Wassergraben seindt vmb die Flügel 12. Klafftern weit. Das außwendige Vfer / ist 4. Klafftern hoch vber Wasser / vnnd 4. Klafftern breit / von dem Graben biß an den eusserſten Wall / der 6. Schuh höher ist / darhinder man ohne Gefahr kan vmbher lauffen. Dieser Wall aber sol außwendig zu dem offenen Feldt zu / ein wenig schröher abgehen biß an einen andern Wassergraben / wo man jhn haben kan. Inwendig finden sich die Träppen so auff die Streichwehrn vnd Pasteyen gehen 2. Klaffter breit / damit sie auch zur stärckung der Festung dienen. Hernachmals zum innerlichen Gebäw / wirdt sich inwendig vor jeder Pasteyen / ein grosser starcker runder Thurn finde / dessen inwendige breite ist im liechten 8. Klafftern / die Mawr 2. Klafftern dick / vnd 12. Klafftern hoch / vnd sol 3. Klafftern weit von der Ringmawren stehen / auff daß das Geschütz darzwischen her kan geführet werden. Diese Thürn seindt nicht allein sehr gut zur wehr vnd beschützung / sondern auch zur verwarung aller Rüstung vnd Munition / so zur Festung gehörig. Vnd stehen alle fünff gegen einander vber rings vmb die innere Bäw / welche auch daran stossen. Die Gassen seindt 7. Klafftern breit / wie denn auch die Häuser ebene breite haben / vnd 8. Klafftern an der höhe / die Gübel aber 10. Klafftern. Von dem Platz so in der mitten / kan man das Geschütz auff alle Gassen vnd Häuser richten. Alle Gebäw seindt viereckigt / ob schon die Festung fünffeckigt ist.

D

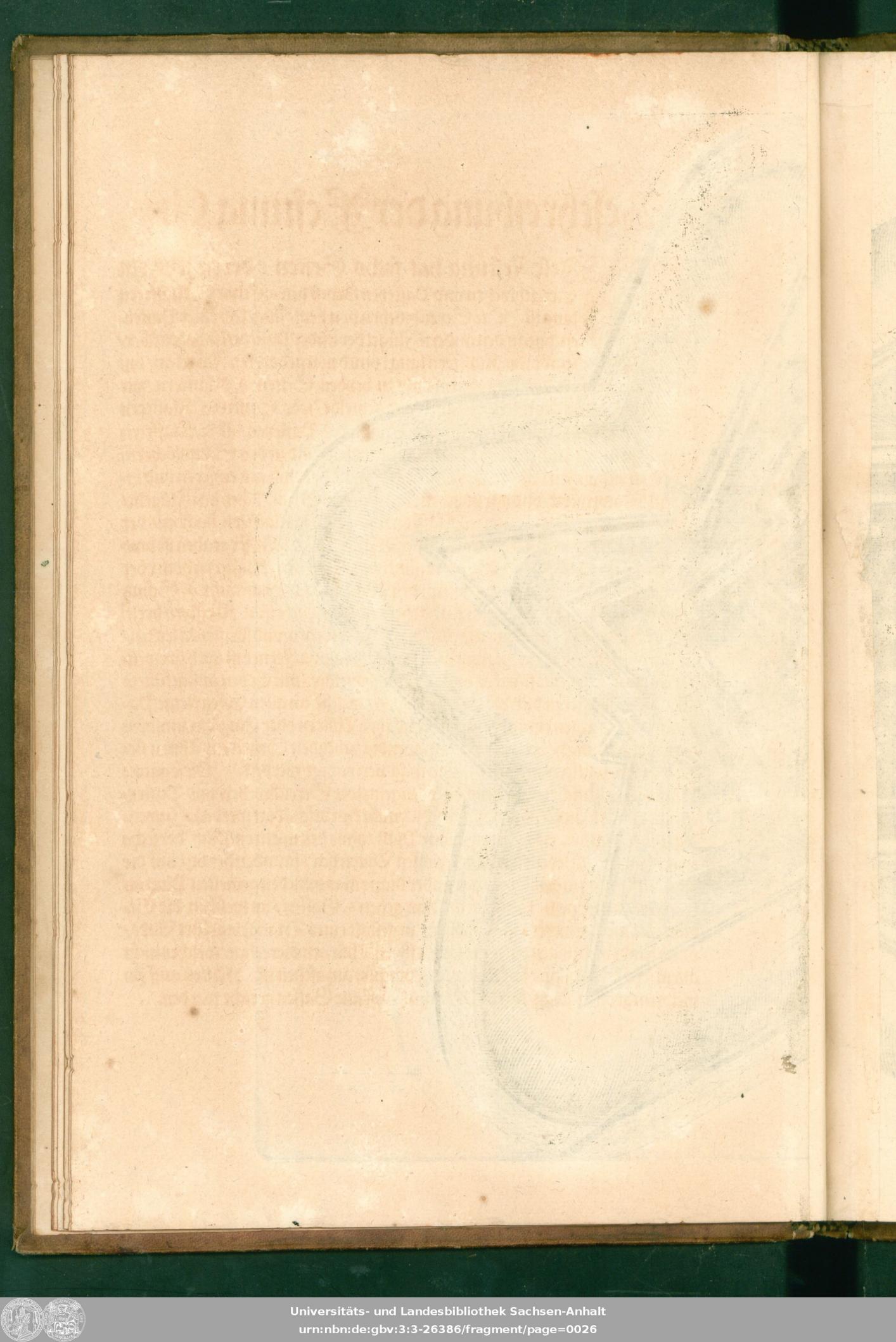

profil
ligne
terre
80 toises





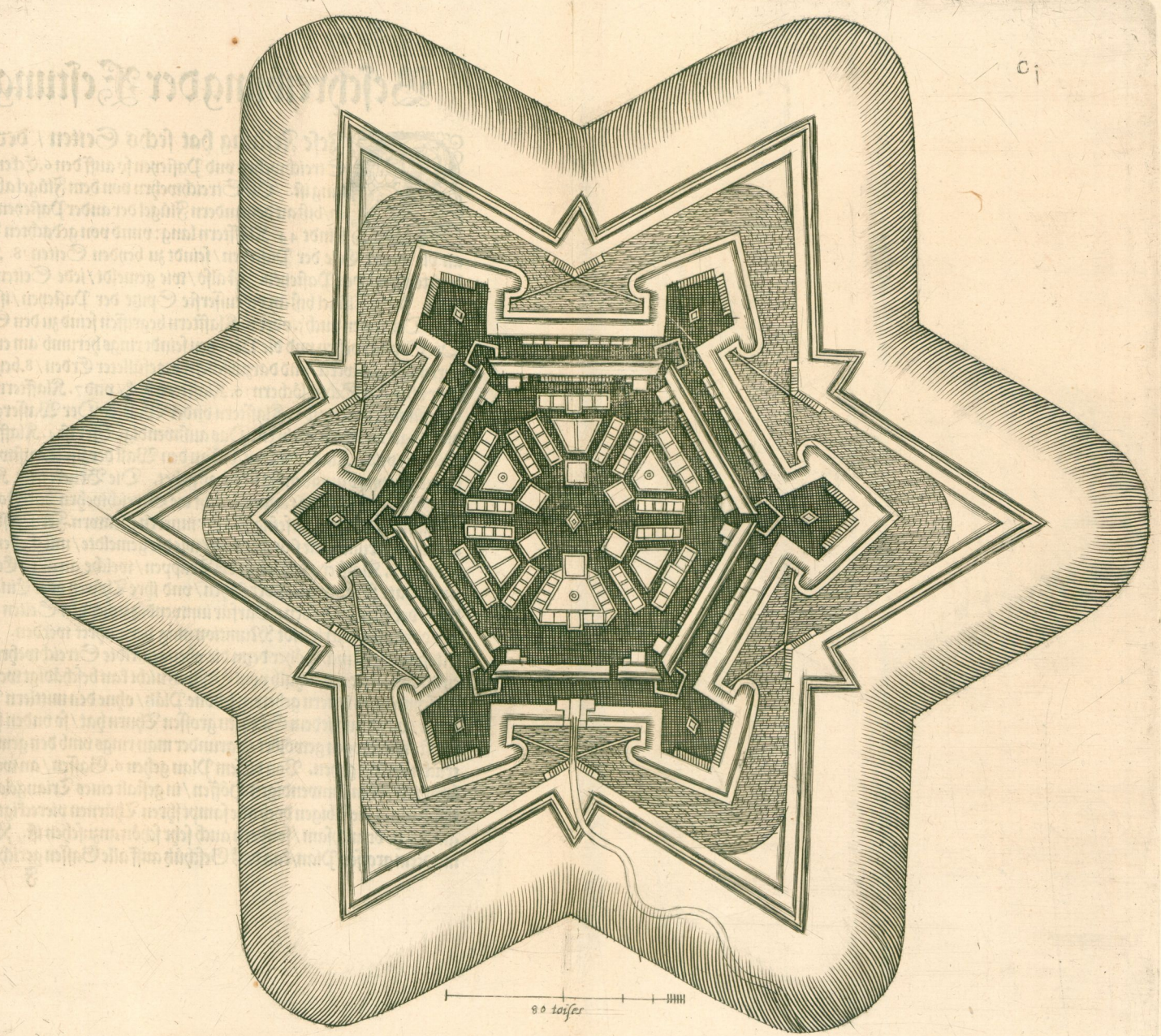


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0025

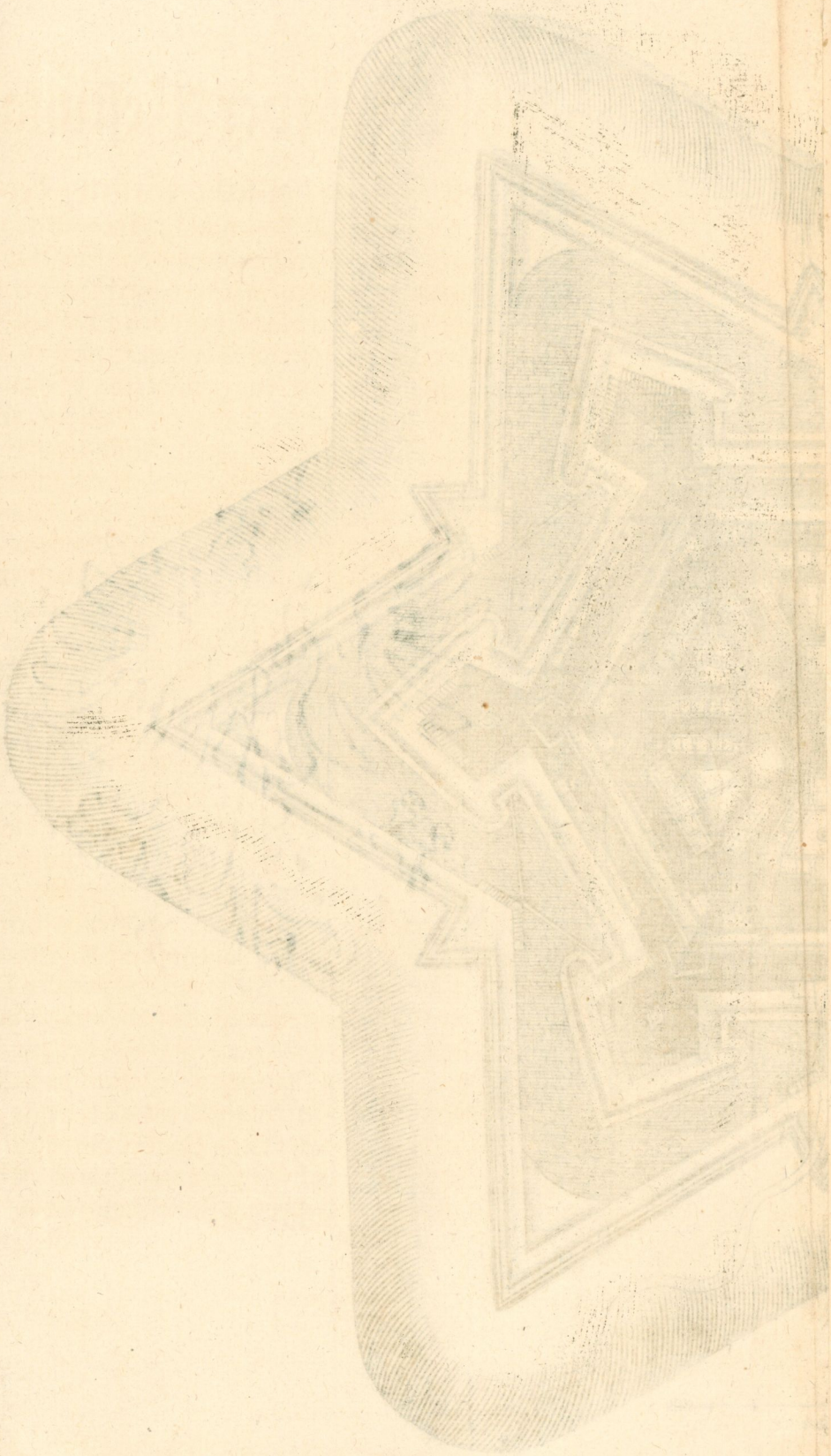


Beschreibung der Festung C.

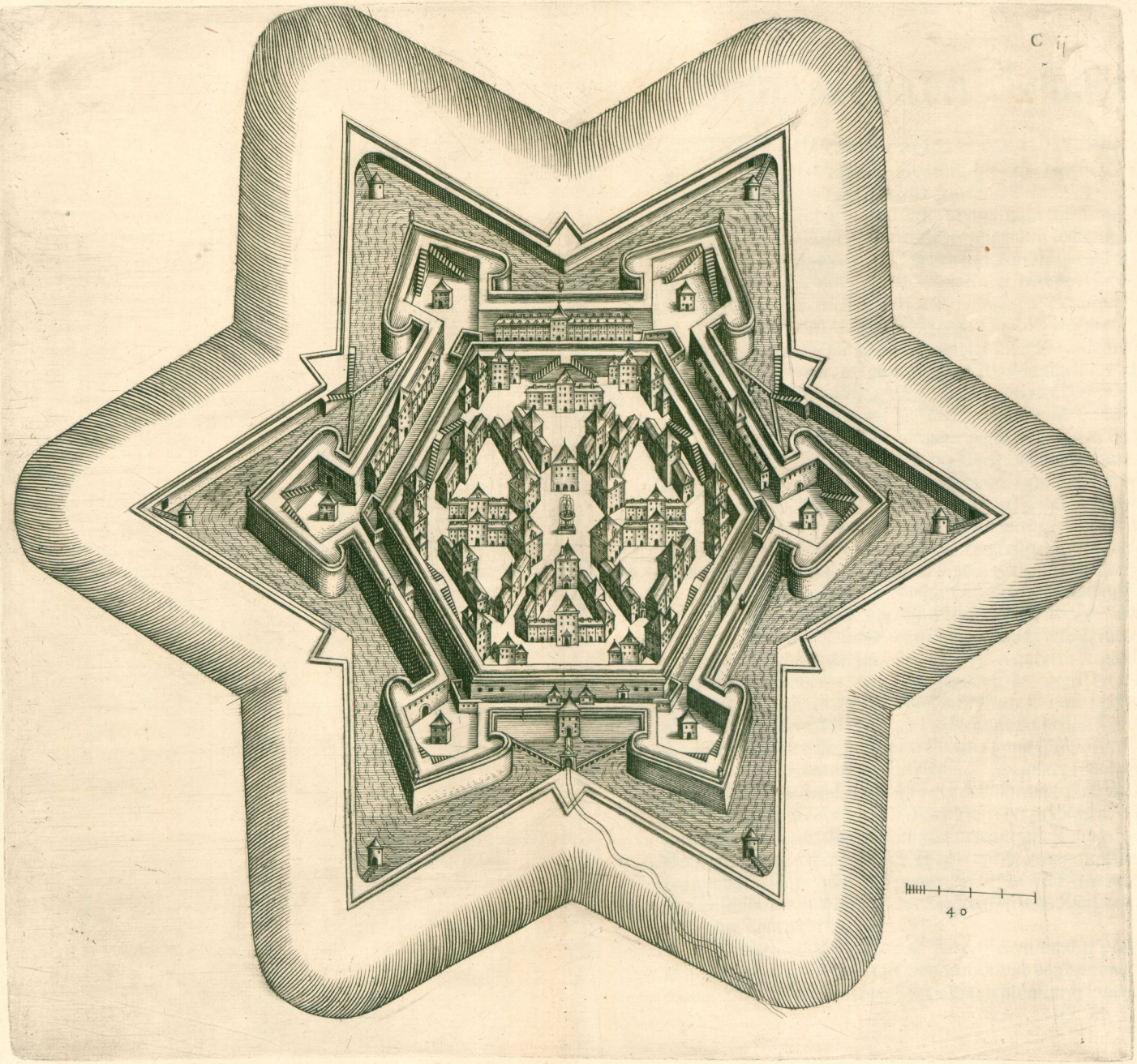
DIese Festung hat sechs Seiten / deren jede ein Streichwehrn vnd Pasteyen so auff den 6. Ecken 80. Klafftern lang ist. Die Streichwehrn von dem Flügel ab einer Pasteyen / biß an den andern Flügel der ander Pasteyen so gegenüber / seindt 44. Klafftern lang: vnnd von gedachten Flügel an / biß an die innere Ecke der Pasteyen / seindt zu beyden Seiten 18. Klafftern / zur breitte einer jeden Pasteyen. Ist also / wie gemeldt / jede Seiten 80. Klafftern lang. Jeder Flügel biß an die eusserste Spitze der Pasteyen / ist 15. Klafftern lang: Darinnen auch 5. oder 6. Klafftern begriffen seind zu den Schutzlöchern. Die Streichwehrn vnd die Pasteyen seindt rings herumb am eusseren vnd innerem Mawrwerck / vnd darzwischen eingefülleter Erden / 8. bey den Flügeln / aber vber den Schutzlöchern 10. Klafftern dick / vnd 7. Klafftern hoch mit der Brustwehr vber / vnd 2. Klafftern vnder Wasser. Der Wassergraben ist vmb die Flügel 12. Klafftern breit. Das außwendige Vfer ist 4. Klafftern hoch vber Wasser / vnd 3. Klafftern breit / biß an den Wall der zur Brustwehr 6. Schuh höher ist / vnnd außwendig schrô ab gehet. Die Brucke ist 2. Klafftern breit. Inwendig seindt die Träppen so auff die Streichwehrn vnd Pasteyen leitten / 2. Klafftern breit / zur befestigung der inneren Mawrn. Ferner ist auch inwendig rings herumb eine starcke / vnd / wie die gemeldte / mit Erden außgefüllete Mawr / 4. Klafftern dick / ohne die Träppen / welche an allen Ecken kleine Pasteyen hat / so gegen einander stehen / vnd jhre Thüren oder Eingäng inwendig in der Festung haben: Darfür inwendig zu beyden Seiten ein Thurn stehet / darinnen allerhandt Munition mag verwahret werden. Diese gantze Ringmawr ist nicht höher denn die obengemeldte Streichwehrn vnd Pasteyen / also daß sie ausserhalb vom Geschütz nicht kan beschädigt werden. Inwendig seyndt zum innern gebewen schöne Plätz / ohne den mittlern Platz / der sechseckigt / vnnd auff jedem Eck einen grossen Thurn hat / so vnden her biß inn die hälffte mit Bogen gewölbet / darunder man rings vmb den gemelten Plan im truckenen kan gehen. Von diesem Plan gehen 6. Gassen / an welchen die Gebäw mit jhren inwendigen Höffen / in gestalt eines Triangels gefürt seindt / vnnd seindt dieselbigen doch alle sampt jhren Thürnen viereckigt / welches nicht allein sehr brauchsam / sondern auch sehr schön anzusehen ist. Mitten auff gemeldtem grossen Plan / kan daß Geschütz auff alle Gassen gericht werden.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0028



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0029

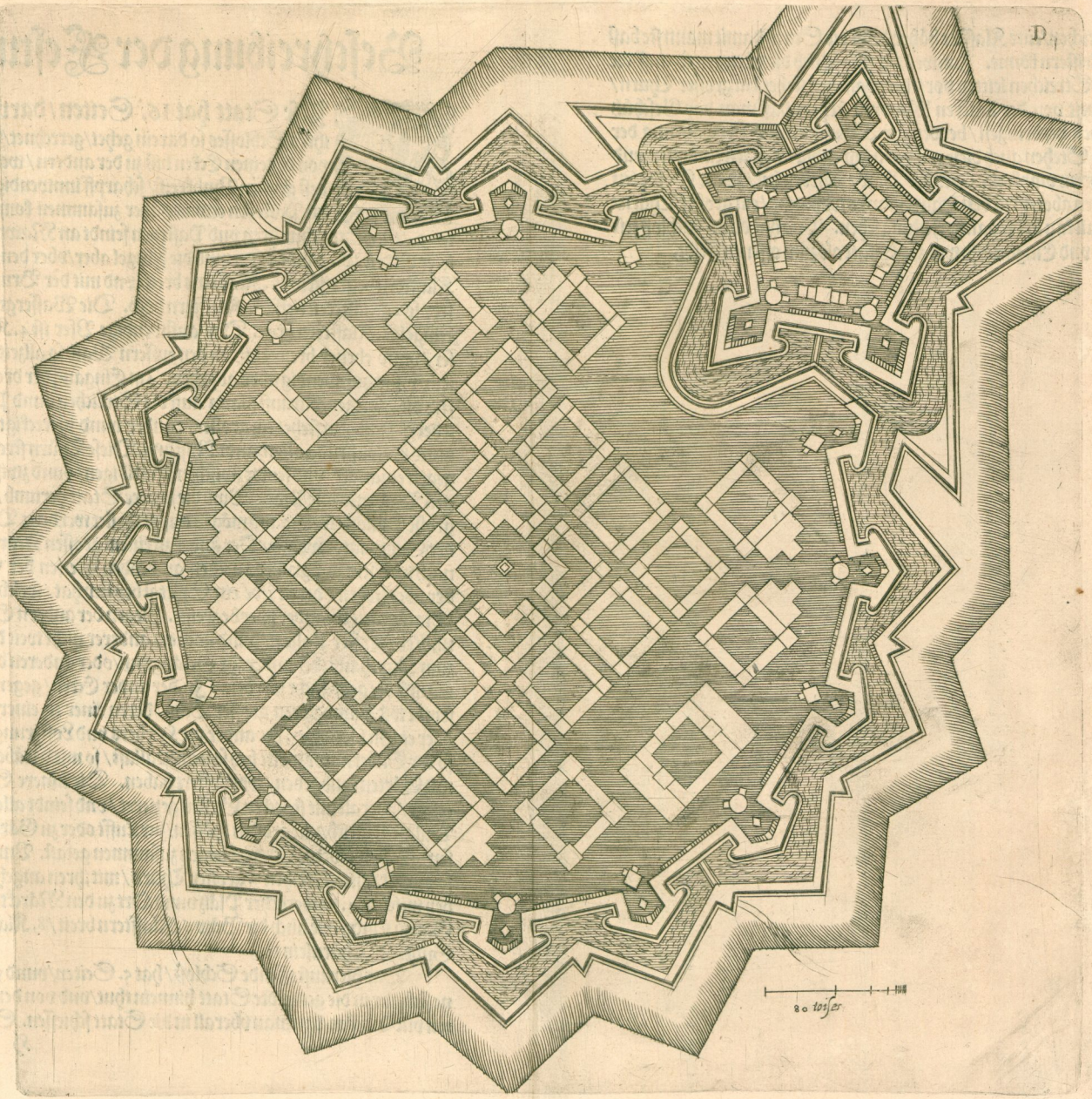


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0031

Beschreibung der Festung D.

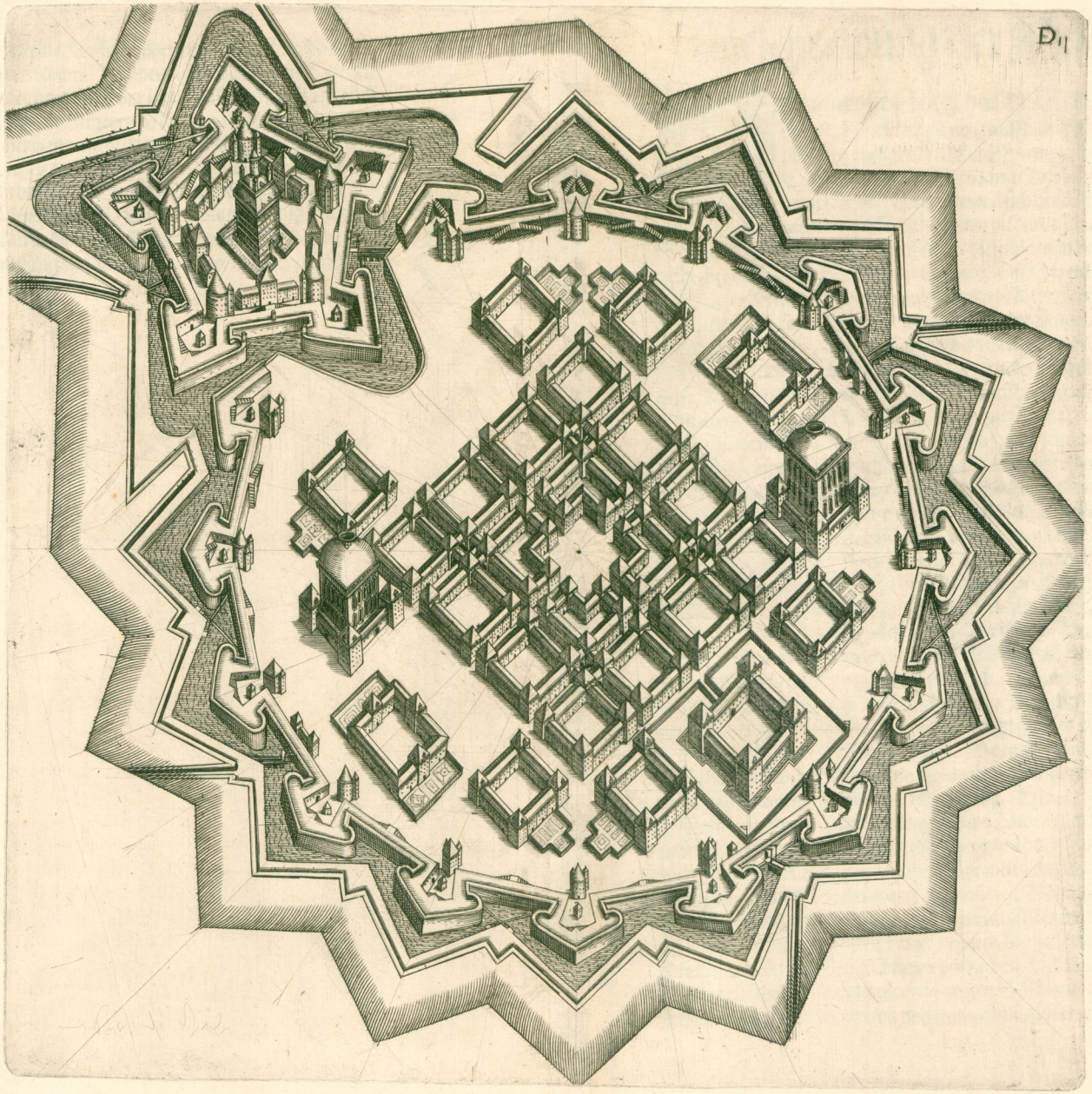
DJese Statt hat 16. Seiten / darunder auch eine jhres Schlosses so darein gehet / gerechnet / vnnd ist jede Seiten von der einen Ecken biß zu der andern / welche auch von wegen deß grossen Vmbkreiß / scharpff innwendig eingehen / daß also die Pasteyen etwas näher zusammen kommen / 80. Klafftern lang. Die Streichwehren vnd Pasteyen seindt an Mawrwerck vnd eingefülleter Erden / vngefährlich 9. vmb die Flügel aber / vber den Schutzlöchern so 6. Klafftern begreiffen / 10. Klafftern breit / vnd mit der Brustwehrn / vber Wasser / so 2. Klafftern tieff / 7. Klafftern hoch. Die Wassergräben seindt vmb die Flügel 12. Klafftern breit. Das außwendige Vfer ist 4. Klafftern vber Wasser / vnnd ebener breite / biß an den eussern Wall / so allzeit 6. Schuh sol höher sein / vnnd außwendig schrö abgehen. Im Eingang der dreyen Pforten finden sich die Stiegen / darauff mann auff die Streichen vnnd Pasteyen gehet / vor jederer Pasteyen stehet ein grosser / runder vnnd viereckigter Thurn / zur wehr vnnd verwahrung allerhandt Rüstung. Diese Thürn streichen rings herumb gegen einander / vnd seindt zwischen denselbigen / vnnd zwischen den innwendigen Bäwen grosse Plätz. Vmb die innere Statt herumb / stehen schöne vnnd grosse Palläst / welche also mögen außgetheilet werden: Daß inn dem gröstẽ der Gubernator wohne / Der ander zu einem grossen Marstall zu gebrauchen / nach welchem zwo grosser Kirchen an beyden Seiten der Statt gegen einander vber stehen / deren jede ein Spittal bey sich hat / welches also 2. Ecken der Statt gegen einander vber begreifft. Gegen der andern Ecken einer / ist widerumb ein grosser Pallast / vnnd noch ein anderer nicht weit daruon / deren einer zum Rahthauß / der ander zur Gefängnuß / oder anderen dergleichen notturfften möchte gebraucht werden. Jn der ander Ecken / gegen der jetztgemeldten / seindt widerumb zween grosser Bäw / deren einer zu einer schönen Schulen / oder einem Collegio, der ander zur Herberg vnd Losierung Frembder Herrn / so der Gubernator wölte bey seinem Pallast / so mit Gräben verwahret / vnnd mit Gärten vmbgeben / wol Losiert haben. Die innere Statt ist geradt viereckigt / vberall mit starcken Gassen gezieret / vnd seindt alle Gebäw / so schönen Pallasten gleich / mit grossen Höffen / zur Lufft oder zu Gärten / vber den Gassen mit Gewölbten Schwiebbögen zusammen gefast. Vmb den grossen Platz so inn der mitten / stehen 8. grosser Thürn / mit jhren angehenckten Gebäwen / bey welchen 4. sonderlicher Plätz vnnd Ort zu den Märckten verordnet. Alle Gassen seindt / wie auch die Bäw 6. Klafftern breit / 8. Klaffter hoch / vnnd die Gübel der Thürnlein 12.

Das hieranstossende Schloß / hat 5. Seiten / vnnd 5. Pasteyen deren eine sich gar in die gemeldte Statt hinnein thut / vnd von dem andern zur Rechten vnd Lincken / kan man vberall in die Statt schiessen. Seindt auch alle Pa-


D
80 toises

steyen vnd Streichen/eine Klaffter höher denn die Statt/damit mann ste baß zur notturfft Meistern könne. Innwendig finden sich die Stiegen so auff die Pasteyen vnnd Streichen leitten vor jeder Pasteyen stehet ein grosser Thurn/ so 3. Klafftern weit von der inneren Mawren stehet/ daß man das Geschütz möge darzwischen herbringen/beydes zur Wehr/vnnd zur Verwahrung der Rüstung nötig. Stehen auch diese 5. Thürn innwendig all gegen einander/vnd begreiffen inn jhrem vmbkreiß 5. grosser Bäw/so neben her/zu der Soldaten notturfft. Mitten aber/ist zu deß Hauptmanns wohnung/ein grosser Thurn/ darauff er vberall kan in die gantze Festung sehen. Vnd hat dieses Schloß seinen freyen Auß vnd Eingang/so wol zur Statt als zum offenen Feldt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0036

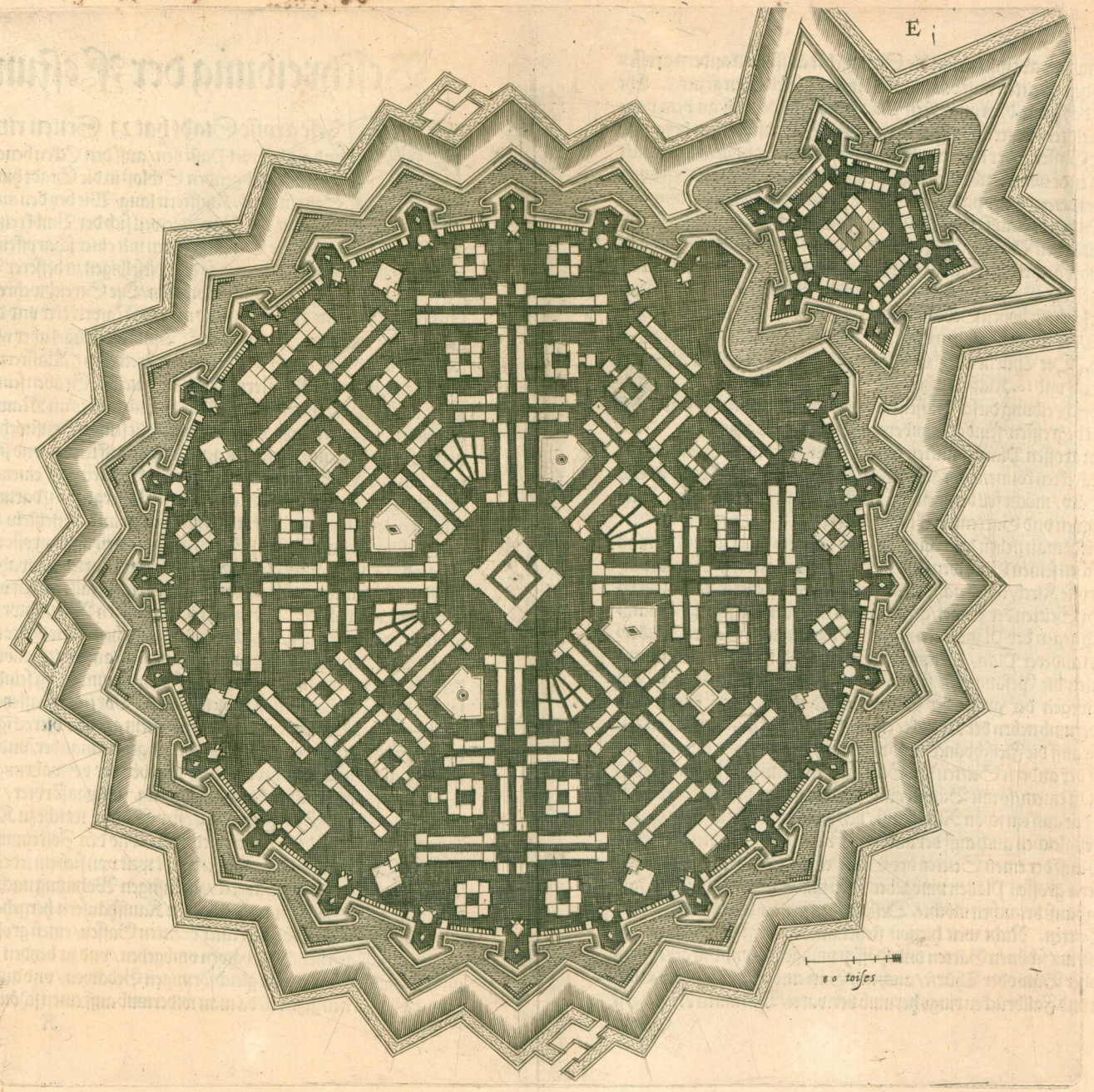


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0037

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0038

Beschreibung der Festung E.

DJese grosse Stadt hat 23. Seiten rings herumb/ vnd auch so viel Pasteyen/ auff den Ecken beneben einer/ so sich von dem beyligenden Schloß in die Stadt hinein streckt. Jede Seitten ist 80. Klafftern lang/ Wie bey den andern Festungen gemeldet ist. Vnnd dieweil sich der Vmbkreiß dieser Statt so weit erstrecket/ so gehen die Streichwehren mit einer scharpffen Ecken / bey den Schutzlöchern in die Pasteyen/ also daß dieselbigen zu besserer Wehr vnd Verwahrung etwas näher zusammen kommen. Die Streichwehren vnd Pasteyen seindt rings herumb/ am eussern vnd innern Mawrwerck vnd darzwischen eingefülleten Erdtreich 9. Klafftern dick: Vmb die Flügel aber vber den Schutzlöchern/ die sich auff 5. oder 6. Klafftern erstrecken/ 11. Klafftern dick / vnnd mit iren Brustwehren 8. Klafftern hoch. Die truckene Gräben seindt vmb die Flügel 12. Klafftern breit an einem Wall / so auch beydes an Mawrwerck vnd eingefülleter Erden 7. Klafftern breit / vnnd mit seiner Brustwehrn 6. Klafftern hoch: Dieser hat auch seine Stiegen die oben auff leitten/ vnd streicht rings herumb / mit seinen Schutzlöchern zu beyden Seitten vber einem eussern Wall/ der etwas schrö abhenget / biß auff einen Wassergraben/ darumb auch vmb 12. Klafftern weit von einander etliche hauffen kleiner Kisselstein ligen / welche so daß Geschütz darauff fusset/ sich weit außspreuten vnnd grosse wehr thun. Die Statt hat 4. Eingäng/ deren jeder mit dreyen Pforten verwahret. Die erste ist im Reuellin/ mitten im Wassergraben/ mit einer Fallbrücken vnd zugehörigen Gebäwen verwahret. Die andere ist der eussern Ringmawr / auch mit Fallbrücken vnd mit Thürnen nach notturfft versehen. Die dritte ist mitten an der Streichmawren vber dem druckenen Graben/ auch mit Fallbrücken vnnd andern Gebäwen/ wie sichs gehöret / versehen. Innwendig seindt die Stiegen / so auff die Streichen vnd Pasteyen leitten. Vor jeder Pasteyen stehen zu beyden Seitten zween kleine Thürn neben einem grossen viereckigten / oder runden Thurn/ die streichen alle rings herumb gegeneinander/ vnd seindt also nützlich beyden zur wehr vnnd wohnung / beneben der verwahrung aller Rüstung vnnd Munition so inn solcher Statt nöttig. Etwas fördter / stehen bey allen Pforten zu beyden Seitten zween grosser Bäwe / welche zu Kauffhäusern/ da man die einkommende Wahren niederlegt / vnd den Zoll einnimpt / gebraucht werden. Diese Kauffhäuser / haben nicht weit von sich ein jedes / einen schönen Thurn/ mit seinem Gartenwerck / zur lustigen Wohnung nach notturfft versehen. So mann zwischen diesen zweyen Kauffhäusern hergehet zu der Statt centro zu/ findet man oben an einer breitten Gassen/ einen grossen viereckigten Plan/ mit schönen hohen Gebäwen vmbgeben / vnd zu beyden Seitten widerumb eine solche Gassen/ mit gleichförmigen Gebäwen / vnd auff den enden mit zimlichen Thürnen gezieret/ da man widerumb auff einen schönen Platz kompt/



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0040

von welchem man geradt mitten inn die Statt gehet auff einen andern grossen Plan/so zu beyden Seitten auff das aller schönest mit Gebäwen gezieret. Ehe man aber auff den gemeldten mittelsten Plan kompt/findet sich an dem vorigen/gegen gemeldter breitten Gassen/so zwischen den Kauffhäusern hergehet/noch eine solche Gassen/oder noch ein theil der vorigen/so gar durch die Statt gehet/an deren ende widerumb ein grosser Plan ist/mit hohen Gebäwen vmbgeben/wie die anderen/vnnd hat auff beyden Seitten eine schmale Gassen/die auff die Seitten hinauß auff einen Plan leittet/da sie sich beneben jhren Wohnungen/mit zimlichen Thürnen endet. Ferner so man die grosse Gassen stracks hinauß gehet vber gemeldten Plan/kompt man mitten inn die Statt/da sich auch dieses Theil der Gassen/mit zween zimlichen Thürnen endet/wie denn auch dieser mit schönen hohen Gebäwen gezieret ist. Diese grosse Gassen ist 6. Klafftern breit/die Bäw zu beyden Seitten/seindt 7. Klafftern breit/vnnd 8. Klafftern hoch. Die Thürne aber/vnd denen gleich auffgeführte Bäw seindt 8. Klafftern breit/vnd 12. Klafftern hoch.

Nach Beschreibung dieser Gassen sampt jhren Gebäwen/so das achte theil der Statt begreiffen/seindt die andere sieben theil auch gebawet.

Vmb den grossen Plan/so mitten inn der Statt/seindt noch vier andere Plän/so zu Märckten können gebraucht werden/darauff man Korn/Wein/Holtz/vnnd Häw/möcht feil bringen. Darzwischen noch vier andere Plän seindt/mit Bäwen vnd Gartenwerck lustig gezieret.

Auch wirdt man neben dem einen Plan/so bey dem Marck ligt/da man inwendig zwischen seinen Gebäwen hergehet/noch einen andern Plan finden/darauff eine grosse Kirch/vnnd nahe darbey ein Hospital stehet. Deßgleichen auff der andern Seitten der Statt/gegen diesem vber/auch zu sehen. Hernachmals findet sich gegen der Plätze einen/so mit Bäwmen vnd Gartenwerck erfüllet/noch ein anderer Plan/darauff das Gerichts Hauß/mit einem andern Baw/darinnen die Gefängnuß/stehet. Deßgleichen auch auff der andern Seitten/so wegen der grösse der Statt/vnnd menge deß Volcks/von nöthen. Widerumb neben der Märckte einen/kömpt man auch auff einen andern Plan/darauff die Fleischbänck/vnd nicht weit daruon der Fischmarck ist. Wie auch auff der andern Seitten der Statt gegen diesem vber. Ferner neben der andern Plän einem/so mit Bäwen vnnd Gargenwerck besetzet ist/noch ein grosser Plan/darauff ein schön Rahthauß/bey welchen noch ein groß Collegium stehet/deßgleichen auch auff der andern Seitten ist. Vber diese gemeldte Bäw/ist noch auff der einen Seitten der Statt/ein schöner Baw/mit Gärten vnnd andern grossen Plätzen vmbgeben/den man zu einem schönen Marstall oder Zeughauß brauchen möchte. Deßgleichen stehet auch gegenüber auff der andern Seitten. Nicht weit hieuon stehet auch an der Ringmawren ein grosser Pallast/mit schönen Gärten vnd Höffen vmbgeben/vnnd in der mitten ein schöner hoher Baw oder Thürn/auch mit Gartenwerck vmbgeben/vnnd mit Mawren vnd Fallbrücken rings herumb verwaret/Darinnen der Oberst

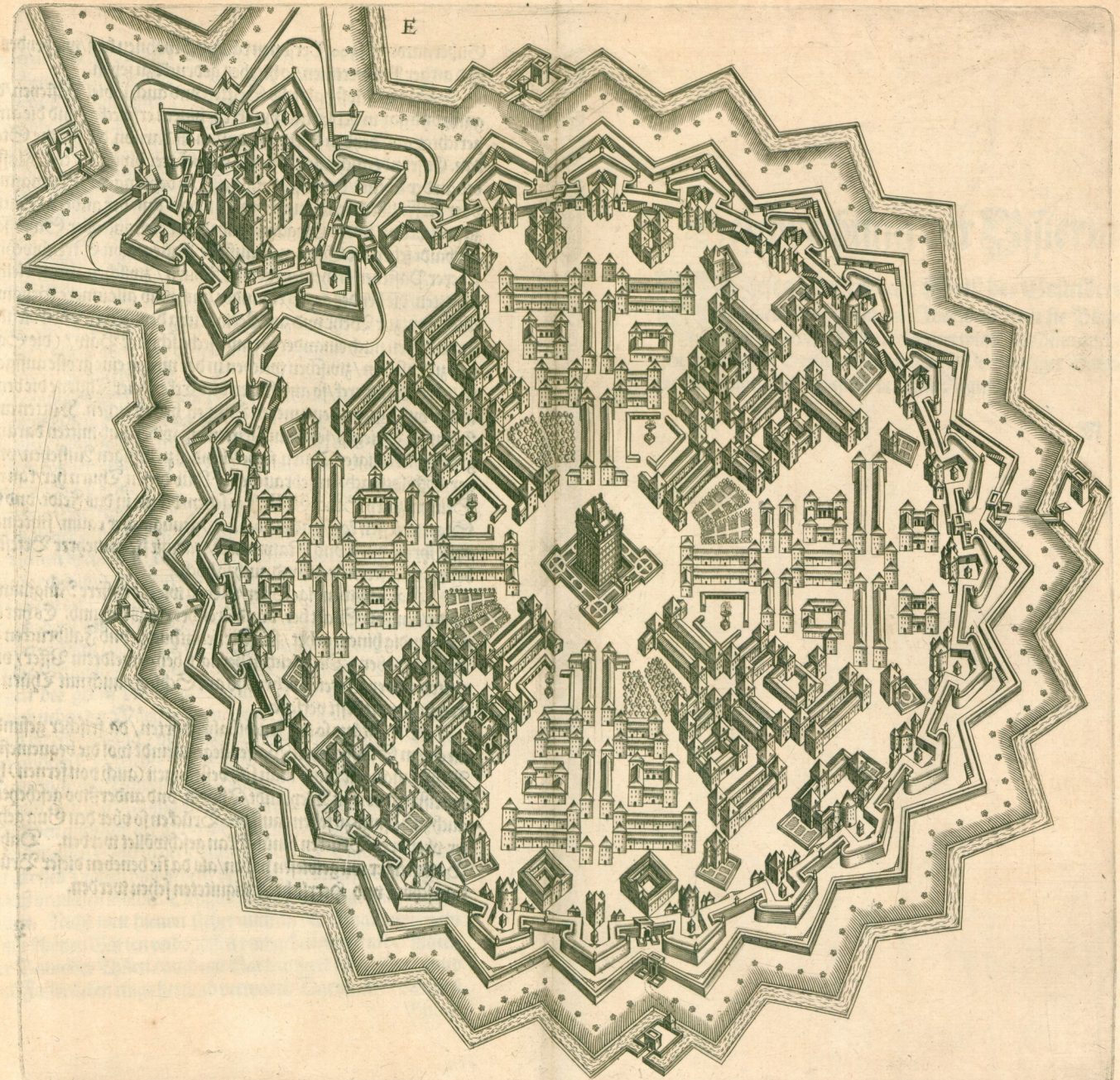
Guber-

Gubernator mit 500. Personen räumlich wohnen kan/wie beydes am Grundt/ vnd an ger Perspectiuen/so hierbey gedruckt zu sehen.

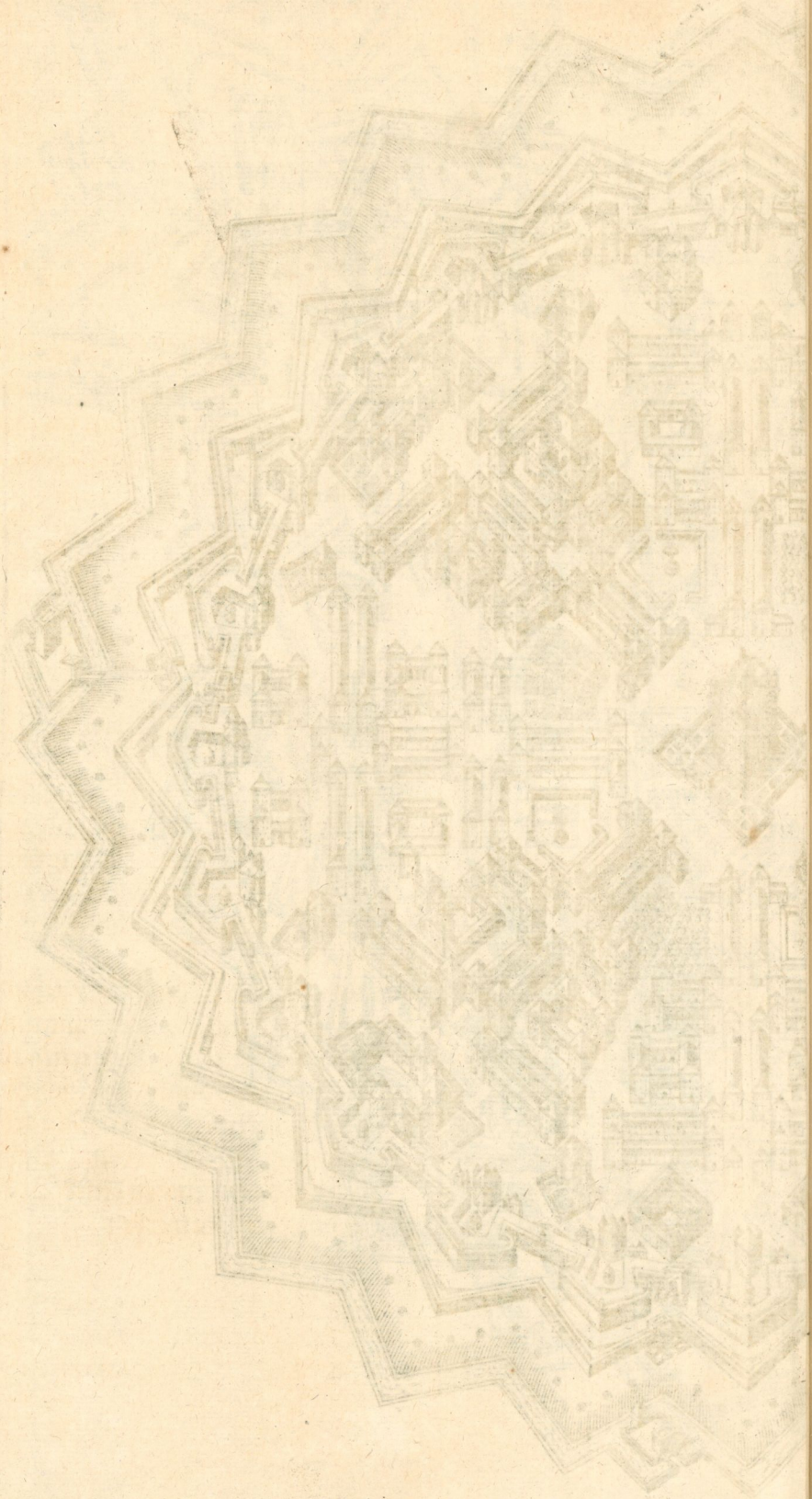
Das Schloß hat sechs Seitten vnd auch soviel Pasteyen/deren eine sich gantz vnd gar in der Statt vmbkreiß hinein erstrecket/vnd die andern zwo also gerichtet auff beyden Seitten/daß man daruon die gantze Statt beschiessen kan. Es seyndt auch alle Pasteyen vnd Streichwehren/eine Klaffter höher deñ die an der Statt/damit sie desto besser zu bezwingen. So mann hinein kompt vber die Fallbrücken/so zur Statt zu/oder auff der andern Seitten zum Feldt zu(welches die zwehr Eingäng seindt dieser Festung oder Schlosses)wirdt man alßbaldt sehen die Stiegen/so auff die Pasteyen vñ Streichwehrn leitten. Vor jederer Pasteyen stehet sein grosser Thurn/zwischen zween kleinen zu beyden Seitten/die beydes gegen einander/vnd vmb alle innere Gebäw her streichen/ alle sampt zur Wehr vnd zur Verwarung der Munitionen dienlich. Hernachmals/stehen nach einander herumb sechs schöner Bäw/(die Soldaten darinnen zu Losieren/zwischen welchen in der mitten eine grosse auffgeworffene Katze/oder Bollwerck/so auff seinen vier Ecken/vier Thürne die beydes gegeneinander vnnd gegen den inneren Bäwen her streichen. Mitten an diesem Baw stehen die Stiegen/so hinauff leitten biß widerumb mitten darauff/da noch ein grosser viereckigter Thurn stehet/beydes zu lustigen Aussehen/vnd nothwendiger Schildtwacht zu gebrauchen. Vmb diesen Thurn her/kan man auff allen Seitten/zwey Stück Geschütz setzen/damit in das Feldt/vnd vber die gantze Statt schiessen kan/vnd bleibet noch genugsamer raum/sintemal diese Katzen ohne jhre Thürn vnd Mawrwerck/darmit sie zu mehrer Befestigung vmbgeben 32. Klafftern breit/vnd auch so hoch.

Das außwendige Vffer/ist eben wie die eussere Ringmäwr/so/wie gemeldt/vmb die Statt her/vnnd streichet rings herumb. Es hat auch/da mann außwendig hinein gehet/sein Reuelinthurn/vnd Fallbrücken mitten in dem Wassergraben: Deßgleichen hernach bey gemeldtem Vffer/vnd zum dritten mitten an der Streichwehrn/so am Schloß/auch mit Thürn vnnd Fallbrücken nach notturfft versehen.

Die Stätte so an Fruchtbahren orten/da frischer gesunder Lufft/oder an einem Schiffreichen Wasser liegen/seindt wol die bequemeste: Aber wo das Wasser mangelt: muß man sich desselbigen (auch von fernen) hinein zu leitten befleissigen/wie zu Meylandt/Thurin/vnd anderßwo geschehen. Deßgleichen auch zu Nismes zu sehen/auff der Brücken so vber den Gua gehet/da dz Wasser vber drey Brucken hinüber kan geschwöllet werden. Dahin ich dann die Bawmeister wil gewiesen haben/als da sie beneben dieser Brücken/noch andere schöne vnd Herrliche Antiquiteten sehen werden.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0043

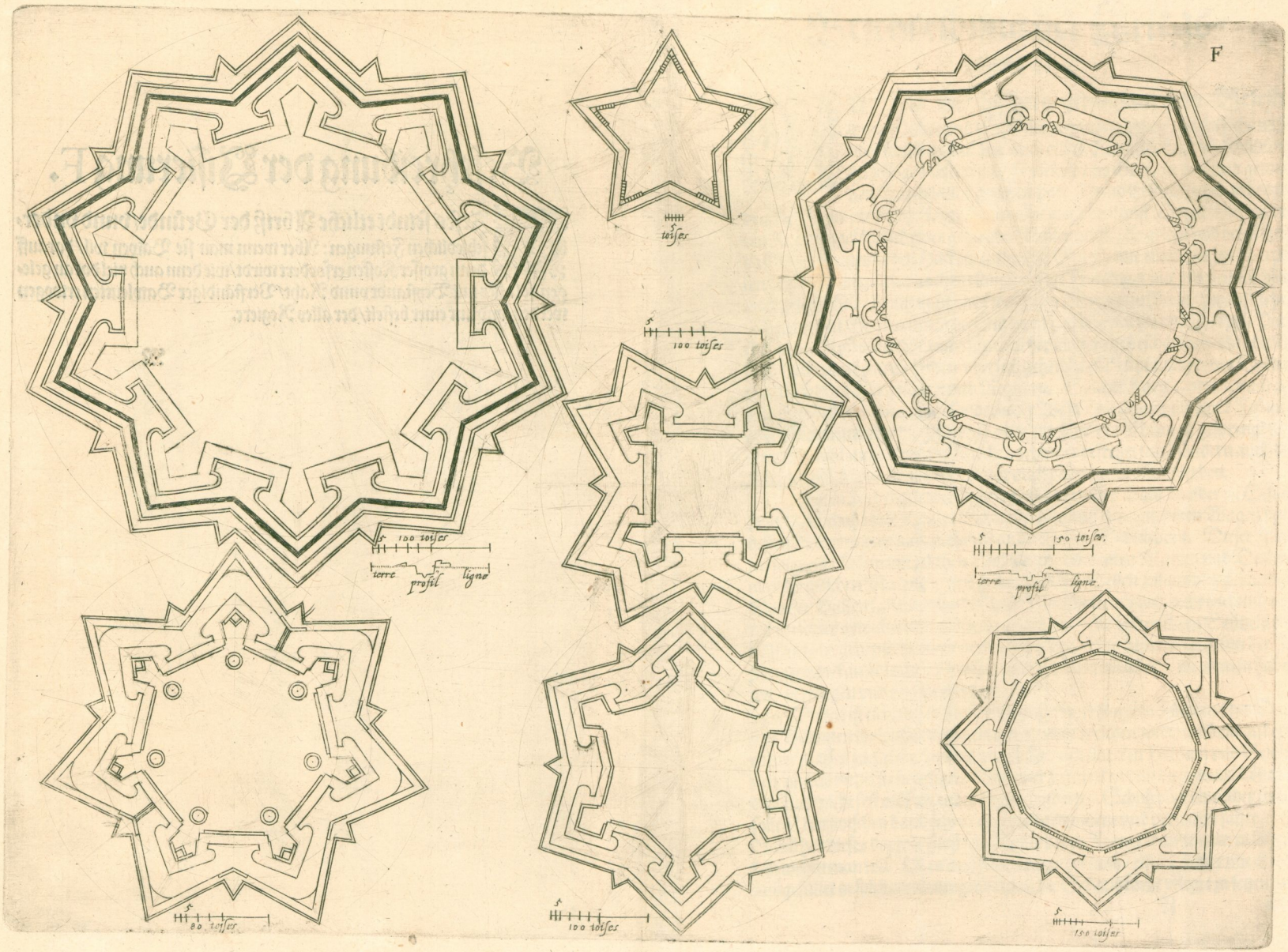


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0044

Beschreibung der Visierung F.

DJeses seindt etliche Abriß der Gründe/ vnnd vnderschiedlichen Festungen: Aber wenn man sie Bawen wil/ darauff denn grosser Kosten erfordert wirdt/ wie denn auch viel daran gelegen/ sol alles mit Beystandt vnnd Raht/ Verständiger Bawleutten erwogen werden/ vnd nur einer bestelt/ der alles Regiere.

M



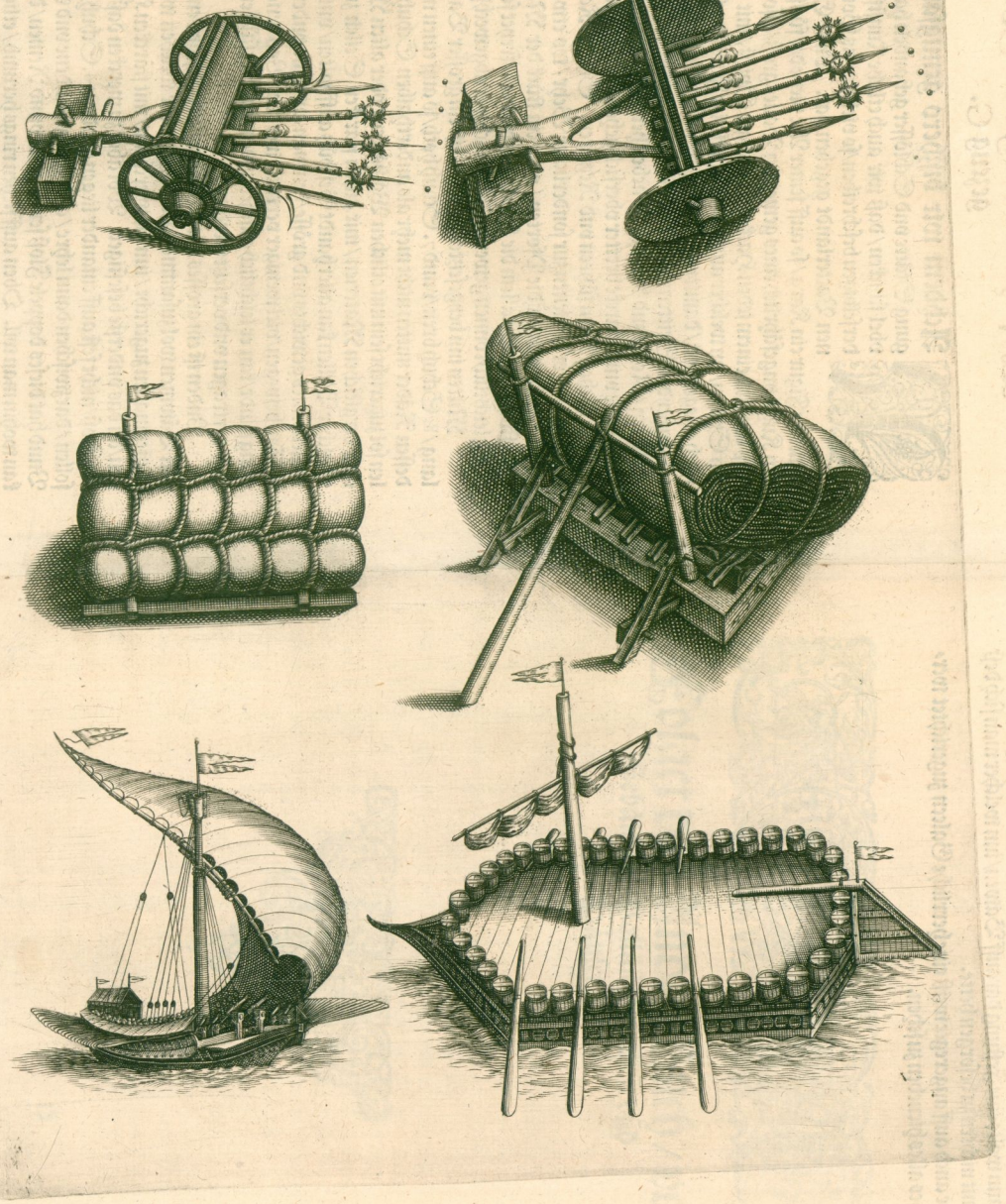
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0046

Beschreibung der Kriegs-gezeug G.

NAchdem wir bißhero genugsam von Befestigung Stätte vnd Schlösser gehandelt haben / wirdt sichs nicht vbel schicken / daß wir auch etliche Kunststück zur Beschützung derselbigen beschreiben / so viel als vns Gott / zu nutz dem gemeinen Vatterlandt gegeben hat. Vnnd Erstlich stehet in beygedruckter Figur ein Karg / so auff seiner Axe vier oder fünff Doppel Hacken deren Kugel vngefährlich eines gemeinen Balles groß / also gelegt vnd befestiget / daß beneben einem jeden Hacken / ein langer Spieß / mit einer langen scharpffen Spitzen / an welcher auch ein langwehrige Fewrkugel mit etlichen schössen nach gelegenheit / damit man nicht wol außwendig hinzu könne / herauß gehe / vnd zu beyden Seitten neben den Räderen 2. grosse / starcke vnd scharpffe Partheisanen / Roß vnnd Mann / so neben her wolten / zu beschädigen / vber diesen sollen dicke vnnd starcke bretter vbersich gehen / zur Beschützung deren Soldaten / die solchen Karn führen vnd Regieren. Solcher Karg 4. oder 5. nach gelegenheit deß orts / dienen zur sonderlicher Wehr / wo etwan an einer Festung oder Statt entweder die Pforten / oder ein stück der Mawren gesprengt weren / sintemal nicht allein die Knecht darhinder befreyet sein / sondern auch die Kärg leichtlich können gewendet / oder auch gar abgewechselt werden.

Mitten inn beygesetzter Figuren / ist ein grosser Baln 12. oder 15. Schuh lang / 8. Schuh breit / vnnd 7. Schuh hoch / so auff einen niederen Wagen ligt / dessen Räder mitten nicht mehr als anderthalben Schuh breit. Dieser Ballen sol zugericht sein mit etlichen Wollsäcken / oder alten Matten vnd Decken / oder dergleichen Materien / mit guten starcken Seilen zusammen gebunden. Solcher Ballen kan allerhandt Geschütz auffhalten / vnnd nicht leichtlich von wegen seines gewichts vnd grösse / den man auch mit vndersetzten Stützeln kan helffen / bewegen / viel weniger verrückt werden. Von denen aber so inn der Festung seindt / kan er leichtlich auffgebunden / vnd mit stückern / wo man jn haben wil / vertragen vnd versetzt werden.

Vnden ist ein grosses Floß / von grossen vnd starcken Füchten oder Dannen Bäwmen wol zusammen gebunden / vber welchen widerumb ein anders / ebener massen zugericht / inn die zwerch ligt / mit starcken Höltzern vnd Gebönnen / an das vnderste befestiget. Wol aber zu mercken daß diese zwerchböden oder Floß / nicht fest auff einander liegen / sondern 6. Schuh vber einander stehen sollen / darzwischen dann lehre / aber wol gebundene vnd verwarte fässer ligen. Vnnd hat dieses doppele Floß sein Ruder vnnd Remen / damit man es führen kan wohin man wil. Oben auff stehen rings herumb / etliche Fässer mit Erden außgefüllet in solcher ordnung / wie man die Schantzkörbe pfleget zu setzen / wie



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0049

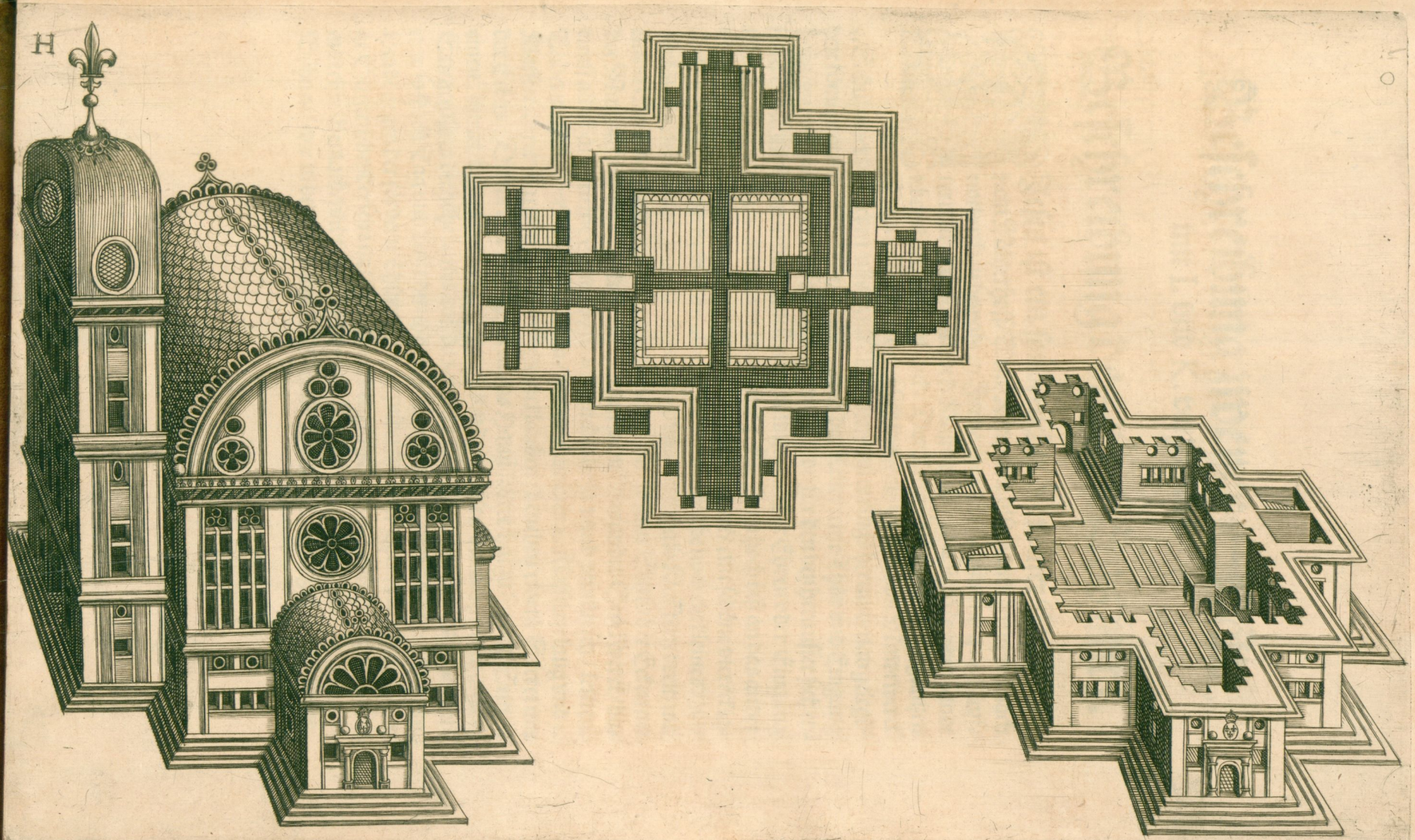
man sie auch darzu/beneben daß sie zu beschützung denen/so darauff dienlich/ gebrauchen mag. Vnd wenn deren Floß 2. zusammen gezogen wehren/köndte man/wie mann wolte eine Festung darauff Bawen/inn welcher man sich deß versenckens mit nichten zu besorgen hette.

Köndte auch auff angeregte weiß eine herrliche Galeen zugerichtet werden/wie solches alles hieneben zu sehen.

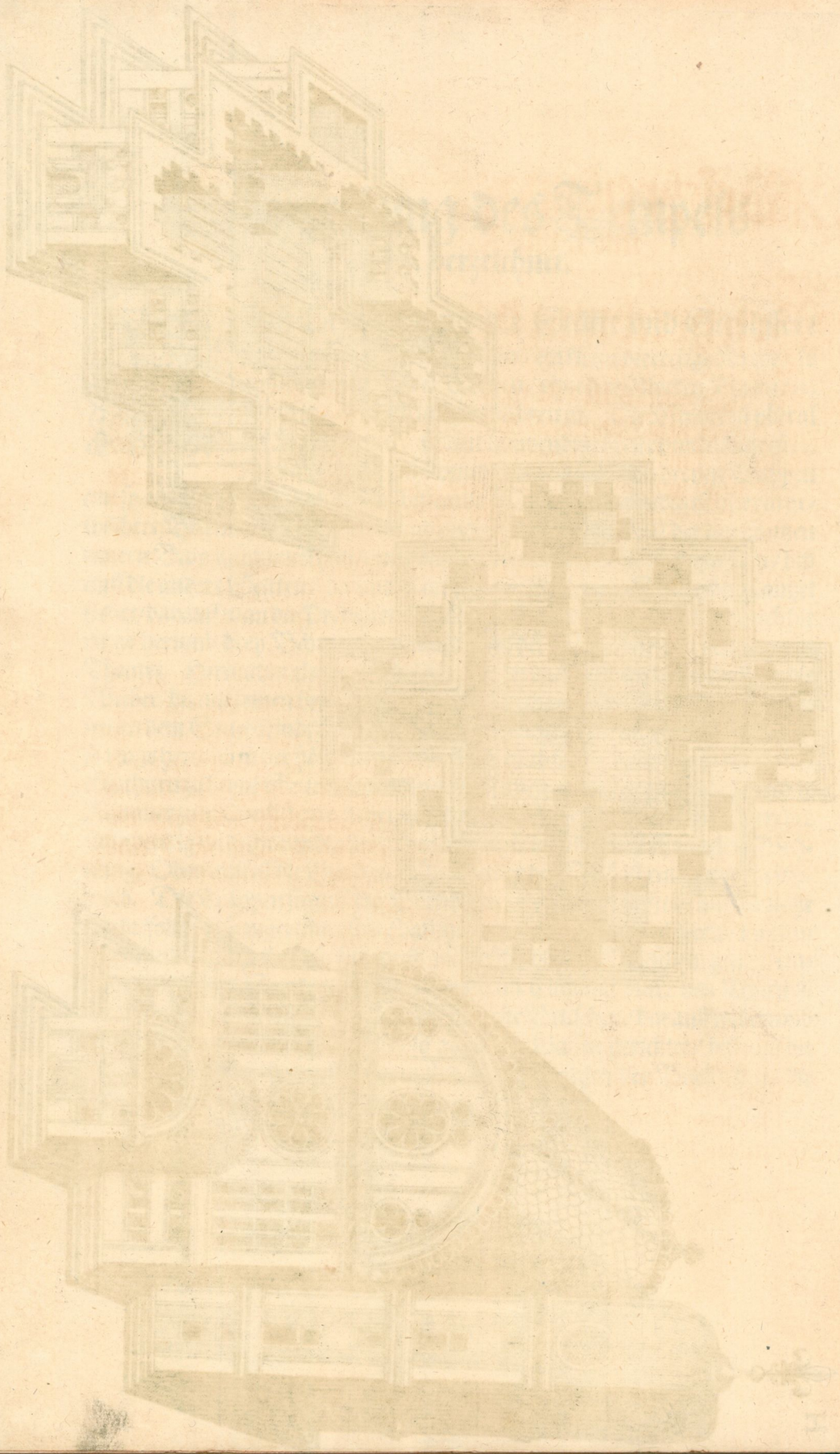
Folget das Ander Buch / von Gebäw der Palläst / Kirchen vnd Häuser.

Beschreibung des Tempels
mit H. verzeichnet.

NAch Beschreibung der Stätte vnd Schlösser/ stehet inn beygedruckter Figur/ ein kleine viereckige Kirche/ so außwendig auff jeder Seitten/ ohne den Glocken Thurn/ 12. Klaffter 4. Schuh lang vnnd breit ist. Die Mawer ist vberal ein Klafftern dick. Seine innwendige breite vnnd länge ist 10. Klafftern 4. Schuh/ vnnd ebener höhe/ von dreyen Trappen an/ so außwendig herumb gehen/ biß an das Dach/ Innwendig ist nur ein gewölbter Bogen 4. Schuh dick/ vnnd vnden 7. Klafftern weit/ der den gantzen innern Baw zusammen hält/ vnnd erhebt sich von den Glockenthurn an/ biß auff die andere Seitten/ da vnden an seinem Pfeiler ein Stuel oder Cantzel stehet/ darauff man die Predigten vnd das Gebet verrichtet. Seindt auch hierings herumb drey Bänck vber einander an der Mawren/ inn gestalt eines Theatri. Hernachmals die Stüel für die Herrn/ vnnd mit die Bänck für die Weiber/ die mit feinen breitten Gängen seindt abgetheilet. Zu beyden Seitten neben dem Stuel/ seindt zwo kleiner höltzen Stiegen/ die auff die Borkirchen/ so rings herumb in der höhe leitten/ wie denn auch solche Träppen in dem Glockenthurn zu beydē Seitten zu finden/ bey welchen auch in gemeldtē Thurn/ die Kammer zum Consistorio stehet/ vñ etwas höher die Vhr mit jrem Zeiger/ der außwendig vnd innwendig die Stunden zeigt/ beneben deß Sigristen Wohnung. Oben auff ist die Glocken. Die Decke oder Dach ist rundt wie ein Gewölb. Die Träppen so auff die Borkirchen/ welche 2. Klafftern inn der höhe seindt/ sollen also zugerichtet sein/ daß jhrer 24. seyen/ 8. Schuh breit/ vnnd in drey theil abgetheilet/ so sich auff vnderschiedlichen Britschen gegen einander wenden. Seindt derhalben erstlich im Eingang vnter den Thurn 8. Trappen/ gegen der Kirchen zu biß auff die erste Britschen/ darauff widerumb eine Stiege mit 8. Trappen ruhet/ so gegen der Gassen gerichtet/ biß auff die andere Britschen/ darauff widerumb 8. Trappen gegen der Borkirchen/ die alßbaldt daran gerichtet.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0053



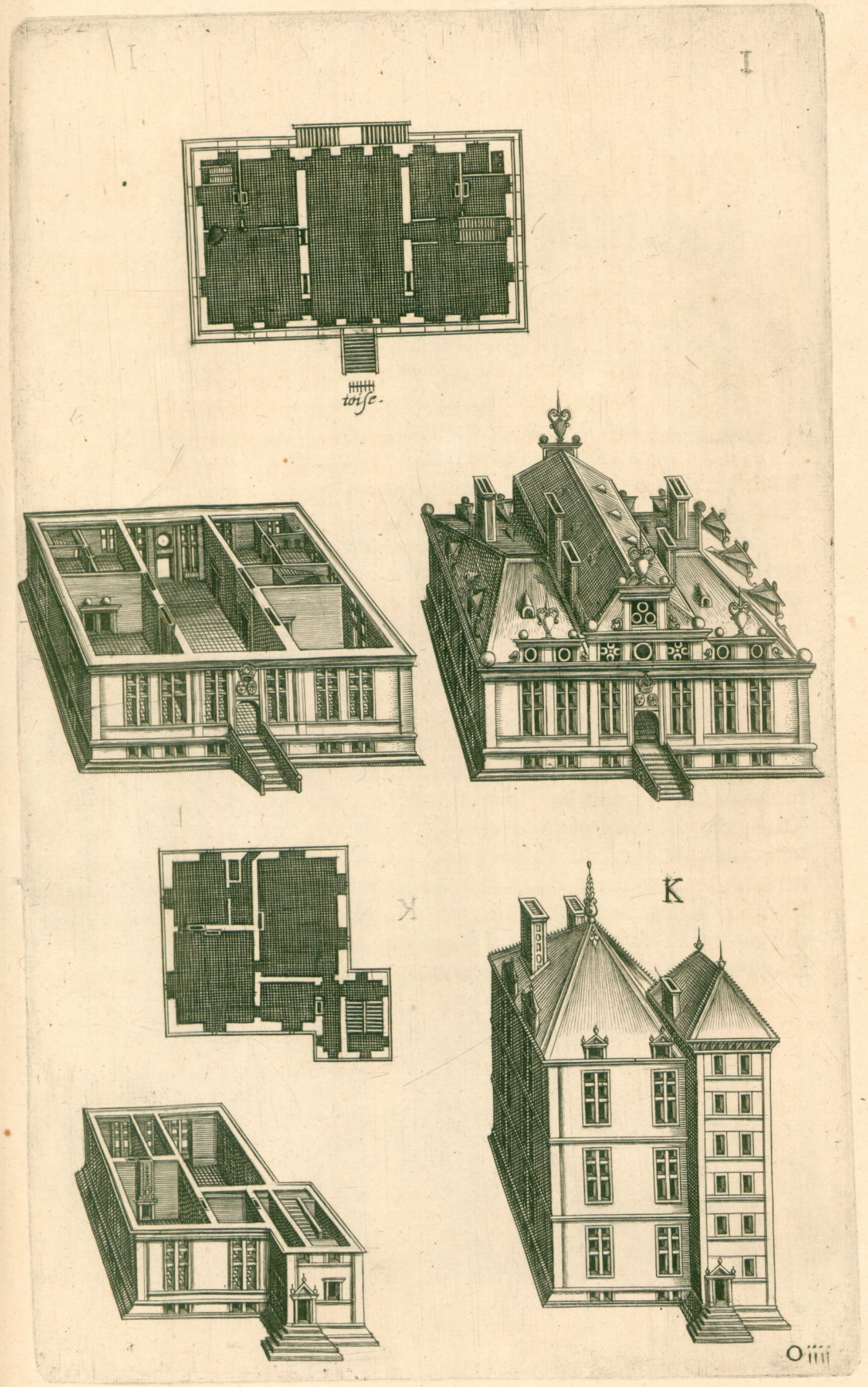
Beschreibung zweyer Gebäw
mit I. vnd K. verzeichnet.

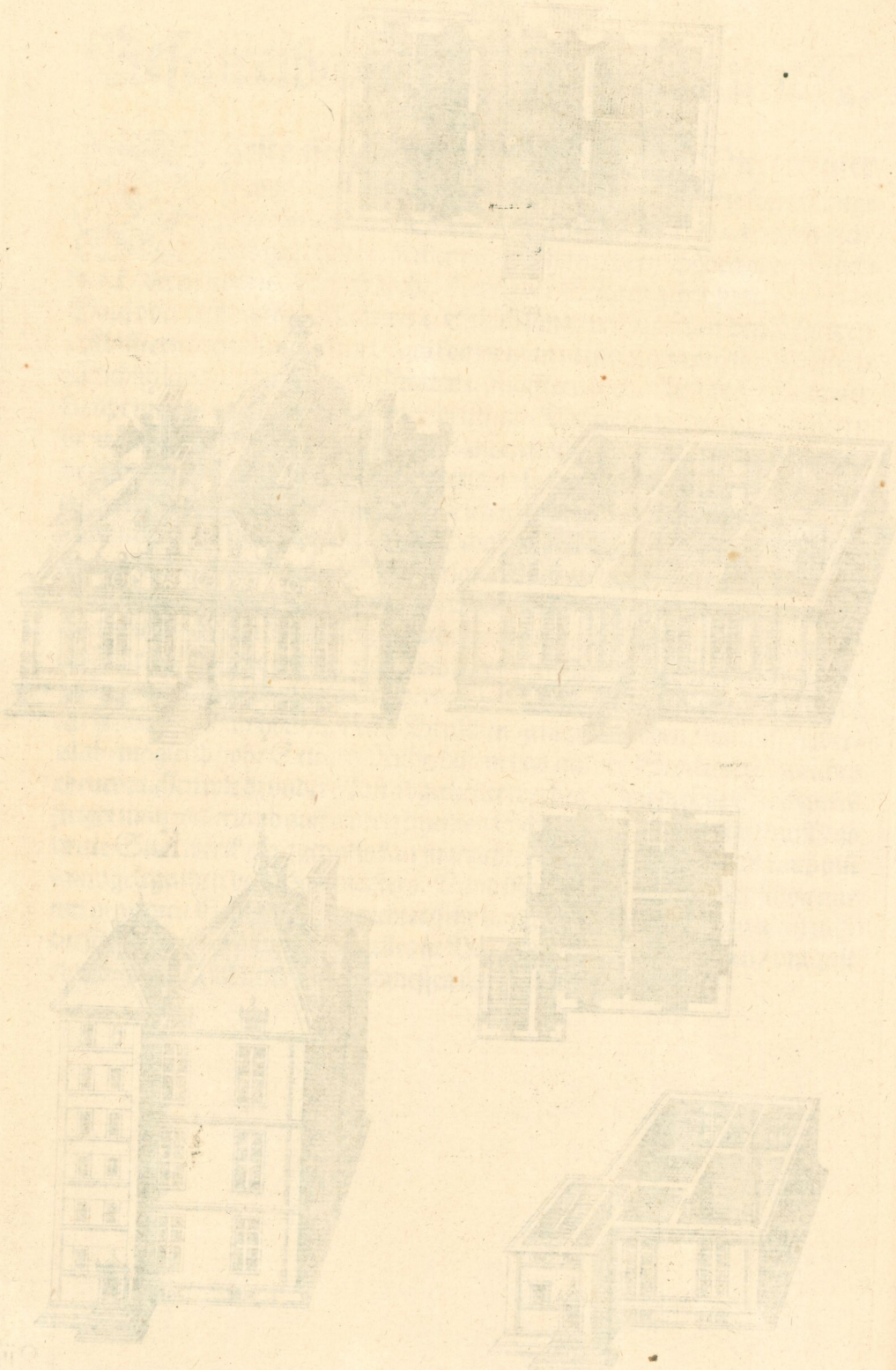
Beschreibung des Gebäws mit I.

DJeses ist ein sonderlicher bequemer Baw in einem Mäyerhoff/Wein/Korn/vnd allerhandt Früchten nach notturfft zu bewahren. Fornen her/ist er außwendig 14. Klafftern lang/vnnd neben 8. Klafftern breit. Die Mawren seindt vberal drey Schuh dick. Der Keller so sich vnder den gantzen Baw erstreckt/erhebet sich mit seinẽ Gewölb vñ Mawrwerck 5. Schuh vber die Erden/also dz nit allein die Fenster rings herumb/nach gelegẽheit können gemacht werden/sondern auch der Keller seine Thür vnd Eingang habe/vnder einer Stiegen so 10. Trappen hoch/vñ für den bey herausser sich erstrecket/darauff man in den gemeldten Baw gehet. Der Ehren oder Eingang ist 7. Klafftern lang/4. Klafftern breit/vnd 5. Klafftern hoch biß an das ander Stockwerck. Beneben diesem ist auff der Lincken Seittẽ/eine schöne viereckigte Kammer 4. Klafftern weit an allen Seitten/an welche noch ein kleines Hinderkämmerlein stösset/so 3. Klafftern lang/vnnd dritthalb Klafftern breit/mit einem Sommerhauß/vnnd heimlichen Gemach/so seine Sitz in der Ecken an der Mawren hat/beneben kleinen Stiegen so auff das ander Stockwerck/darauff allerhandt kleine Gemach/(damit nichts ledig vnnd vnnütz sey) leitten. Widerumb auff der rechten Seitten/ist eine Kammer 4. Klafftern lang vnd 3. Klafftern breit/daran auch eine Sommerlauben/beneben einem Secret inn der Ecken. Die fordere Stiege die in das Hauß leittet/hat zu beyden Seitten einen Abtritt/beydes in die Kuchen/vnnd in den Keller/darneben auch andere Stiegen/so in die höhe leittet auff das andere Stockwerck/vnnd auff die Böhnen/so jhren Tag vnd Lufft durch grosse Dachfenster oder Geuppen schöpffen. Hindẽ gegen der fördern Thürn vber/ist widerumb ein Thür/vnd gleichförmige Stiegen/beyderseits mit jhren Abtritten/wie die gemeldte versehen. Die mittelste Gemach/sindt nicht mehr als 3. Klafftern/2. Schuh hoch/biß an jhre Böhnen/wie in beygedruckten Abriß vnd Visier mit einem Circkel zu messen.

Beschreibung des Gebäws mit K.

DJeses ist ein Schlechter/ Gemeiner/ Viereckigter Baw/ so auff allen Seitten 6. Klafftern breit/ ohne seine Stiege so darän gestossen. Seine Mawren seindt vberal 2. Schuh dick/ vnd hat ohne die Keller vnd Böhnen/ drey Böden oder Stockwerck/ deren jedes 16. Schuh hoch. Neben der Stiegen gehet man inn einen Saal oder Ehren/ so 4. Klafftern 4. Schuh lang/ vnd zwischen den Mawren 3. Klafftern breit. Auß diesem Saal kompt man in eine Kammer/ so 3. Klafftern 3. Schuh lang/ vnd mit jhrer Mawren 3. Klafftern breit. Auß dieser Kammer kompt man in eine hinder Kammer/ dritthalb Klaffter lang/ vnnd 2. Klafftern breit/ daran widerumb eine Sommerlauben stösst. Am ende deß Saals gegen der Stiegen/ ist noch ein klein Kämmerlein/ so 2. Klafftern lang/ vnd andertthalb Klafftern breit ist. Auff allen Seitten herumb/ seindt zwey grosse außgehawene Creutzfenster/ deren jedes 5. Schuh breit/ vnd 10. Schuh hoch. Vnnd hinden da die obengemeldte Sommerlauben/ ist zwischen den zweyen Creutzfenstern/ ein ander groß Fenster 4. Schuh breit/ hierunder kan wol eine Kuchen/ wie denn auch der Keller gemacht werden/ daß mann bey der Stiegen so auffwärtz gehet/ eine andere vnderwärtz machte. Die Stiege so vbersich gehet/ sol inn zwey gleiche theil getheilet werden/ also/ daß vber 8. Träppen/ deren jede ein halben Schuh hoch/ sol eine Britschen gemacht werden/ darauff widerumb eine gleich hohe Stiegen Ruhe/ biß an das andere Stockwerck/ welches ebener massen wie dz vndere/ kan abgetheilet werden. Von diesem Stockwerck steiget man widerumb auff einer getheilten Stiegen/ wie die gemeldte/ auff das dritte Stockwerck/ so auch also kan zugerichtet werden/ oder anders nach lust vnnd gelegenheit deß Bawmeisters. Vnnd ist also dieser Baw/ ob er schon nur mit gemeinen Gemachen zugerichtet/ sehr bequem vnd brauchsam zu allen notturfften/ wie man dann solches alles in Beygedruckter Figuren sehen/ vnd mit einem Circkel auff dem Visier abmessen kan.

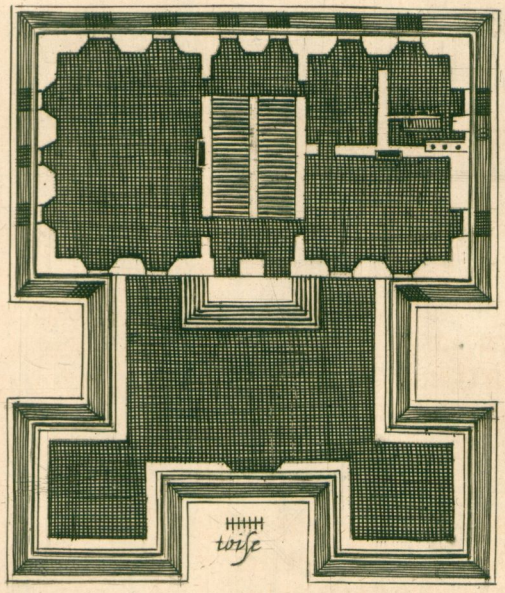

I
toise.
K
Oiiii

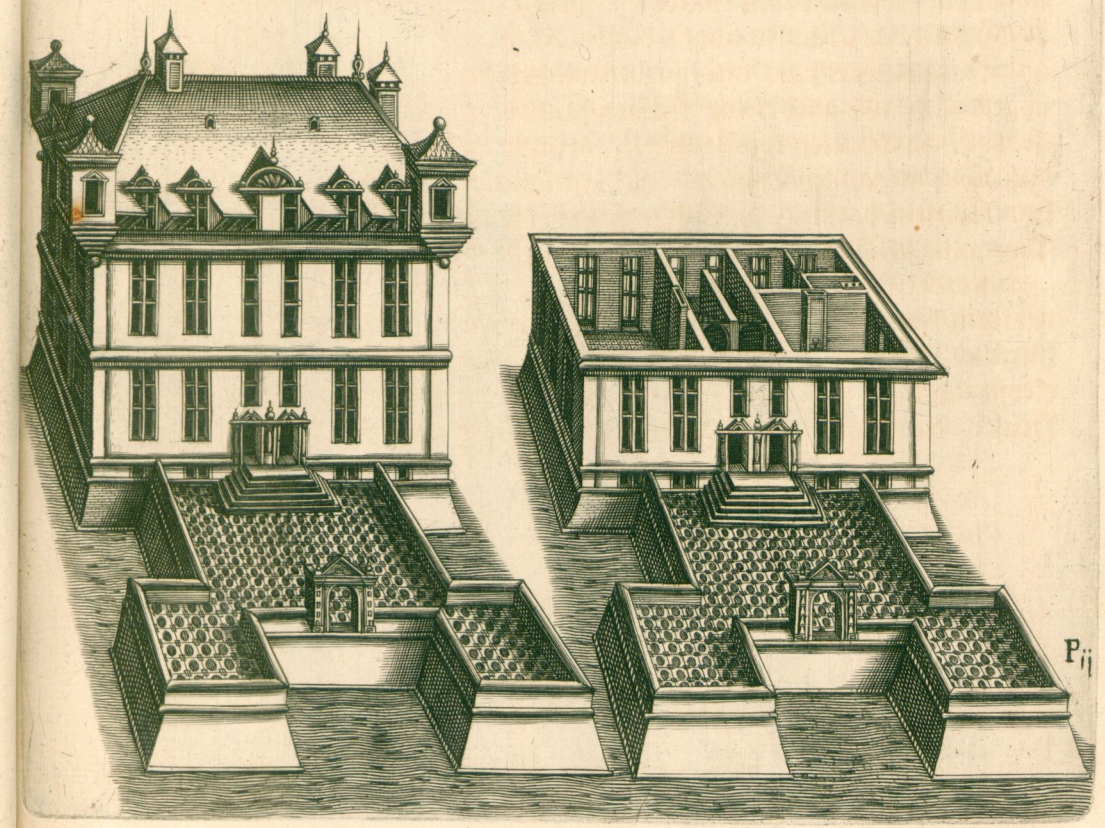


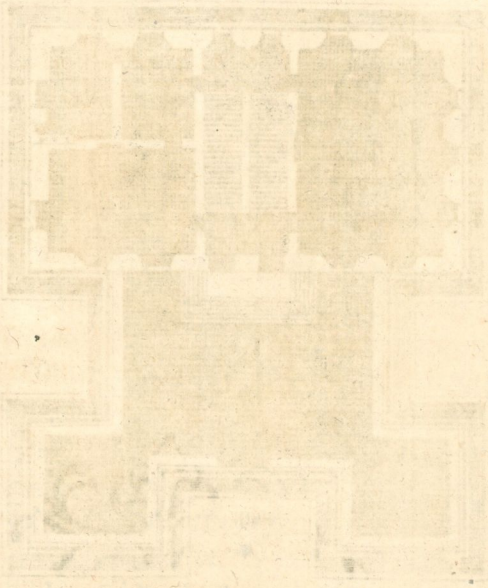
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0058

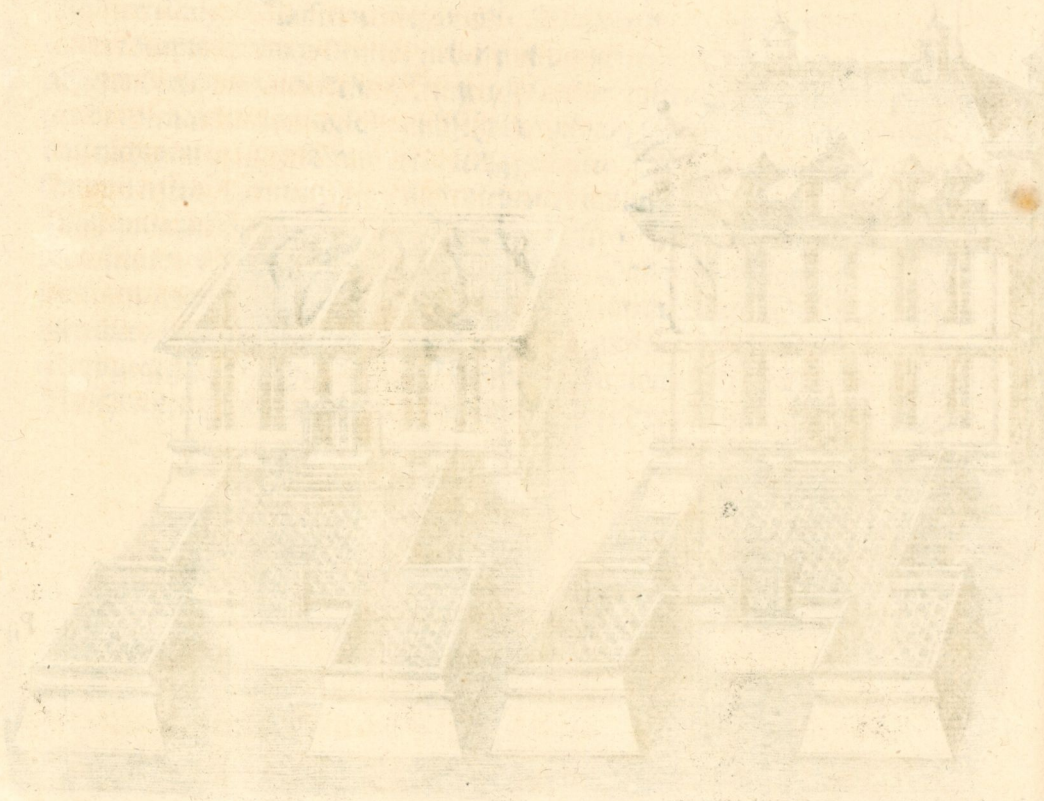
Beschreibung des Pallasts L.

DIeser Baw ist außwendig 12. Klafftern lang / vnd 7. Klafftern breit. Die Mawr rings herumb ist 3. Schuh dick. Den Keller vnd den breitten Vorhoff / mag man zurichten wie man wil / nach eines jeden gelegenheit vnnd notturfft. Der Eingang fornen ist 6. Trappen hoch / da seindt zwo Thüren / eine zur Rechten / vñ eine zur Lincken / jede 4. Schuh breit / vnnd 8. Schuh hoch / da man inn einen schönen Saal der 6. Klafftern lang / 4. Klafftern breit / vñ 4. Klafftern hoch. Vor diesem Saal stehet die Stiegē gegen der Thür also / daß jr der Saal auff der Lincken Seitten ligt / vnd ist 24. Träppen hoch / biß an das ander Stockwerck / jede Träppen ein halben Schuh hoch / 1. Schuh breit / vnnd 1. Klaffter lang. Auff der Rechten Seitten seindt noch drey Gemach neben einander: Fornen eine schöne grosse Kammer / 4. Klafftern lang / 3. Klafftern breit / vnnd 3. Klafftern hoch / an diese stösst noch ein andere Kammer etwas kleiner / neben welcher ist noch eine / darin daß Secret abgesondert / wie auch kleine Stiegen / so inn der mitten auff etliche kleine hängende Gemach leitten / welche auch sehr brauchsam vnd nützlich / beneben dem / daß nichts im gantzen Baw werde ledig gelassen. Dieses können alle Caminkammern sein / darinnen die Schornstein in der mitten / vnd zu beyden Seitten Platz gnug zu Betten / vnnd anderen Notturfften. Alle die Fenster rings herumb / seindt 5. Schuh breit / vnd 15. Schuh hoch. Das ander Stockwerck ist ebener form / wie das gemeldte / kan auch also zugerichtet werden. Die Böhnen so hierüber / haben vberall jhre Dachfenster / vnd auff den Ecken vier schöner Ercker so gegenander stehen / darauff mann sich zur notturfft mit Büchsen vnnd Muschkehten zimlich wehren kan / vnd weit vmb sich reichen auff allen Seitten.


toise





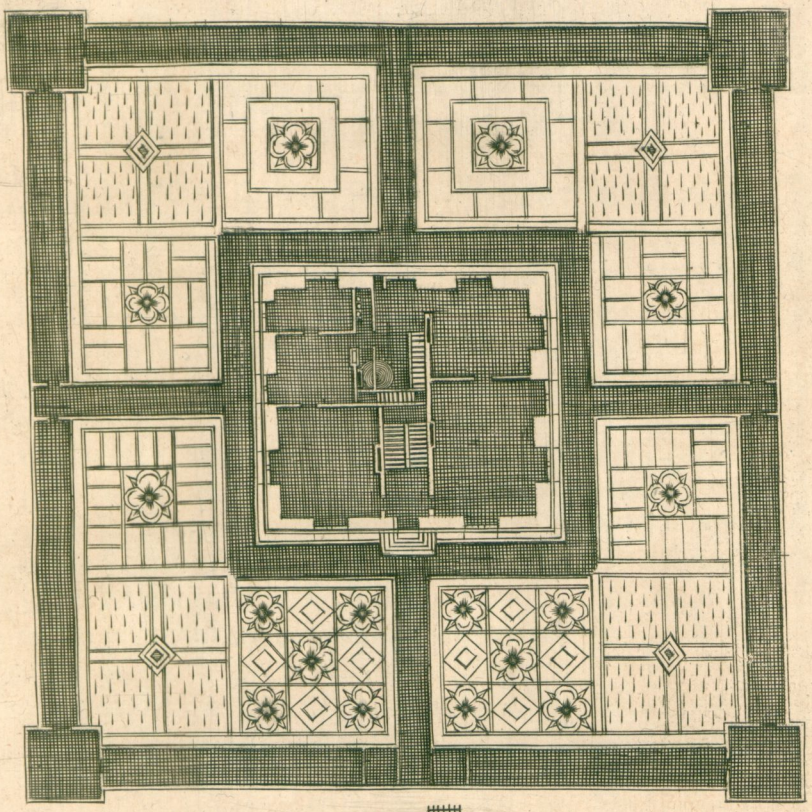


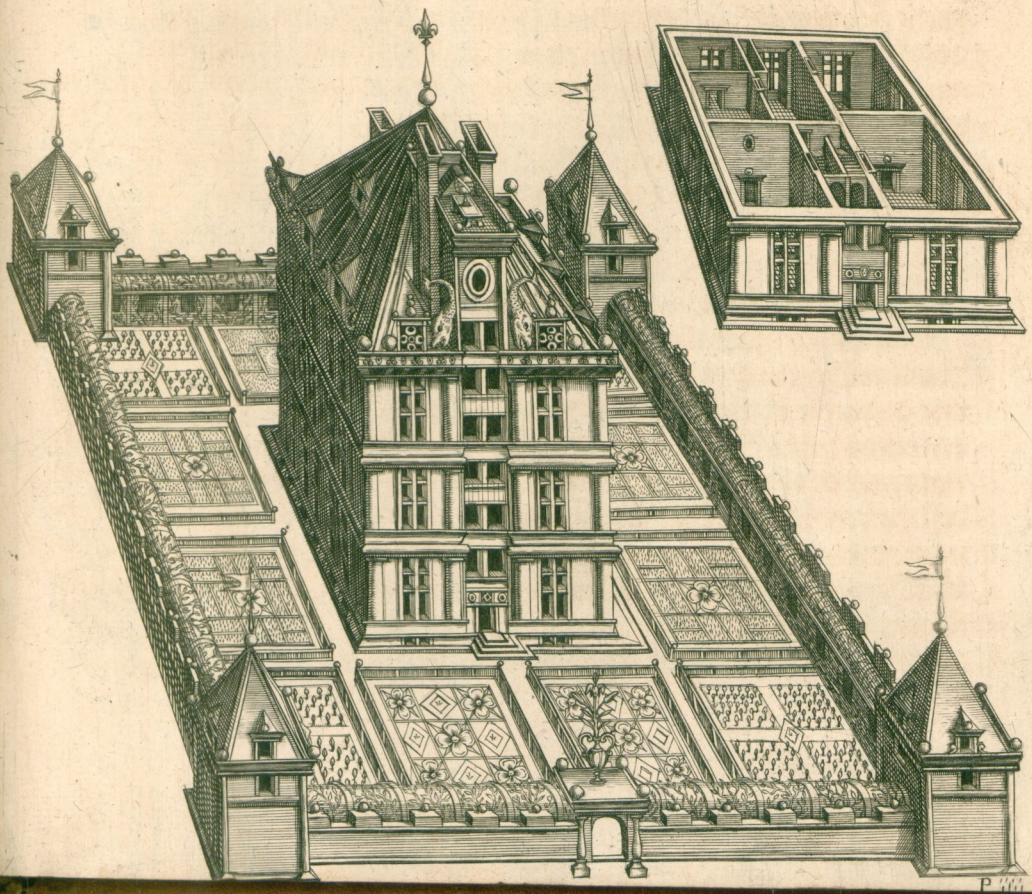
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0062

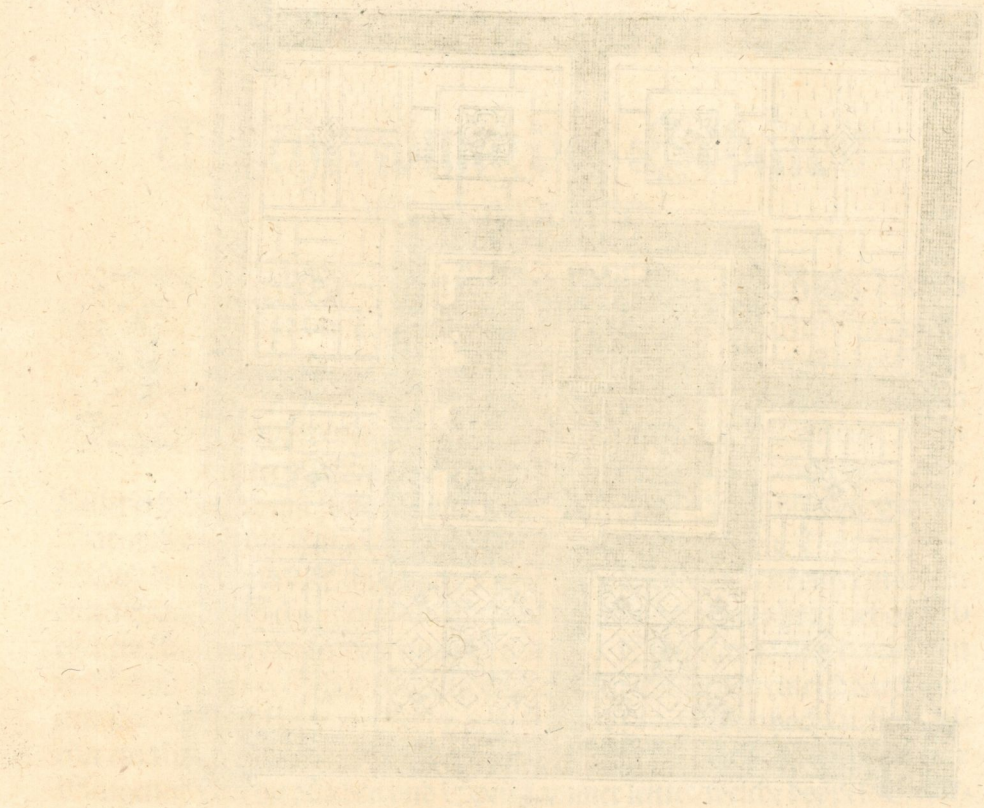
Beschreibung des Gebäws mit M. verzeichnet.

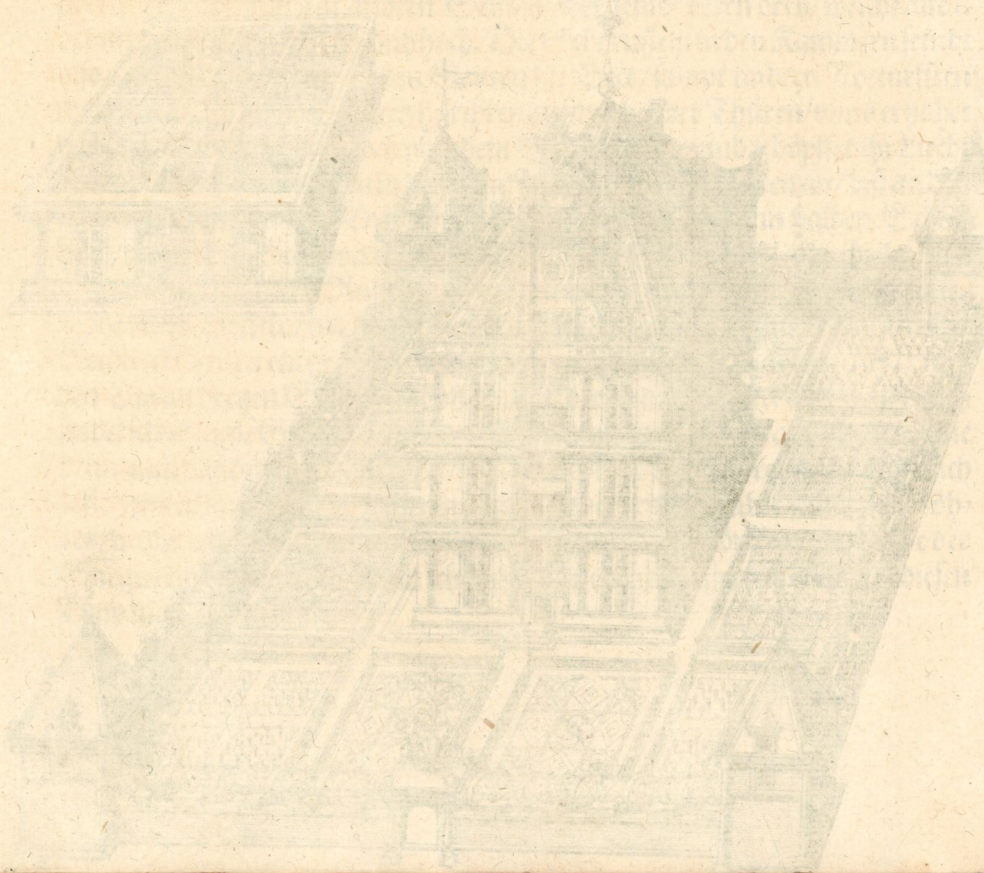
DJeses ist ein schöner auffgefürter Baw/der anstat der Wassergräben mit einen schönen Garten vmbgeben/ so widerumb mit einer zimlichē Mawren/die auff jeder Ecken ein klein Thürnlein hat/vmbringet ist. Dieser Baw ist fornen außwendig 10. Klafftern lang/vnd auff der Seitten 8. Klafftern 4. Schuh. Die Mawr ist vberal 4. Schuh dick. Der Keller erhebet sich mit seinen Fenstern vnd Gewölb 2. Schuh vber die Erden: Darumb auch der Eingang 4. Trappen hoch/darauff die Thür stehet/5. Schuh breit/vnnd 8. Schuh hoch. Auff der Rechten Seitten kompt mann in einen Saal 27. Schuh lang/20. Schuh breit/vnnd auch also hoch/neben welcher ein Kammer/so auff der einen Seitten 20. Schuh lang/auff der andern 18. Schuh/vnd 20. Schuh hoch. Auff der Lincken Seitten ist eine schöne Kammer so 22. Schuh lang/20. Schuh breit/vnd auff 20. Schuh hoch/neben welcher ein Kuchen/darinnen ein Backoffen vnnd Speißkammer/beneben einer Stiegen/so vber die Kuchen vnd Speißkammer leittet/welche doppele Stockwerck haben/darauff das Gesindt wohnen kan. Fornen herauß/seindt zwey grosse Fenster/auff den andern Seitten aber seindt deren drey/welche alle 1. Klaffter breit/vnd 14. Schuh hoch. Die Schornstein in den Kammern seindt also gericht/daß man zu beyden Seitten die Bett/sampt andern Notturfften wol stellen kan. Die Stiegen hat jhren anfang bey der Thüren/vnnd erhöhet sich biß oben auff/daß doch vber dem Stockwerck/vnnd schöpffet jhr Liecht durch die Fenster/so mitten in dem Baw stehen von der Thüren an/biß an den Gübbel: Hat allzeit 40. Träppen/so 1. Schuh breit/vnnd ein halben Schuh hoch/von einem Stockwerck biß auff das andere/so in 4. Theil abgetheilet sein/ vnnd auff 3. Britschen Ruhen/biß auff das ander Stockwerck/welches ebener Höhe vnnd Breitte/wie das gemeldte/aber doch also abgetheilet/daß auff der Rechten Seitten ein grosser Saal sey/der von fornen hiß hinden gehet/vnnd den Tag an dreyen Seitten schöpffet: Auff der andern Seittē aber seindt drey vnderschiedtliche Gemach/nach deß Bawmans wolgefallen abzutheilen. Wie denn auch das dritte Stockwerck/so ebener Grösse vnnd Breitte ist/kan nach deß Herren/so es Bawet/willen zugerichtet werden. Hierüber seindt die Böhnen/so vberal durch Dachfenster jhren Lufft vnd Tag schöpffen. Am ende der Stiegen kompt man auff einen schönen/offenen/gepflasterten Platz/so diesen Baw nicht wenig zieret.

M





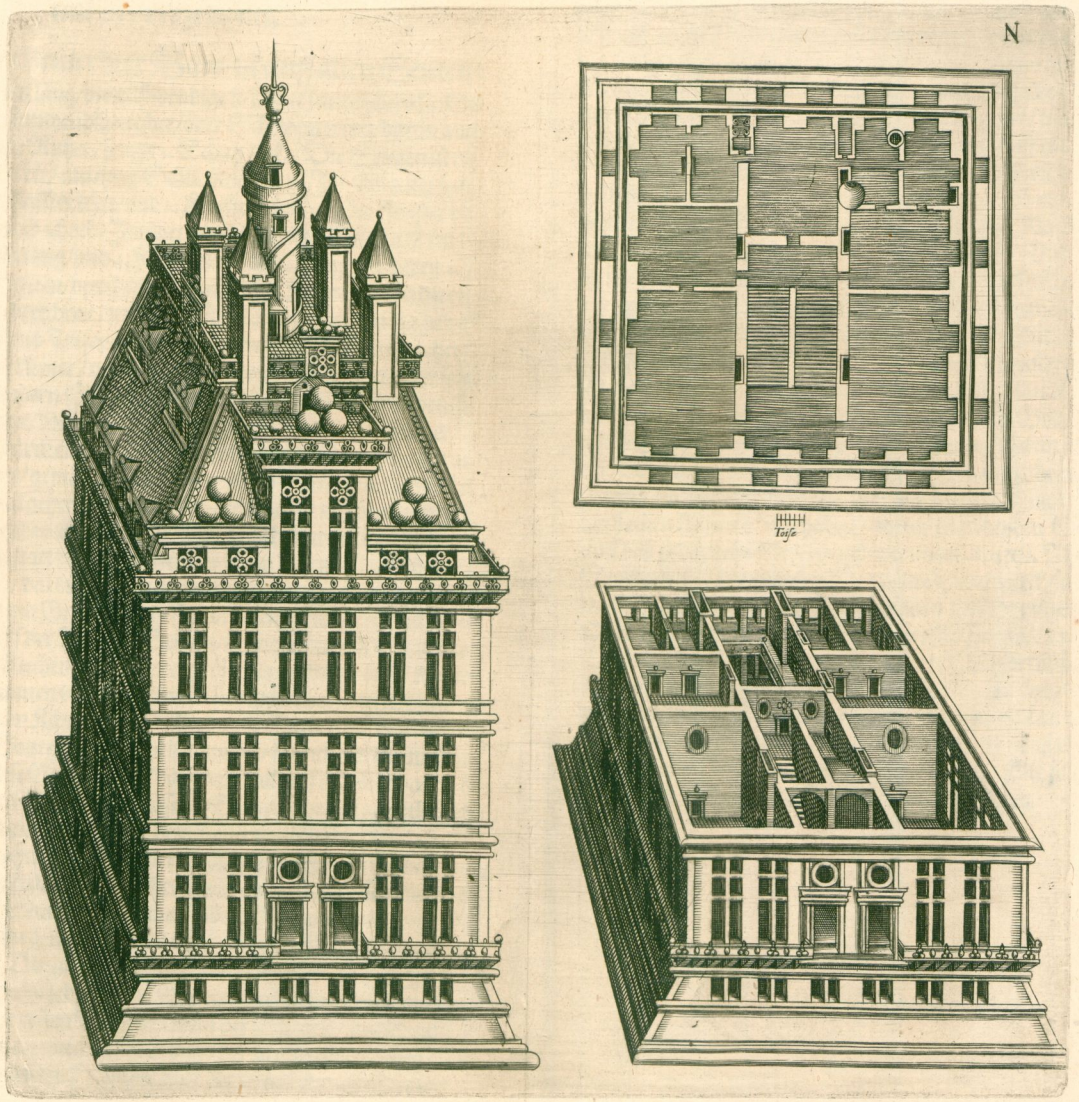




Beschreibung von dem Schloss mit N. verzeichnet.

DIeser Geuierdter Baw/ ist auff allen Seitten 14. Klafftern lang/die außwendige Mawrē seindt vberal 4. Schuh dick/die innwendigen aber/oder Scheidtmawrn/daran auch die Stiegen Ruhet/ seindt 3. Schuh dick. Die Stiegen ist vberal vierdthalb Klafftern breit/ mit jhrer Schließmawren. Im Eingang seindt 2. Thüren/deren jede 1. Klaffter weit/vnd 2. Klafftern hoch. Die Fenster vberal seindt 1. Klaffter weit/vnd 3. hoch. Innwendig zur Lincken Seitten ist ein zimlicher Saal/6. Klafftern lang/vnd 4. Klafft. breit/mit 4. Fenstern/deren 2. Fornen/vnd 2. auff der Seitten/beneben welchen noch 3. Kammern/ da die erste 4. Klafftern lang/ vnnd drey breit/ mit einem Fenster in der mitten/da zu beyden Seitten/Bett/Tisch/vnd Tresor gestelt können werden. Auß dieser gehet man in ein andere/ so etwas kleiner/ mit jhren Camin vnd anderem zugehör sehr bequem: Vnd auff der andern Seitten noch eine/ebener grösse/so beneben jhrem Camin auch das Secret/doch abgesondert/begreifft. In die erste Kam̃er köndte man auch kommen durch eine Thür/so vnder der ersten Britschen/daran die vndere Stiegen Ruhet/ gemacht were: Da auch noch ein andere Thür stehet/ so in einen kleinen Saal gehet/ darinnen sich die Knechte möchten auffhalten/ welche widerumb zu beyden Seitten eine Thür hat/ dadurch man zu allen Gemachen gehet. Vnd an statt deß einen Fensters so inn diesem Saal/köndte eine Thür gemacht werden/ dardurch man hinden auß inn den Garten gehet/ welcher vmb den Baw/so mit Gräben vnnd Fallbrücken verwahret/nach lust kan zugerichtet werden. Auff der Rechten Seitten/ist widerumb ein Saal/wie der vorige/an welchen die Kuchen stösst/ebener grösse als auch die vorige Kam̃ern/ neben welcher der Brunnen vnnd Backoffen sich nicht vbel schicket/vnnd noch Platz ist zu einem Kleinen Kämmerlein/ allerhandt Sachen darin zu verwahren. Auff der andern Seitten ist die Speißkammer/ so auch mit einem Camin versehen/vnd stehen diese Gemach also/ daß man wol auß einem in das andere gehen kan/wie die beygelegte Figur erweiset. So man aber wie an etlichen orten bräuchlich/die Kuchen vnden neben dem Keller wolte haben/wie denn hierzu raum genug/ vnnd ohne das die Keller Träppen fast mitten inn das Hauß kompt/vnder der Stiegen so vbersich gehet/köndte man auß diesen Gemachen allen/einen Herrlichen Saal beneben einer schönen Kammern machen. Nun ist wol zu mercken/ daß die gemeldte zween Säl/ so zu beyden im Eingang/ 4. Klafftern hoch seindt: Die andern Gemach aber/ so neben denselbigen haben doppelte Stockwerck/deren jedes nur 2. Klafftern hoch. Vnd kompt man in die Obere Gemach/auff der ersten Britschen so an der Stiegen/ da sich alßbaldt ein kleiner Saal findet/ an welchen ein Gang/ der zu allen Gemachen/ so jhre Thüren darauff haben/leittet. Es köndte auch der Saal also gerichtet werden/

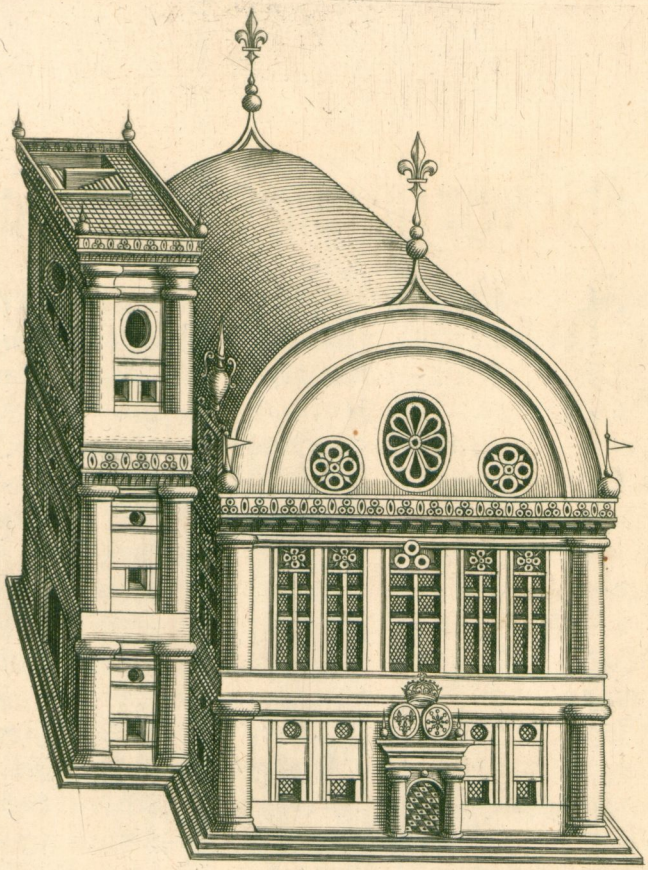
daß

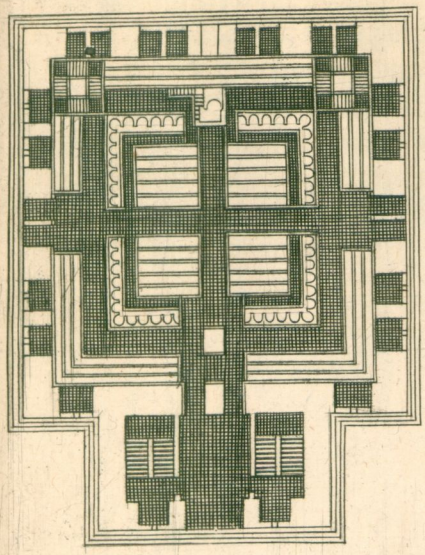


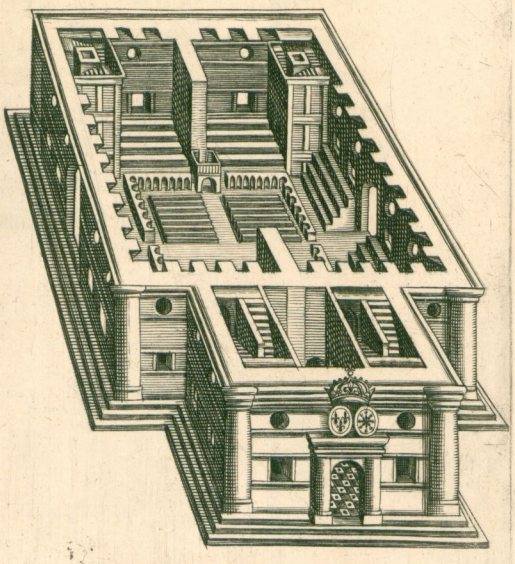
daß diese Gemach alle jhre Thüren darauff vmbher hetten / das mann deß gegemeldten Gangs nicht bedürffte. Diese Gemach also zugerichtet / seindt sehr brauchsam für das Gesind / vnnd wirdt doch weder außwendig / noch inwendig dem gantzen Baw an Fenstern / vnd anderer zier / gar nichts benom̃en. Die Stiegen hat erstlich 24. Träppen / deren jede ein halben Schuh hoch / biß auff eine Britschen / da man in die öbern Gemach gehet / inn die Gedoppeln Stockwerck / von dannen widerumb 24. Stiegen / biß auff eine Britschen am andern Stockwerck / welches ebener grösse vnnd weitte ist / wie das gemeldte. Da alßbaldt im Eingang zur Rechten / sein Saal / oder (ob mann wil) ein grosser vnnd breitter Gang / so von fornen an / biß hindē auß 12. Klafftern lang / vnd 4. Klafftern breit / mit 2. Fenstern fornen / vnd 2. hinden. Vnd so dieser Gang zu groß were / köndte mann am ende desselbigen eine grosse Kammer zurichten / welche auch noch inn andere kleinere Gemach köndte abgetheilet werden / also daß das vberige doch noch Luffts vnd Tags genug hette. Köndten auch in diesem Gang 2. Camin / neben den Schleuchen / so vnden herauffer gehen / gebawt werden. Deßgleichen auch auff der Lincken Seitten inn einer Kammer / so 6. Klafftern lang / vnd 4. Klafftern breit / vber dem im vndern Boden verzeichneten Saal / wie deñ auch in zweyen andern Gemachen / die hieran stossen / so alle miteinander / die Schleuche die vnden herauff gehen / inn sich begreiffen / also / daß hie die Camin gar leichtlich zu wegen zu bringen seindt. Hinder der Stiegen kan man noch einen kleinen Saal haben / darinnen zu beyden Seitten die Stiegen / so auff das gedoppelte Stockwerck / wie vnden / leitten. Also daß auch auff diesem Stockwerck nichts ledig sey. Das dritte Stockwerck / so ebener höhe / vnd breitte / mag auch also / oder nach wolgefallen deß Haußherrn abgetheilet werden. Oben an der Stiegen ist ein schön grosses Fenster / vnder einen einfallenden Dach / darfür ein feiner / zierlicher / breitter Platz herausser gehet: Wie auch mitten auff den Baw ein solcher Platz ist / beydes zur Zier / vnd zur Notturfft / daß man sich weit auff denselbigen zur Schildtwacht kan vmbsehen. Auff diesen Platz gehet man in einem kleinen Thürnlein / so oben vber der Stiegen ruhet / vnd schöpffet seinen rings herumb seinen Tag: Wie solches alles zu mehrerm Verstandt in Beygedruckten Kupfferstück zu sehen.

Beschreibung einer Kirchen
mit O. verzeichnet.

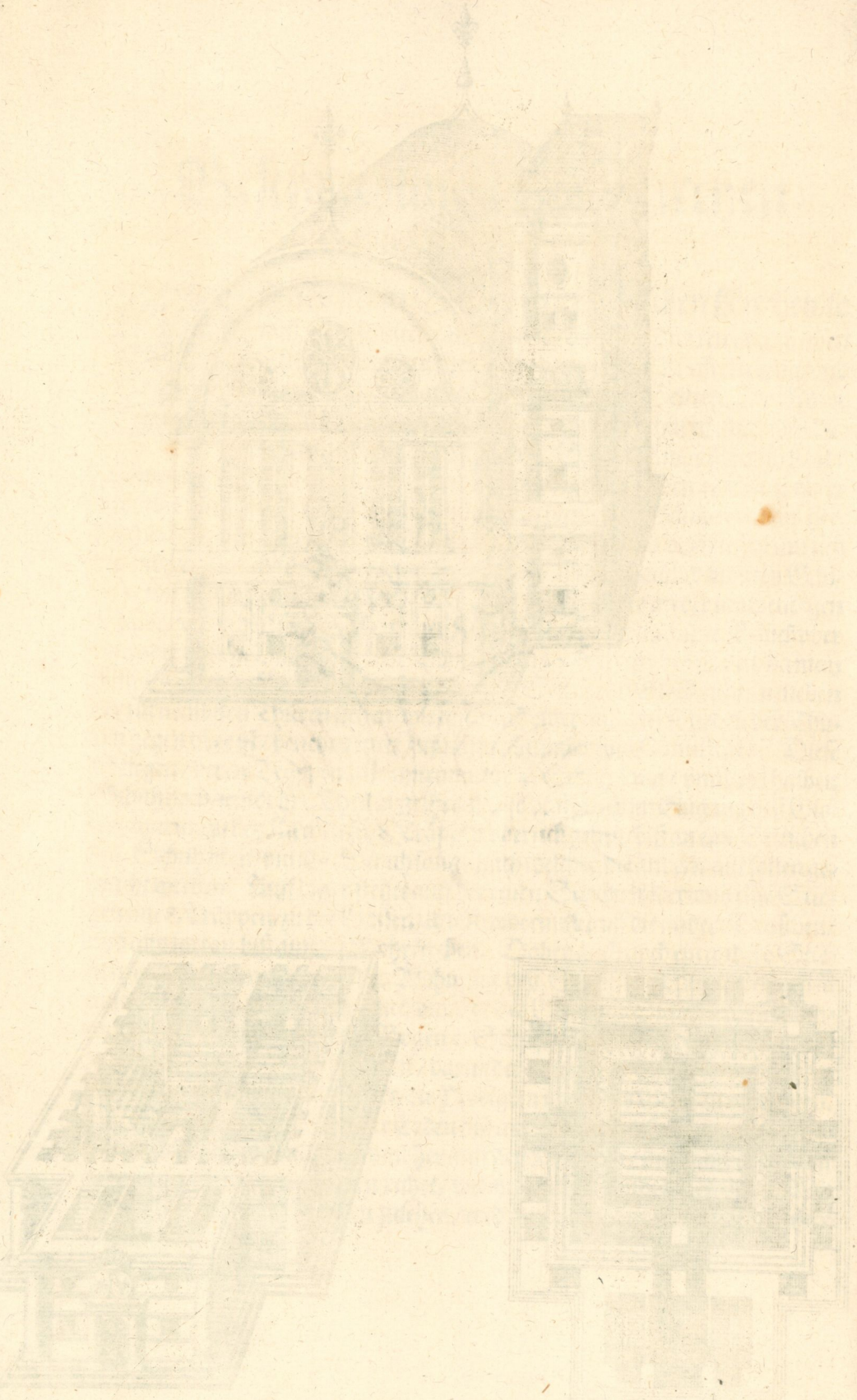
DJeses ist ein Gebäw einer zimlichen Kirchen/so auff allen Seitten außwendig/ one vier Pforten oder grossen Thüren/deren auff jeder Seitten/eine 13. Klafftern lang/vnd innwendig 11. Klafftern breit/auff allen Seitten. Die Mawr ist vberall einer Klafftern dick/vmb die Thüren aber/weil dieselbige nicht so gar hoch/ nur 4. Schuh. Rings herumb seindt außwendig 3. Steinern Träppen/ vnd innwendig deßgleichen 4. Bänck vbereinander/inn gestalt eines Theatri/ mit feinen bequemen Gängen darfür her. Hernachmals seindt die Herrn Stüel rings herumb/ vnnd beschliessen inn sich die nidere Bänck/für dz Gemeine Volck/welch auch mit zimlich breitten Gängen/inn vier abgetheilet seindt. Vber den Bäncken/so an der innwendigen Mawr/seindt die Bohrkirchen einer Klafftern breit/ die auch jhre Bänck vber einander haben. Vnd seindt diese Bohrkirchen 20. Schuh vber Erden/da man hinauff gehet/auff 2. Stiegen/so zu beyden Seitten im Glockenthurn/neben der fürnembsten Thüren stehen/wie auch auff einer andern/so neben der Thüren gegen vber ist/ beneben einer zimlichen Kammer zum Consistorio. Diese Stiegen/deren Träppen alle miteinander 4. Schuh lang/ vnnd ein halben Schuh hoch/seindt in 5. Theil abgetheilet/also daß gleich im Eingang deß Glockenthurns/zu der Kirchen zu/8. Träppen vbersich gehen/biß an eine Britschen so 4. Schuh breit/vnnd 9. Schuh lang/nach welcher die andern alle sollen gemacht werden. Auff dieser stehet auff der einen Seitten widerumb eine Stiegen mit 8. Träppen/zu der Gassen zu/biß widerumb auff die andere Britschen/ vnd also fortan biß auff die Bohrkirchen. Dabey auch noch ein andere Stiegen sol gemacht werden/zu der Wohnung deß Sigristen/Stundtzeigern so außwendig vnd innwendig zeiget/vnnd zu der Glocken. Diese Kirche hat innwendig nur einen Gewölbten Bogen 5. Schuh dick/vnnd vnden da er an den Mawren ruhet/ 7. Klafftern weit/darunder gegen dem Thor/so vnder dem Glockenthurn/die Cantzel stehet/die Predigten vnnd das Gebet zu verrichten. Die höhe dieses Baws/von der Erden biß an daß Dach/ist eben wie die breitte/darauff denn alßbaldt das vmbher auff den Mawren/vnd innwendig auff gedachtem Gewölbten Bogen ruhet/welches auch ist rundt zugewölbet: Wie alles in beygedruckter Figuren zusehen/vnd mit einem Circkel auff dem Visier abzumessen.







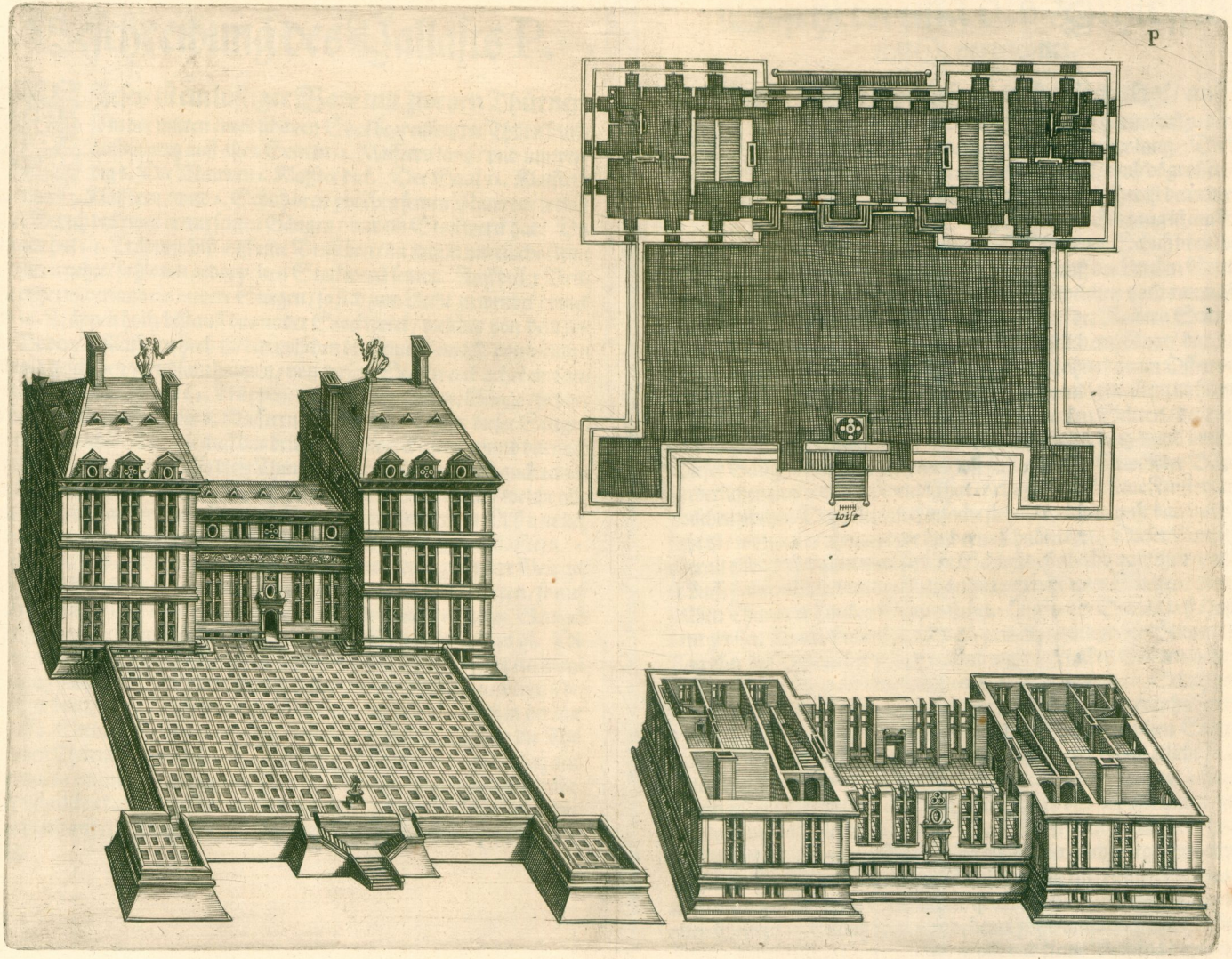
R



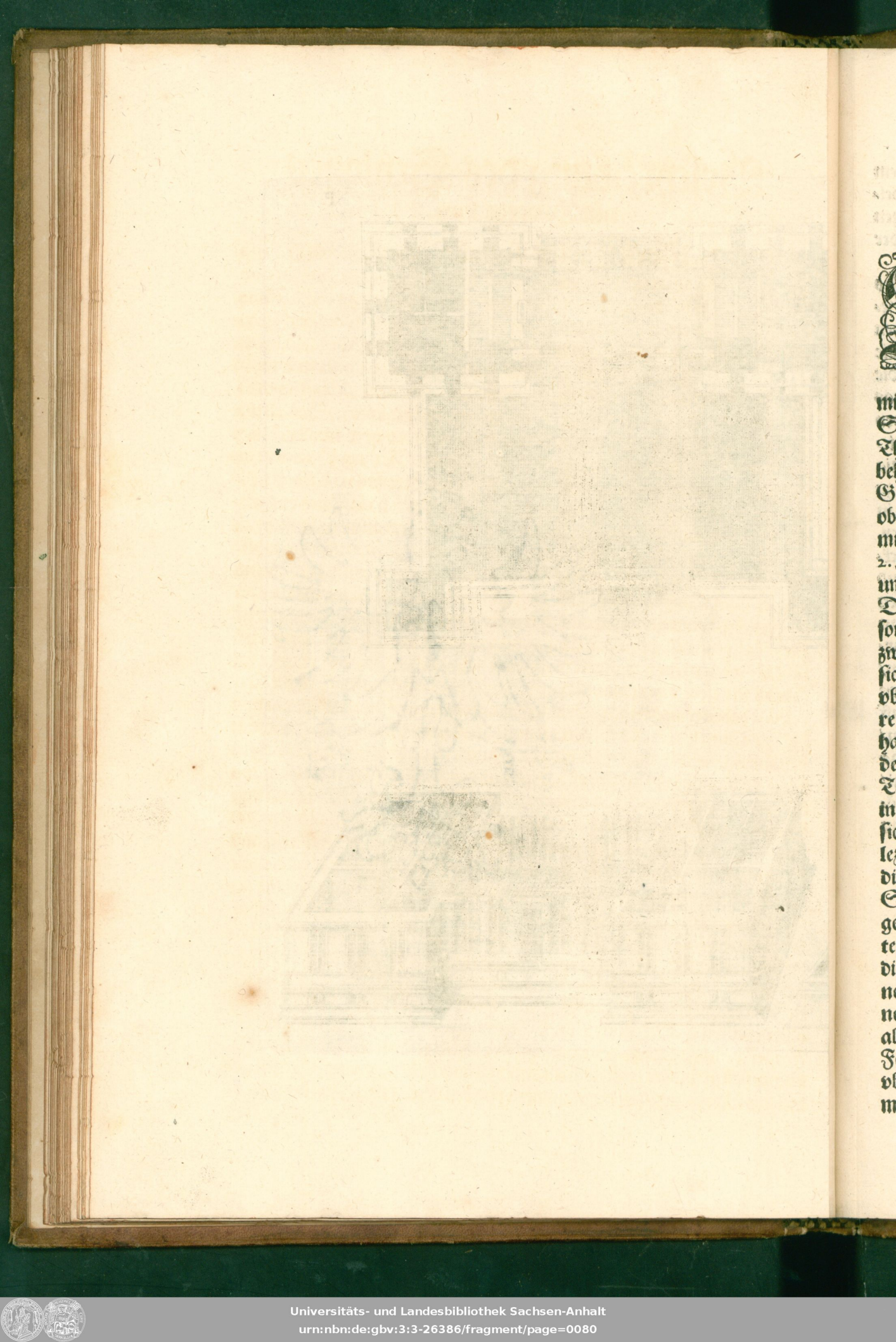
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0075

Beschreibung des Pallasts P.

DJeses ist ein lustiger Baw mit zweyen Thürnen/ so in der mitten einen schönen Saal begreiffen/die Thürn seindt außwendig auff allen Seitten 12. Klafftern lang/ vnd innwendig 8. Die Mawren 1. Klaffter dick. Der Saal 12. Klafftern lang/ vnnd 5. Klafftern/ vnd 2. Schuh breit zwischen seinen Mawren/ welche nur 4. Schuh dick/weil er mit seinen Gängen/ nur ein Stockwerck hat. Die Stiegen hat 24. Träppen/biß auff eine Britschen/da mann inn etliche kleine Kammern gehet/ so hie inn gedoppelten Stockwerck seindt. Auff dieser Britschen ruhet widerumb ein andere Stiegen/so sich zum Liecht zu wendet/vnnd auch 24. Träppen hoch/biß auff das ander Stockwerck/welches von dem vndern Boden/4. Klafftern hoch ist/darzwischen die kleine Gemach/von welchen meldung geschehen/gleichsam hangen/von diesem Stockwerck gehet eine andere Stiegen vbersich mit 24. Träppen/darauff man auff die Gänge/so vber den vorgemeldten Saal der 6. Klafftern hoch/ gehet. Neben dieser Stiegen ist noch ein gleichförmige/die auff das dritte Stockwerck leittet/vnnd darnach auff die Böhnen. Seindt also diese Thürn/ohn jhre Keller/so sich auch etwas vber Erden erheben/12. Klafftern hoch/vnd haben 3. Stockwerck/welche also abzutheilen/daß auff jedem 7. Gemach köndten gemacht werden: Alß nemlich bey dem Eingang ein schöne grosse Kammer 5. Klafftern lang/3. Klafftern/4. Schuh breit/vnd 4. Klafftern hoch/nach welcher noch drey geringere Gemach 2. Klafftern hoch/vber welchen beneben den Stiegen/vnnd Secreten/so auff den Ecken abgesondert biß oben auß/auch noch drey andere kleine Gemach seindt/für das Gesindt:Also daß inn dem gantzen Baw nichts ledigs ist. Die Fenster/deren auff jeder Seitten drey/an den Thürnen/5. Schuh breit/vnnd 15. Schuh hoch. Am Saal aber seindt derselben hinden vnd fornen/deren jedes 1. Klaffter breit/vnd 3. Klafftern hoch. Der Eingang deß Saals ist in der mitten auff 4. Steinern Träppen erhaben/wie auch zu beyden Seitten die Thüren zu den Thürnen erhaben seindt. Hinden an gemeldtem Saal/mag auch in der mitten ein ander Thür gemacht werden/dadurch man vber die Gräben vnd Fallbrücken kan in den Garten/so daran ligt/gehen: Welches sampt dem Keller vnnd andern Grundtbäwen/nach deß Bawmeisters wolgefallen zu zurichten.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0079

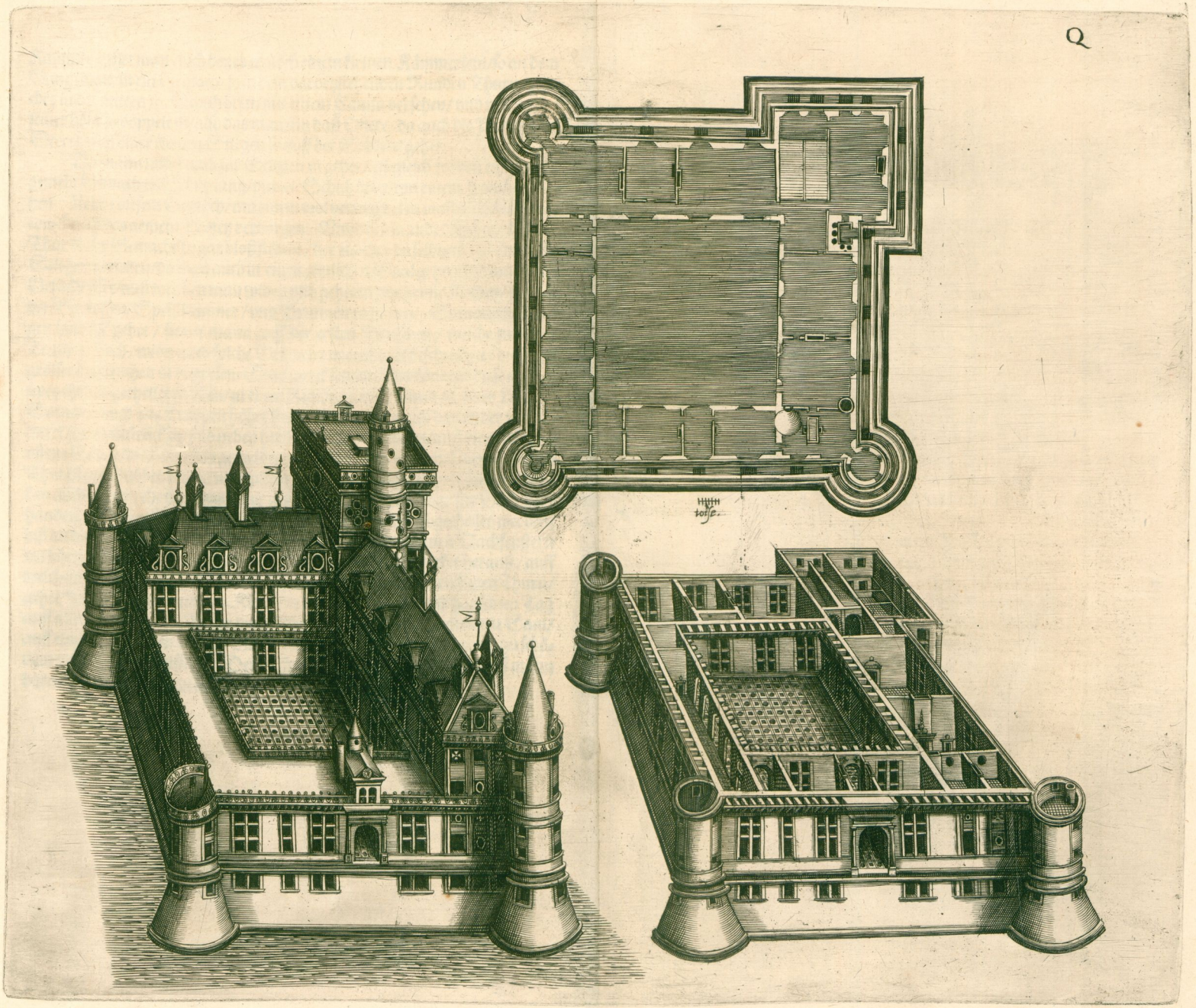


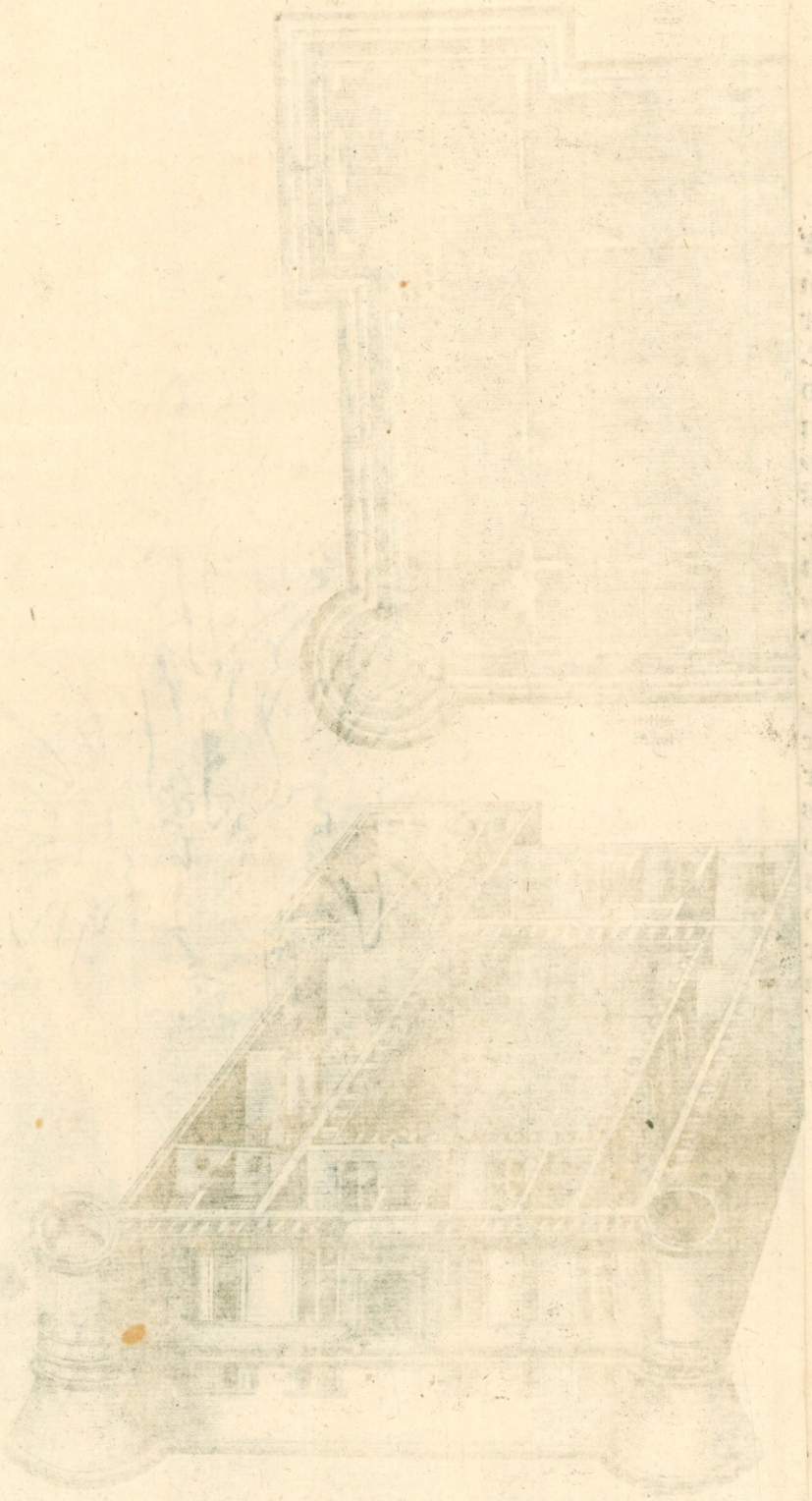
Beschreibung des Schlosses mit Q. verzeichnet.

DJeses Schloß ist auch Viereckigt / auff allen Seitten / von dem Centro deß einen Thurns / biß zu dem Centro deß andern / siebenzehendhalb Klaffter lang. Die Mawren rings herumb / seindt 3. Schuh dick / vmb dē grossen Thurn aber / so an der einen Ecken / weil er höher ist denn der gantze Baw / seindt sie 4. Schuh dick. Der Eingang ist am Graben mit einer Fallbrücken versehen / da eine grosse Pforten 9. Schuh breit / vnnd 12. Schuh hoch. So man hinein kompt / findet man auff der Lincken Seitten eine Thür zu deß Pförtners Gemach gehörig / neben welchen noch raum ist / einen behangenen Wagen ins Trucken zu stellen. Auff der Rechten Seitten ist ein Gemach / darinnē man die ankommende Gäst erstlich empfängt / darauß wol / ob man wolte / eine Stuben zu machen were / weil ohne das ein Offen vnd Camin daran stossen. Dieser erste Eingang ist innwendig in allem nicht mehr als 2. Klafftern breit / wie auch der Gang auff der Lincken Seitten / der rings herumb vmb den Hoff / so auff allen Seitten 9. Klafftern lang vnnd breit / gehet. Dieser Gang hat innwendig zum Hoff zu / 4. grosser Gewölbter Bögen / zur sonderlichen zier / vnnd außwendig hat er rings herumb seine Fenster / also / daß zwischen zweyen Doppeln / ein Einfachs stehet / welches auch das lustigste Gesicht ist / wo man es ohne andere hindernuß haben kan. Dieser Gang sol oben vberall offen sein / damit man in dem Schloß desto besser außsehen / vnd frischere Lufft haben könne / vnnd gehet man hinauff auff einer Stiegen / die inn dem halben Thurn der Lincken Seitten stehet. Auff jener Seitten deß Hoffs / bey dem grossen Thurn / findet sich allda die gemeine vnnd grosse Stiegen / so jhren Tag vber der Thüren her schöpffet. Vnd auff der Lincken Seitten / gehet mann in einen Saal / der 30. Schuh lang / 20. Schuh breit / vnd 20. Schuh hoch / wie sich denn dieses / daß die höhe vnd breitte gleich seyen / wo man es haben kan / allezeit zu befleissen. Es seindt auch alle andere Gemach im gantzen Schloß / auff diesem Boden so hoch / biß an das ander Stockwerck / ohne etliche so doppele Stockwerck haben / vnd nur halb so hoch seindt. Dieser Saal hat 4. Fenster gegeneinander vber / welches auch allezeit dieweil es das schönste Liecht / zu behalten wo man kan. Alle Fenster seindt 1. Klaffter breit / vnd 2. Klafftern hoch / ohne die Thürne / vnd die nidere Gemach / da die Fenster nach gelegenheit etwas kleiner seindt. Auff jener Seitten deß Saals / zu ende eins kleinen Ganges / der seine Fenster auff der einen Seitten hat / ist eine schöne / viereckigte Kammer / auff allen Seitten 20. Schuh breit / vnnd ebener höhe / vnnd auff beyden Seitten 2. Fenster / beneben gnugsamen raum / grosse vnd kleine Bettung gegen einander vber zu stellen / hieran stösst noch ein ander Gemach / so auff einer Seitten gemeldtes Gangs / zwischen der Kammern vnd den Sālē stehet. Auß der grossen

Kammer gehet man auch beneben noch einem kleinen Kämmerlein/so an dem Gang stehet/in ein Gemach/so in dem darbeystehenden Runden Thurn/welches in der mitten 10. Schuh breit/mit einem Camin versehen/vnd von wegen seiner höhe gedoppelt ist/also das man inn daß Obere/da auch die Profey oder Secret/auff einer kleinen Stiegen so auff der Seitten/gehet.

Da mann widerumb zur Stiegen zu gehet/ist gleich fornen ein grosses gemein Gemach 30. Schuh lang/vnd 16. Schuh breit/mit einem Camin versehen. Neben diesem Gemach/inn einem wol verwahreten vnnd verschlossenen winckel/ist das gemein Profey verborgen. Vnnd so jemandt däuchte/daß die Thür dieses Gemachs zu gar bloß stünde/der möchte dieselbigen biß vnder die Stiegen versetzen/da man auch in einen zimlichen Saal gehet/darinnen das Gesinde isset/auß welchen man widerumb gehet in eine grosse Kuchen/darbey der Backoffen/Speißkammer/vnd Brunnen zu finden. So man die Stiegen hinauff gehet/findet mann auff der ersten Britschen/welche zwantzig Trappen hoch/widerumb solche Gemach/wie jetzundt beschrieben/die hie zu grosser bequemheit in doppelem Stockwerck seindt. Vnd köndten diese auch in zwey theil abgetheilet werden/zu einer Rüst Kammer/vnnd zu einer Liberey. So mann noch 20. Träppen höher steigt/kompt mann auff das ander Stockwerck/da man strack zu/vnd neben her/auff kleinen Gängen/auff die grosse vnd offene Gänge/die/wie oben gemeldet vmb den Hoff her gehen. Vber dē grossen Thor ist ein Gübbel/daran nicht allein der Stundtzeiger stehet/sondern man kan auch allezeit/ehe man das Thor auffmachet/hie sehen/was für Gäste vorhanden. Dieses Stockwerck kan auch wie das gemeldte abgetheilet werden/biß an das Dach vnnd die Böhnen/die vberall mit gnugsamen Dachfenstern versehen. Vber der Stiegen gehet ein Schnecken/wie ein Ercker herauß/auff welchem man in einen grossen viereckigten Saal/so in den viereckigten Thurn/gehet/der auff allen Seitten 5. Klafftern lang vnd hoch ist/vnd hat seinen Tag auff allen vier Seitten. Besser hinauff kompt man vber den gemeldten Saal/auff einen viereckigten offenen Platz/darauff ein Tisch inn der mitten/zu schönem vnnd lustigem aussehen. Der Schnecken ist oben gedeckt/also/daß mann darauff im trockenen kan auff der Schildtwacht stehen.

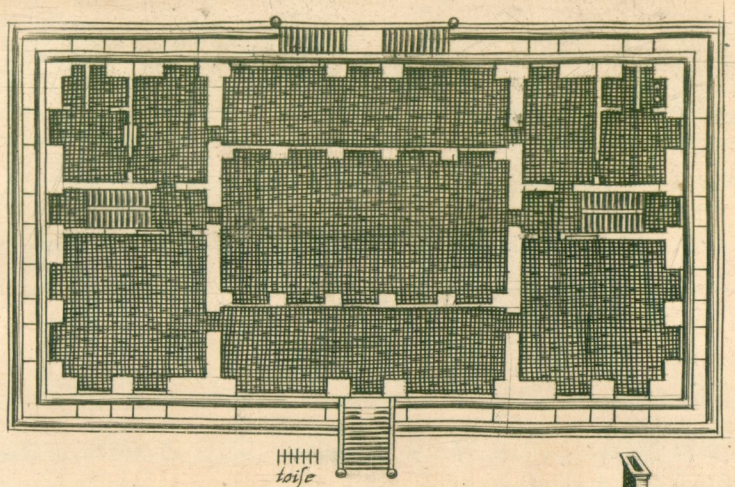


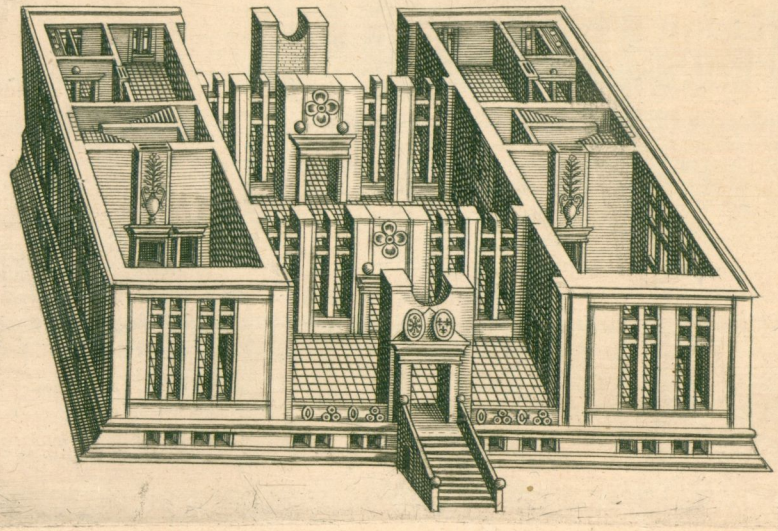


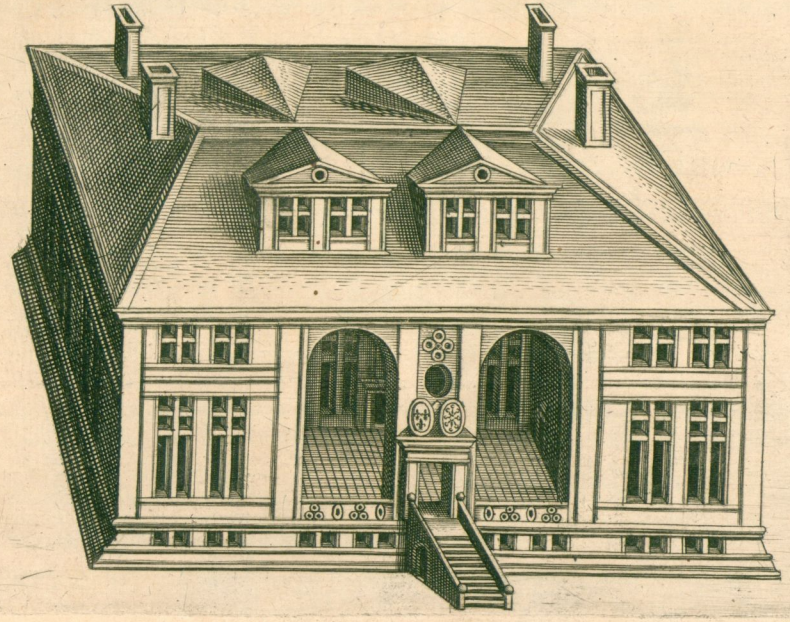
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0085

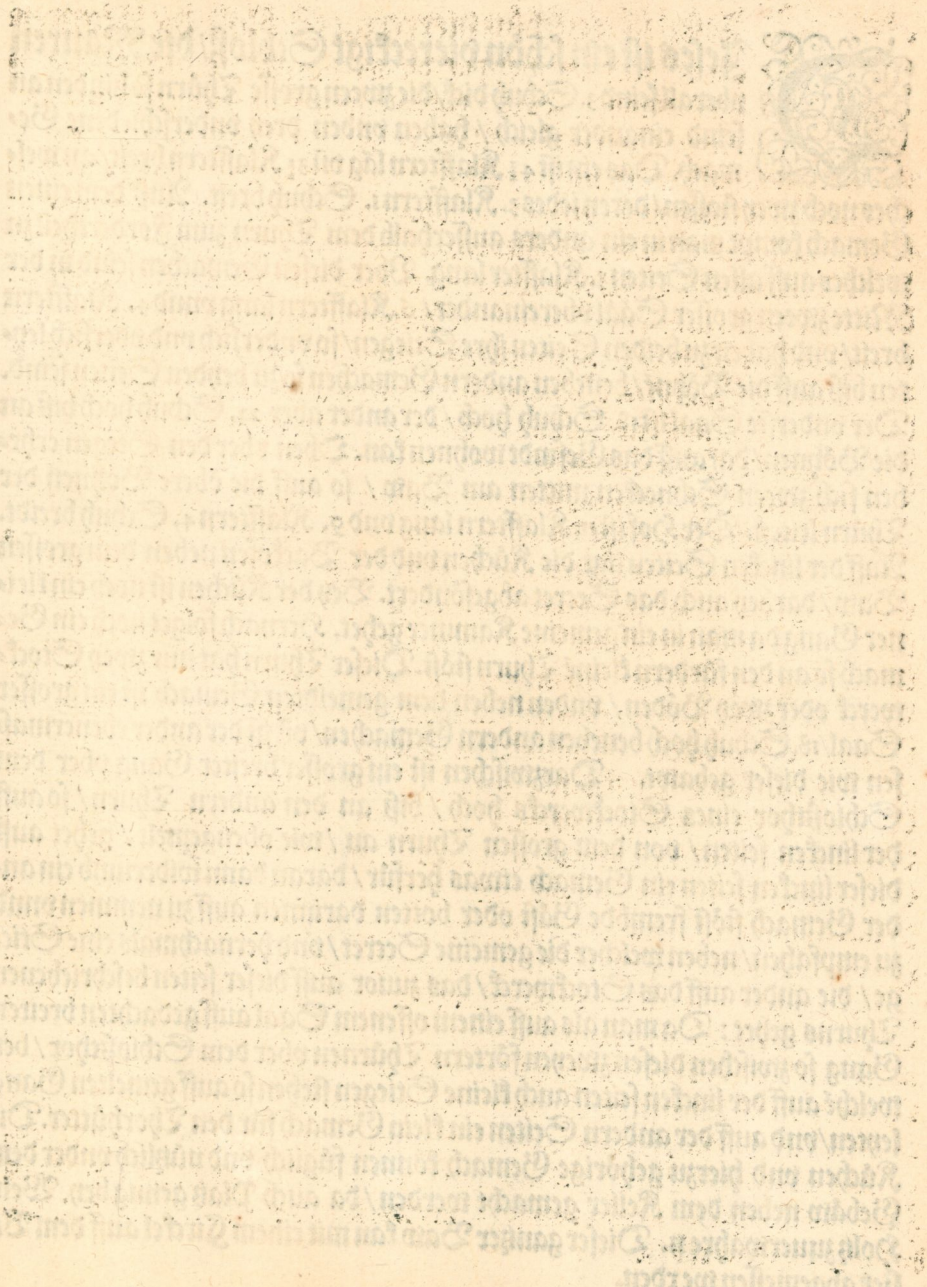
Beschreibung des Gebäws R.

DJeses ist zwar ein Nidriger / aber doch sehr Schöner vnd bequemer Baw / hat hinden vnd fornen schöne Ehren / beneben einem grossen beschlossenem Saal / so in der mitten. Fornē her ist er neunzehenthalb Klaffter lang / vnd nebē 9. Klaffter / 4. Schuh breit. Die Mawren seindt vberall dritthalben Schuh dick / der Keller / Kuchen / vnd andere hierzu gehörige Gemach / erheben sich mit jhren Fenstern vnd Mawren 6. Schuh vber die Erden / vnd haben hindē vnd fornen jren Eingang vnd Stiegen / vnder einer Britschen so 12. Staffeln erhaben / vnd vor dem Eingang deß Baws ligt. Der hindere vnnd fordere Ehren / ist jeder 2. Klafftern breit / 8. Klafftern lang / vnnd 5. Klafftern 4. Schuh hoch. Der Saal ist 8. Klafftern lang / 4. Klafftern breit / vnd 6. Klafftern hoch biß an die Böhnen: Da auff beyden Seitten / zwo kleiner Stiegen seindt / so auff die neben nidrige Gemach (dann die Stockwerck zu beyden Seitten in der mitten doppel) leitten. Beneben anderen Stiegen / die auß der Kuchen vnd Keller leitten / biß auff die Böhnen. Fornen seindt zu beyden Seitten zwo grosser Camin Kammern / derē jede 4. Klafftern weit / vnnd 4. Klafftern hoch. Auff jener Seitten aber der mittler gemeldten Stiegen / seindt noch drey vnderschiedene Gemach / da eines welches das grösseste 3. Klafftern lang / vnd 2. Klafftern breit / beneben einem Secret / so in den Ecken abgesöndert. Vnd seindt diese Gemach also zugericht / daß man zu beyden Seitten die Bettstädten wol setzen kan. Auff dem Dach seindt zwo grosser Gauppen / so den Tag auff die Böhne geben. Der mittler Saal aber schöpfft hinden vnd fornen sein Liecht / mit Fenstern in den Ehren / durch zween grosser gewölbter Bogen / so 16. Schuh breit / vnd 5. Klafftern 4. Schuh hoch / zu beyden Seitten neben der Haußthüren stehet.


toise

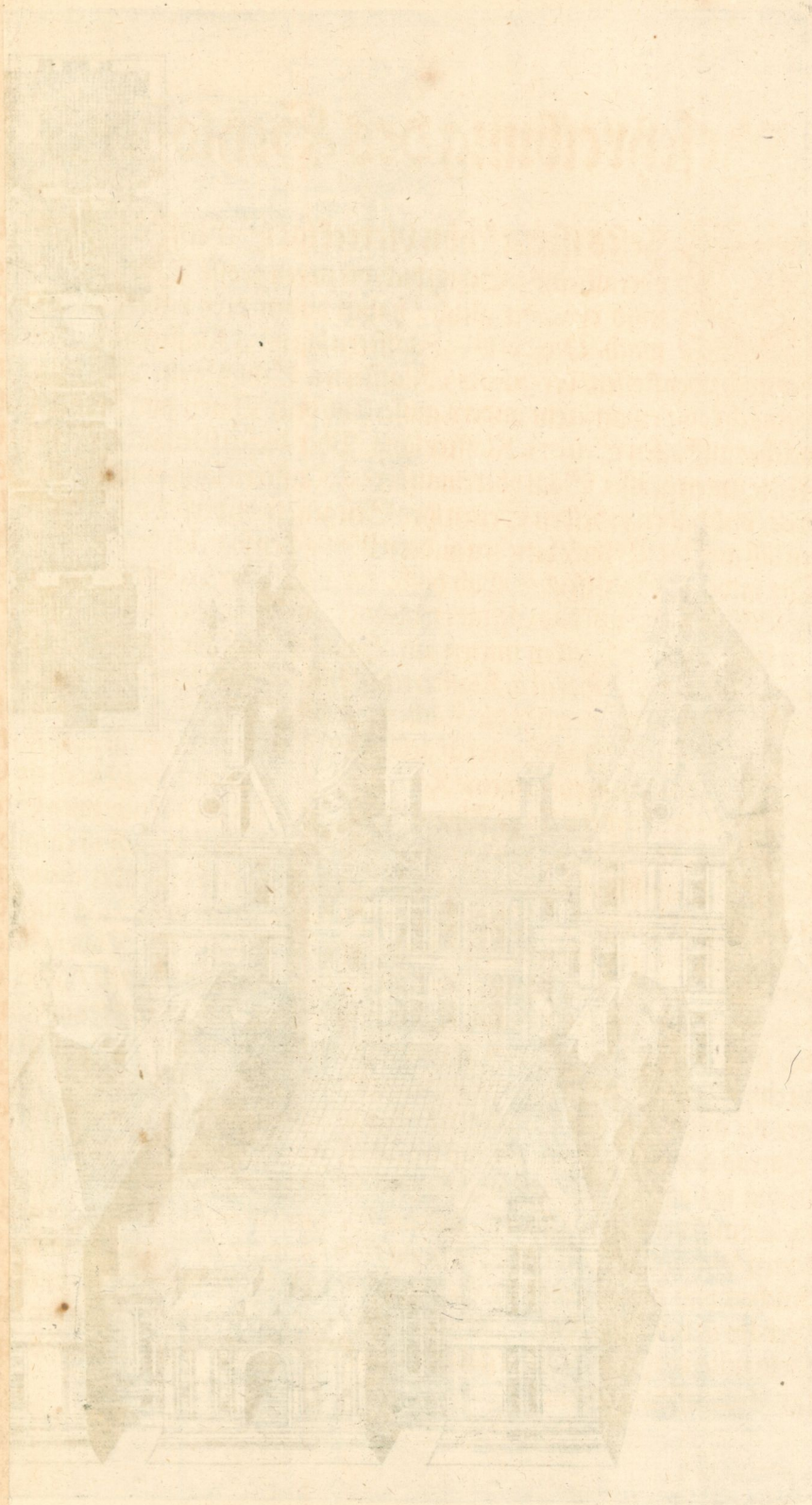


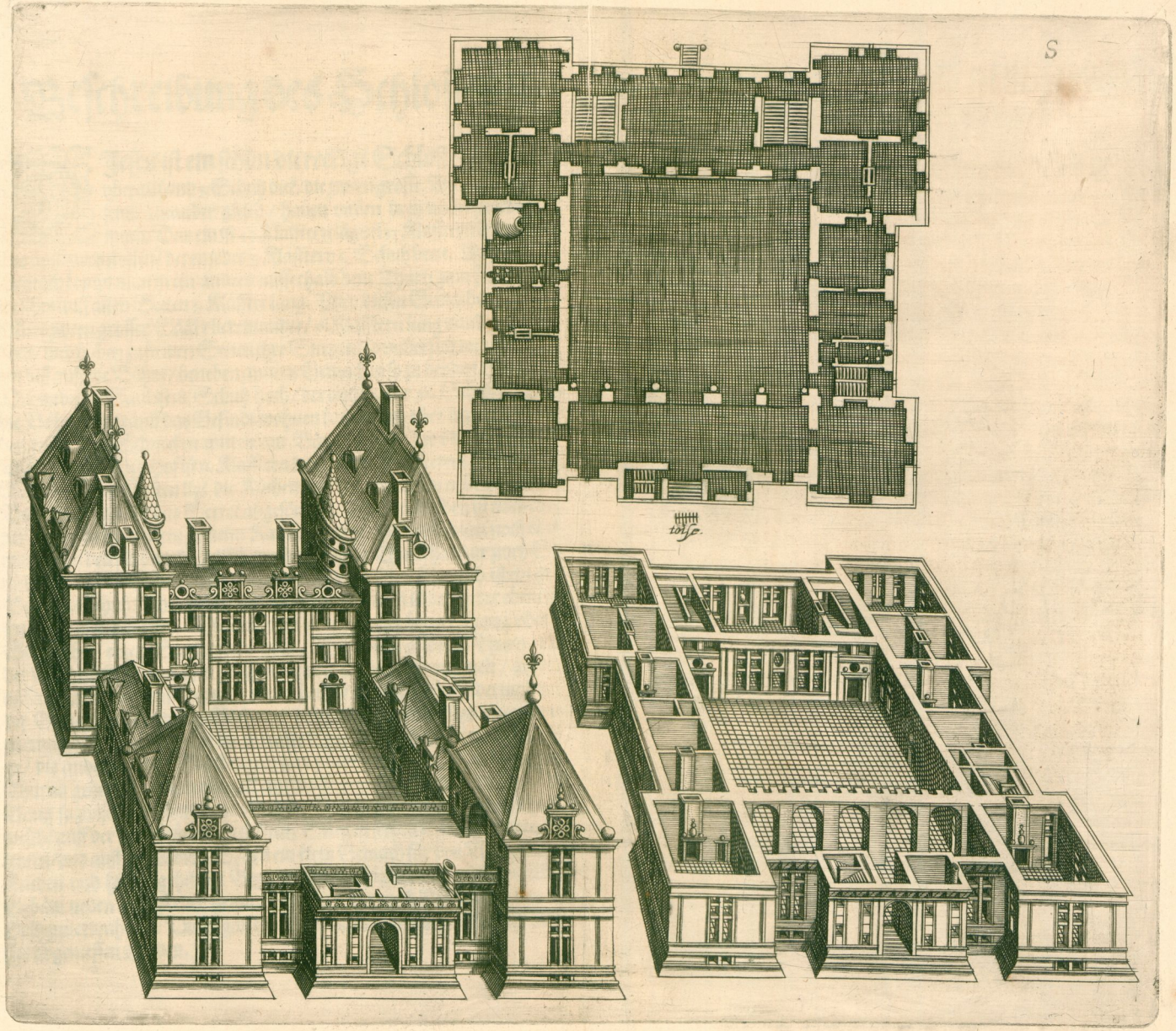




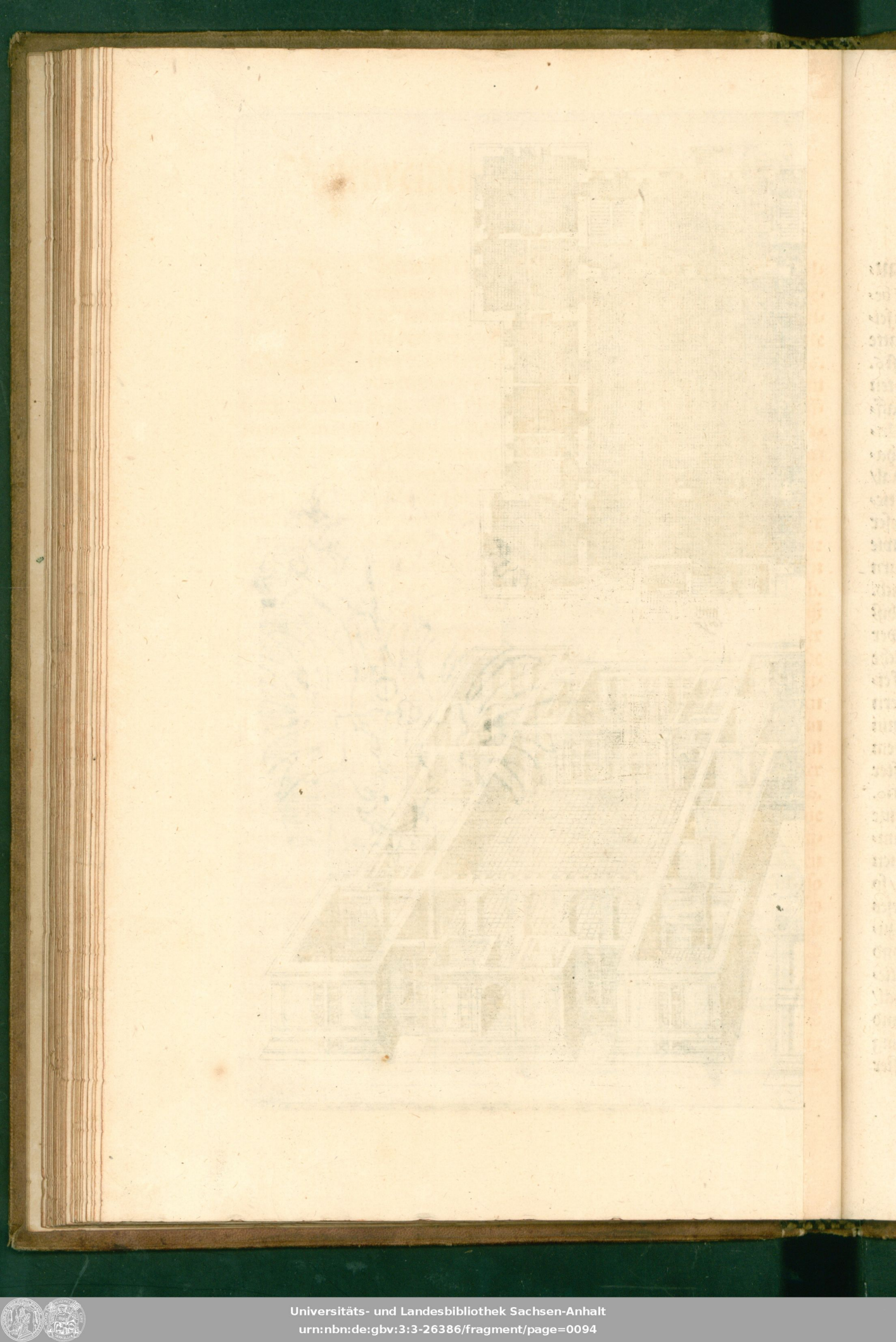
Beschreibung des Schlosses S.

DJeses ist ein schön viereckigt Schloß/ die Mauren vberall seind 3. Schuh dick/ die zween grosse Thürn so hinden an seind einander gleich / haben vnden drey vnderschiedene Gemach. Das ein ist 4½ Klafftern läg vñ 3½ Klafftern breit/ an welches noch zwey stossen/ deren jedes 3. Klafftern 1. Schuh breit. Auß dem einen Gemach kompt man in ein anders ausserhalb dem Thurn zum Fordertheil zu welches auff allen Seiten 3. Klaffter lang. Vber diesen Gemachen seind in der Mitte zween grosser Säal vbereinander/ 6. Klafftern lang vnnd 4. Klafftern breit/ vnd haben zu beiden Seiten jhre Stiegen/ so vndersich vnd obersich leyten biß auff die Böhnē/ beneben andern Gemachen so zu beyden Seiten seind. Der vnderste Saal ist 18. Schuh hoch / der ander aber 22. Schuh hoch biß an die Böhnen/ darauff das Gesindt wohnen kan. Oben vber den Stegen erheben sich zween Schnecken mitten am Baw / so auff die öbere Böhnen der Thürn leiten. Der Hof ist 11. Klafftern lang vnd 9. Klafftern 4. Schuh breidt. Auff der lincken Seiten ligt die Küchen vnd der Backofen neben dem grossen Baw / darbey auch das Secret abgesöndert. Bey der Küchen ist noch ein kleiner Gang da man in ein gemeine Kammer gehet. Hernach folget noch ein Gemach so an den fürdern kleinē Thurn stöst. Dieser Thurn hat nur zwey Stockwerck oder zwey Böden / vnden neben dem gemeldten Gemach ist ein grosser Saal/ 18. Schuh hoch beneben andern Gemachen/ vñ ist der ander ebenermassen wie dieser gebawt. Darzwischen ist ein grosser breiter Gang vber dem Schloßthor eines Stockwercks hoch / biß an den andern Thurn / so auff der lincken seiten / von dem grossen Thurn an / wie obengemelt / gehet auff dieser lincken seiten ein Gemach etwas herfür / daran dann widerumb ein ander Gemach stöst frembde Gäst oder botten darinnen auff zu nemmen vnnd zu empfahen/ neben welcher die gemeine Secret / vnd hernachmals eine Stiege / die ander auff das Stockwerck / das zuuor auff dieser seiten beschriebenen Thurns gehet: Da man als auff einem offenem Saal auff gedachten breiten Gang so zwischen diesen zweyen förtern Thürnen vber dem Schloßthor / bey welchē auff der lincken seiten auch kleine Stiegen stehen so auff gemelten Gang leyten/ vnd auff der andern Seiten ein klein Gemach für den Thorhütter. Die Küchen vnd hierzu gehörige Gemach können füglich vnd nützlich vnder dem Gebäw neben dem Keller gemacht werden / da auch Platz genug bey Wein Holtz zuuerwahren. Dieser gantzer Baw kan mit einem Circkel auff dem Visier abgemessen werden.



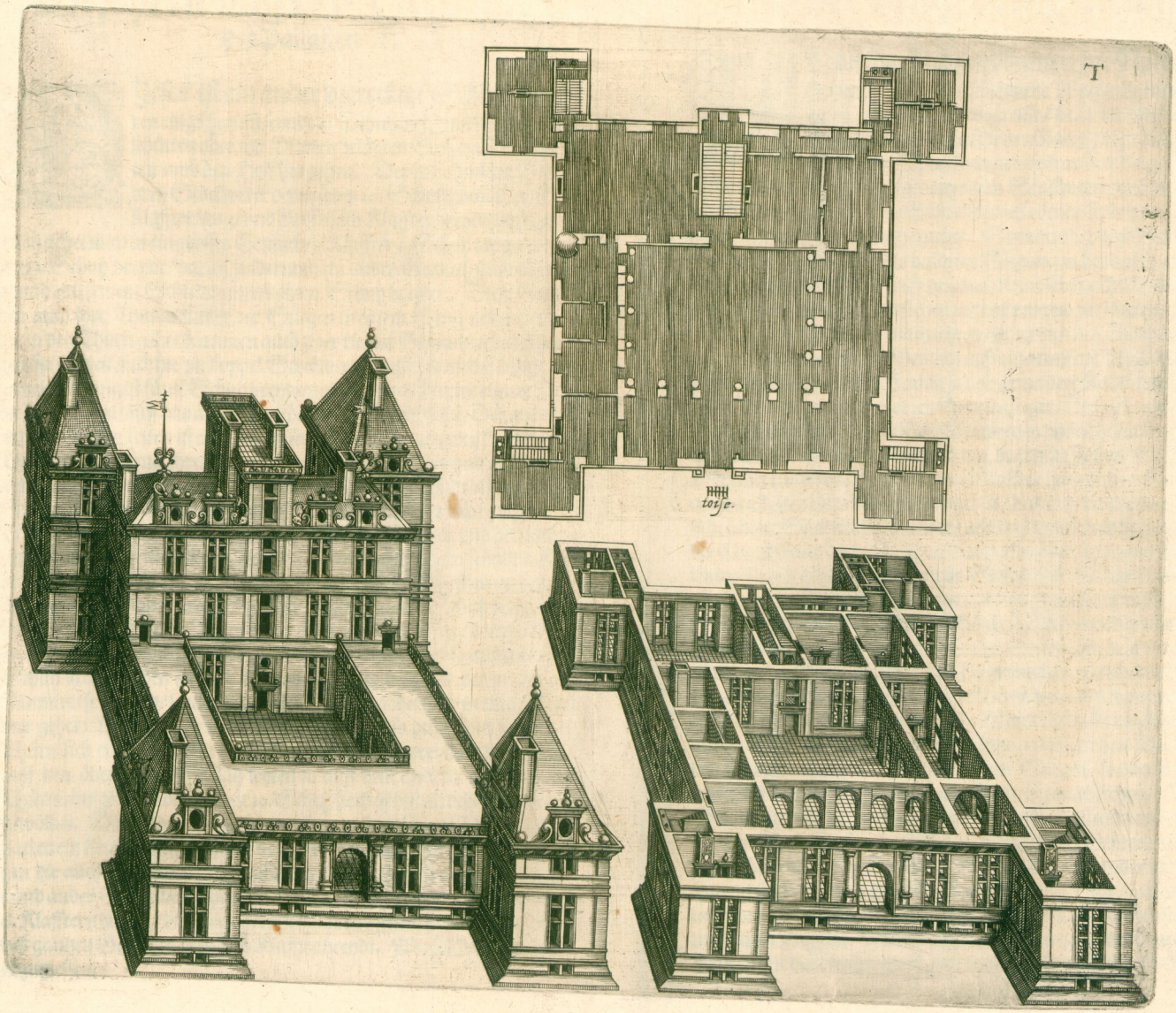


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0093



Beschreibung des Schlosses oder Pallasten T.

DJeses ist ein ander viereckigt Schloß/ die Mauren rings herumb seyndt 4. Schuh dick/ von wegē den offnē beschütten oder mit Platten belägten Gängen so auff dreyen seiten vmb den Hoff her gehen. Der hohe hindere Baw/ hatte drey Stockwerck deren jedes 20. Schuh hoch. Der Saal ist 6. Klaffter lang/ vnd fünffthalb Klaffter breydt/ auff der rechten seiten gehet man in ein grosses Gemach/ 3. Klaffter 4. Schuh lang/ vnd 2. Klafftern 3. Schuh breydt/ daran widerumb ein ander Gemach stößt ebener Länge vnd mit seinem Schiedmauren einen Schuh breyter. Diese Gemach haben auch jhre Thüren vnder der Stiegen in einem Gang neben dem Saal/ der in den Thurn gehet darinnen auch zwey kleiner Gemach neben einer Stiegen/ so (dieweil auch hie ein doppel Stockwerck) auff vnd nieder leytet. Dieser gemelter Gang ist fünff Schuh breydt/ vnd hat zwey Fenster ebener Form wie die so im Saal/ auff das alles desto schöner im Gesicht stehe. Der ander Thurn auff der lincken seiten ist eben wie dieser/ vnd hat vnden zwey kleiner Gemach. Die Stiegen ist mit jhren Mauren 2. Klaffter weitte/ vnnd 20. Trappen biß auff die erste Britschen/ da widerumb 20. Trappen seyndt biß auff das ander Stockwerck/ vnd also biß fortan biß auff das dritte/ da man auch noch etliche Trappen auffsteiget in ein Thürnlein vber der Stiegen vnd hernach auff eienen schönen offnen Platz/ alle Fenster an diesem Baw seyndt 1. Klafftern breyt/ vnd 2. Klafftern/ 2. Sch. hoch/ die 2. aber so im Saal neben dem Camin stehen/ wie auch das so in der Speißkamer seynd nur 4. Schuh breyt. Auß dem Saal gehet man in die Küchen/ da auch der Backoffen/ dritthalb Klaffter breydt vnd lang/ vnd stößt hieran an die Speißkammer so auff allen seiten 10. Schuh breydt neben welcher ein kleiner Gang hergehet der in eine gemeine Kammer/ so darbey/ leytet. Auß welcher man widerumb in ein grösser Kammer gehet: Daran auch noch ein andere stößt/ so vnder den förtern kleinen Thürn sich erstrecket. Hie seyndt beneben dem Secret auch die Trappen/ so auff den öbern offenen Platz leyten so auff dem andern Stockwerck dieses Thürnleins gleich/ welches nur 10. Schuh hoch ist biß an das Dach so rund zugewölbet. Das ander Thürnlein auff der rechten seiten ist diesem gleich/ vnd hatten ein klein Kämmerlein für den Thorwächter neben einer gemeinen Stiegen die auch auff gemeltem Platz/ darauff man auch auß gemeltem Saal/ vnnd ander Gemachen gehen kan/ leytet. Der Hof 8. Klaffter lang vnnd 6. Klafftern breydt/ die gänge herumb so oben offen vnd eben ohne Verletzung deß gantzen Gebawes dritthalb Klaffter breydt. Wie solches alles auß Visier abzumessen.



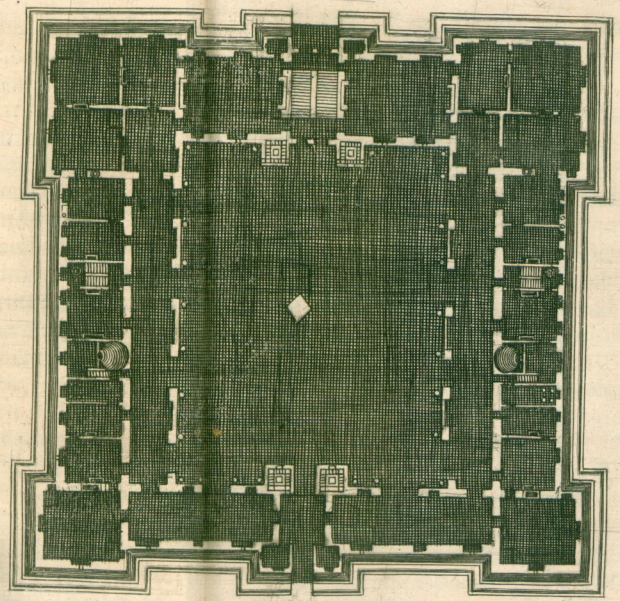
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0098

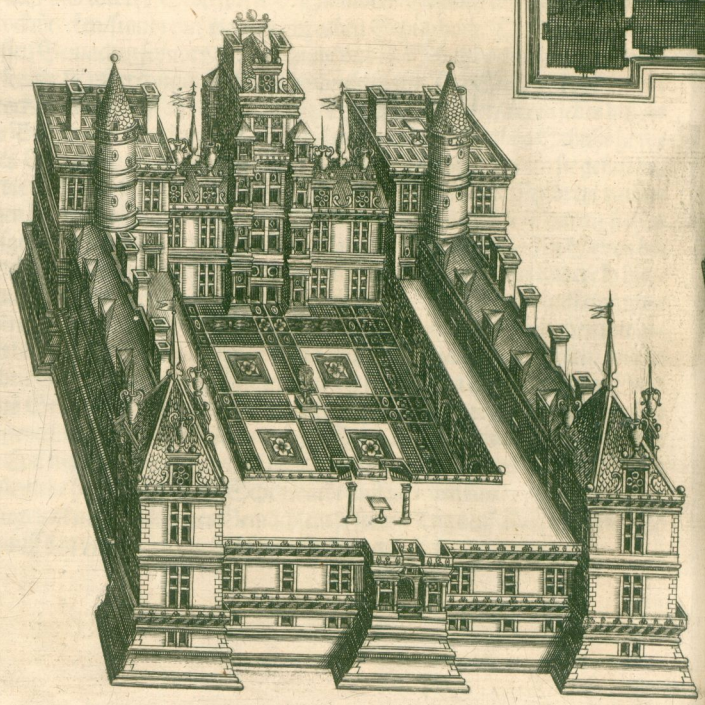
Beschreibung des Schlosses V.

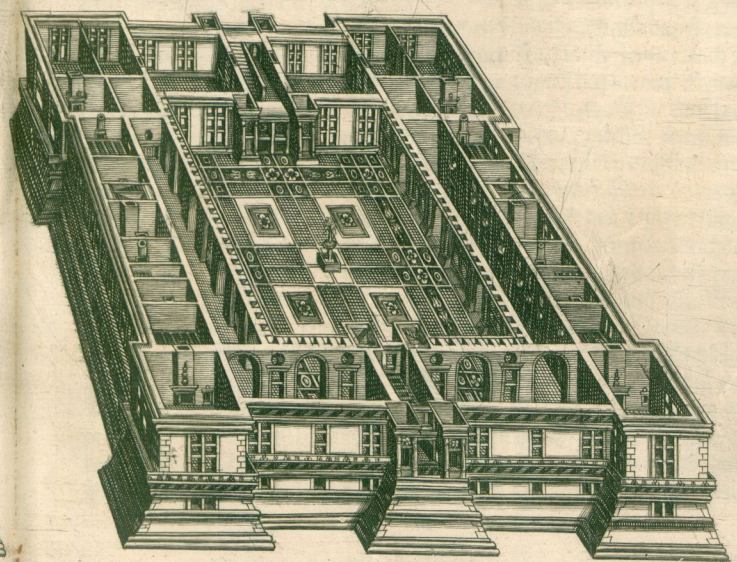
IN diesem Gebäw könnten zur Notturfft für grosse Herrn jhre vnderschiedliche Wohnungen haben / deren jede einen grossen Saal begreifft / beneben fünff anderen schönen Gemach / ohne einen schönen Gang / grosse Küchen / Backhauß / Brunnen / Speißkammer / vnd andere kleine Gemach / für das Gesind / so vber dissen auffgedoppeltem Stockwerck: vnd noch 4. andere Gemach so fornen für frembde Gäst: alles auff ebener Erden / vber dem Keller der vnder dem gantzen Baw hergehet. So man vber den Graben vnd Fallbrücken kompt / findet man als baldt im Eingang zu beyden Seiten einen kleinen Thurn / darinn auff ebener Erden auch kleine Gemach können zugerichtet werden: vnd ein wenig fortan stehen zur rechten vnd zur lincken zwo Stiegen / die vber das Thor in ein Gemach leyten / darinnen der Thorhütter wohnet / vnd besser hinauff vber diesem Gemach auff einem offenē Platz / darauff zwo Seulen stehen / deren eine das Camin so von gemeldter Kammern herauff gehet / erhelt. Die andere aber helt einen Sonnenzeiger. Diese Seulen stehen zu beyden Seiten gemeltes Platz auff der Mawren so vnden herauff gehet / zur sonderlicher Zier / welche dann gemehret wurde wann sie von Messing gegossen vnd außpaliert würden. Der Hoff ist 22. Klaffter lang vnd 19. Klaffter breydt / auff dreyen Seiten mit Gängen vmbgeben / vnd auff der vierten Seiten stehen etliche schöne Säal neben einander / also daß man rings herumb kan gehen / vnd darff durch keine Gemach gehen / dann allein durch die gemelde Säal. Diese Gäng haben außwendig doppelte Stockwerck also daß vber jhnen kleine Gemach für das Gesind können zugerichtet werden / jnnwendig aber zum Hoff zu seyndt sie mit schönen gewölbten Bögen / Seulen vnd grossen Fenstern gezieret. Oben seyn diese Gäng auff einer Seiten eben beschüttet / vnd offen das man zu allen Gemachen so hierauff kommen kan / welche auch / ob sie schon also zugerichtet / daß man jnnwendig auß einem ins andern gehen kan / alle jre Thüren auff diesem Gang haben. Die Mawren seyndt rings herumb 4. Schuh dick / vnd an den Thürnen 5. Im Eingang deß grossen Bawes stehen zu beyden Seiten neben den Thüren 2. kleinen Stiegen / so vber sich durch den gantzen Baw leyten / hinder welchem 2. kleine Gemach stehen. Neben der grossen Stiegen / gehet man in einem Saal achthalb Klaffter lang / 5. Klaffter breyt / vnd fünffthalb Klaffter hoch / wie auch alle andere Gemach in dē Thurnen diese höhe haben. Dieser Saal hat 4. Fenster gegen einander vber / vnd 2. Camin. Hieran stößt ein schön groß Gemach / so in dem Thur / 4. Klaffter / 4. Schuh lang / vnd 3. Klaffter / 2. Schuh breyt / mit einem grossen Fenster das vberall genugsamen Tag gibt. Hieran stößt widerumb ein ander Gemach / welches vier Thüren hat dardurch man füglich leyten auff den Gang / in dem Saal / vnnd

alle

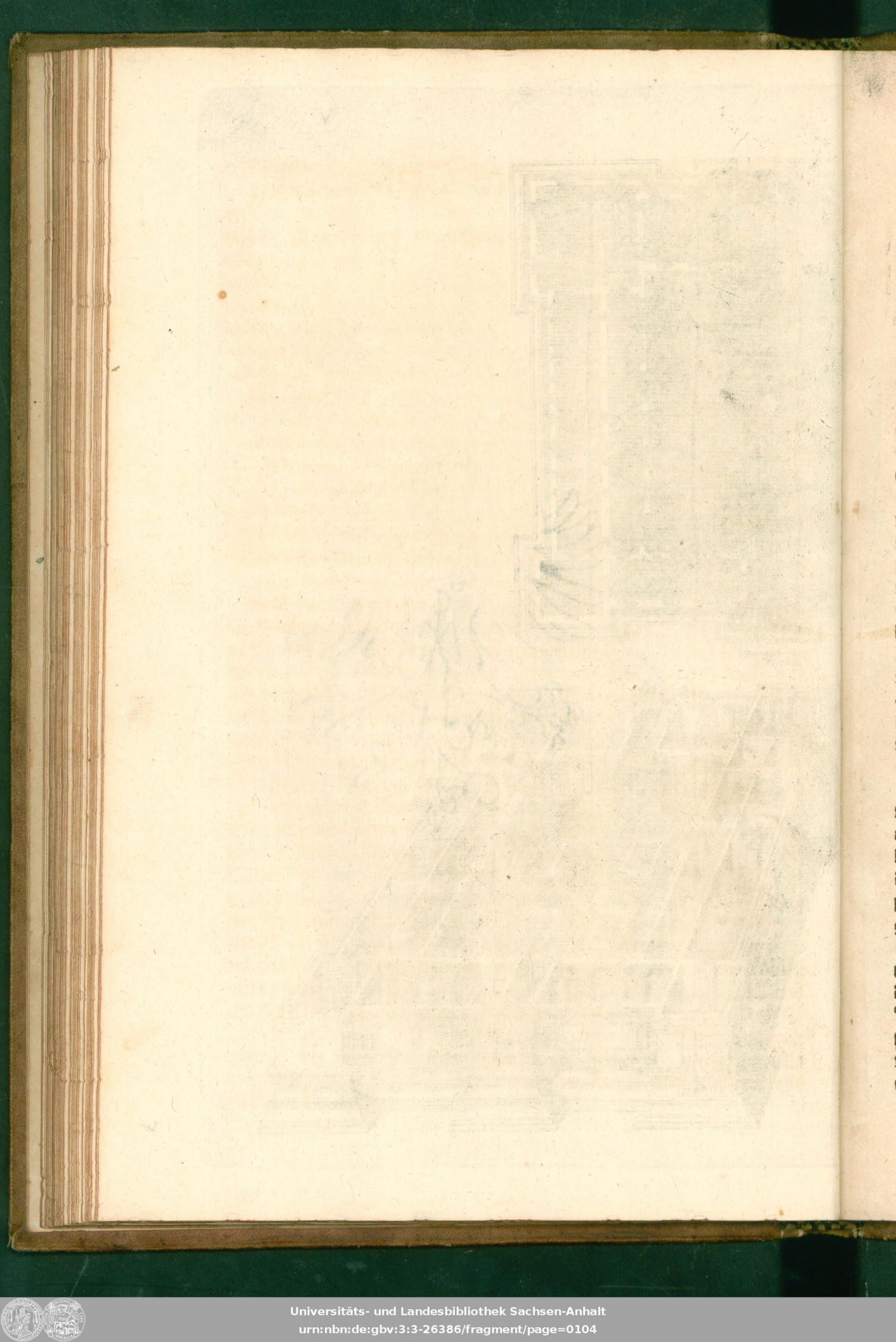
alle andere vmbligende Gemach kommen kan / vnd hat seinen Tag durch ein Fenster so auff den Hoff gehet. Auß diesem kompt man in ein ander Gemach 4. Klaffter 4. Schuh lang / vnd 4. Klaffter 2. Schuh breyt / mit 2. grossen Fenstern zu beyden Seiten. Hieran stößt widerumb ein anders / 4. Klaffter / 4. Schuh lang / vnd 3. Klaffter / 3. Schuh breyt: Daran noch ein anders stößt / so ausserhalb dem Thurn / vierthalb Klaffter lang / vnd 3. Klatern breyt: Darinn / das Secret in der Mawren verborgen. Hierauß gehet man in ein anders / vierthalb Klaffter / vnd dritthalb Klaffter breyt. Neben diesen stehet eine Stieden / vnd auff der ander Seiten die Küchen 3½ Klaffter breyt auff allen Seiten / mit einem Brunnen vnder der Stiegen. Hernach ist der Backofen vnd Backstuben / neben welcher das gemein Secret / widerumb ist fornen her mitten an dem Baw ein zimlicher Thurn zweyer Stockwerck hoch / deren jedes 5. Klaffter lang / fünffthalb Klaffter breyt vnd ebener höhe. Darinnen ein zimlicher Saal beneben noch andern zweyen Gemachen. Die Gäng seyndt auff der Seiten / dritthalb Klaffter breyt / vnder fördere 3. Klafftern. Was von der Länge vnd bseyte dieser Gemach gesagt wirdt soll also verstanden werden / daß es jnnwendig zwischen den Mawren sey / die Höhe aber ist 4. Klaffter / 3. Schuh biß auff das andere Stockwerck: Die nidere Gemach aber so in doppelten Stockwercken / seyndt nur vierzehendhalben Schuh hoch. Die Fenster an den grossen Gemachen seyndt 7. Schuh breyt vnd 18. Schuh hoch / in der kleinen aber seyndt sie niderer nach Gelegenheit denselbigen. Die Siegen ist von einem Stockwerck biß auff das ander in drey Theil außgetheylet / deren jedes biß an eine Britschen 18. Trappen hat. Jede Trappen ist eines halben Schuhs hoch / eines Schuhs breyt / vnd von einer Seiten der Mawren darinn sie gefast biß an die andere 9. Schuh lang / vnd muß diese Stiegen 3. Klaffter breyt raums haben zu jhren Mawren / daran die Camin aller Gemach so daran stehen auffgefuhret seyndt / wie dieses vndeste Stockwerck auff der lincken Seiten beschrieben ist / also kan auch das auff der rechten Seiten / vnd das andere so hieruber / zugerichtet werden / daß vnden vnd oben die Scheidwände auff einander stehen / von dem andern Stockwerck gehet. Die Stiegen ebener massen wie gemelt biß auff die Böhnen so jhren Tag durch grosse Gauppen schöpfen / vnd zu beyden Seiten mit schönen Gängen gezieret seyndt / von welchen man auff das dritte Stockwerck der vor beschriebenen Thürn gehet / so auch ebener massen wie gemeldt mag außgetheilet werden. Da man auff kleinen Schnecken / die mit Erckern herausser gehen / auff die Decke kompt so offen vnd eben / vnd kleine Thürnlein hat / da man die Schiltwacht auff bestellen kan. Oben vber der Stiegen ist noch ein lüstiges Gemächlein so seinen Tag auff allen Seiten hat / vnd auff den vier Ecken mit hübschen Erckern gezieret.







Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0103

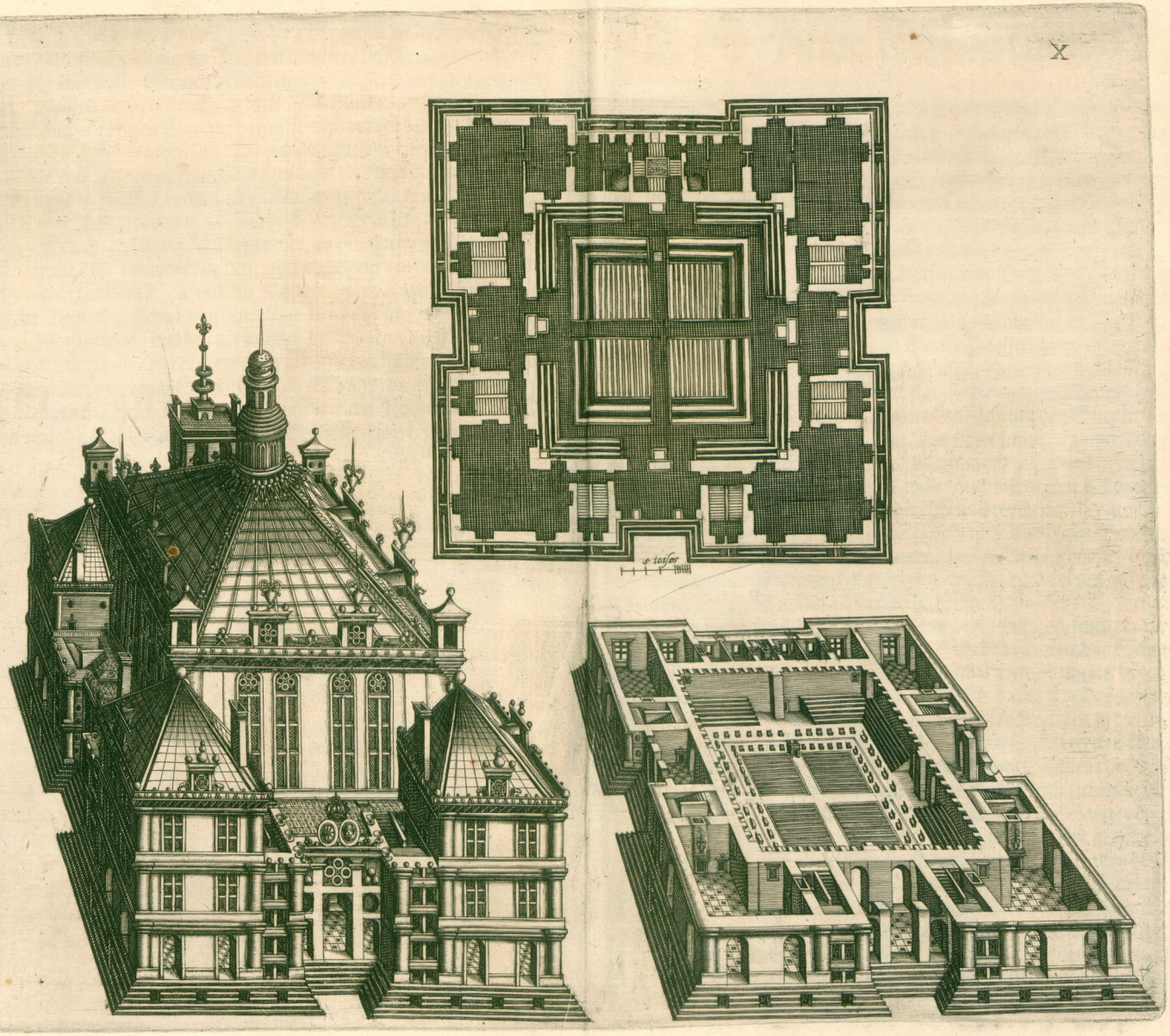


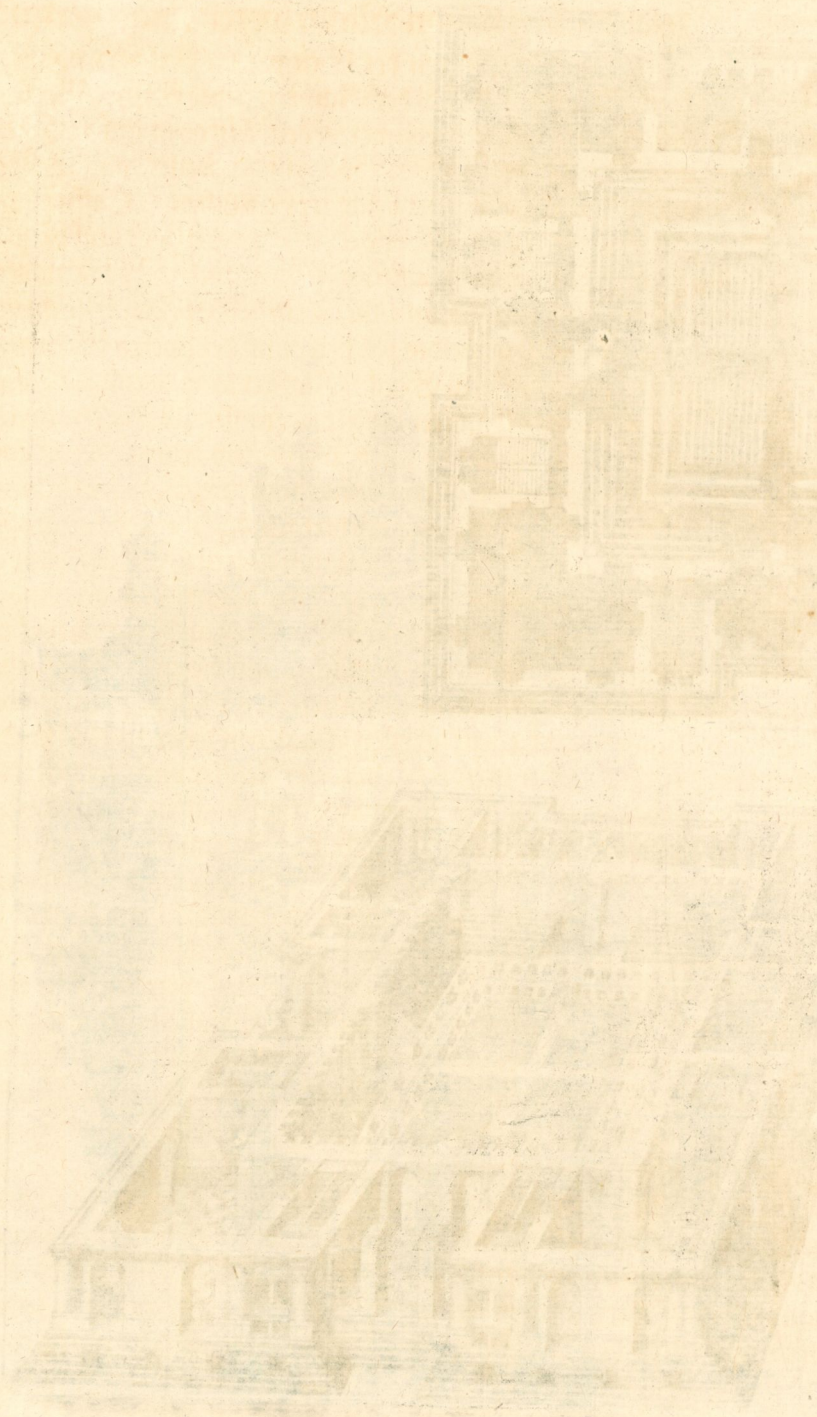
Beschreibung des Tempels X.

DIeser Baw könte beydes zu einer grossen Kirchen / vnd rings herumb einem schönen Collegio gebrauchet werdē / auff jeder Ecken stehet ein zierlicher Thurn dreyer Stockwerck hoch / deren jedes vier Stockwerck ist. Das hindertheil möchte zu der Prediger vnnd Schuldiener Wohnungen zugerichtet werden / darzu den zierliche Gerechtigkeit ist: Den jeder Thurn beneben einem schönen Saal drey zierlicher vnderschiedener Gemach hat / vnd in dem Glockenthurn so zwischen beyden / noch zwey feiner Gemach zu Studierstuben oder Libereyen / dahin eine Stiegen leyten / so in gemeltem Thurn auff der einen Seiten stehet / beneben noch andern Gemachen / so in gedoppelten Stockwercken könten zugerichtet werden / biß oben auff die Decke deß gemelten Thurns / so offen vnd eben beschüttet / vnnd dieses könte auff allen Seiten also gehalten werden. Es könnte auch wol dieser Baw zu einem stattlichen Rathhauß gebraucht werden: Dann so man die Weiberbänck / so mitten / auffhübe würde man da einen schönen vnd grossen Saal haben / so rings herumb an der Mawren mit 6. Bäncken in gestalt eines theatri vber einander vmbgeben / darüber noch 2. Gäng in der Höhe 2. Klafftern hoch / vber einander vnd einer Klaffter breyt / mit dreyen Bäncken vber einander wie die vorigen / vñ ruhen diese Gänge auff der Mawren auff Kracksteinen ohne einige Seulen / damit der Tag vnd das Gesicht nicht verhindert werde. Der gantze Baw ist außwendig mit 6. Trappen vmbgeben / deren jede einen halben Schuh hoch also daß hierunder der Keller so vnder dem gantzen Baw hergehet / seine Lufft Fenster nach Notturfft haben könne / vber diesen 6. Trappen seyndt auff den dreyen Seiten die Eingäng darzu 3. Thüren / eine grosse in der mitt / vnd zwo kleine auff beyden Seiten / nach welchem jnnwendig noch grosser Thüren stehen durch welche man in die Kirchen gehet / so geradt viereckigt / auff der rechten vnd lincken Seiten seyndt hie auch zwo Stiegen / die auff die gänge in der Kirche in der Höhe leyten / wie dann auch auff die ebene offene Plätz so vber den Thüren / vnnd in die Säale neben anderen Gemachen / so hie in den vier Thürnen / welche auch jhre Säale vnd andere Gemach vnden haben / darinnen man gehet ehe man zu gemelten Stiegen kompt. Der gantze Baw ist außwendig auff allen Seiten ohne die Seulen vnd 6. Trappen so gemeldt 34. Klaffter lang. Der vier Thurn ist aber außwendig 10. Klaffter lang vnd breyt / die Mawr fünff Schuh dick / an der Kirchen aber 7. Schuh. Die Thürn sindt von der 6. Trappen biß an das Dach 12. Klaffter hoch. Die Stiegen seyndt 2. Klaffter breyt / vnd jede Trappen anderthalb Schuh hoch / wie alle Trappen deren in diesem Buch gedacht wirdt. Die erste Stiegen in 2. Theil abgetheilet ist 24. Trappen hoch / da man oben die Thüren findet zu dem ersten Gang / der 2. Klaffter vber die Erdē neben

welcher widerumb eine andere stehet auch 24. Trappen hoch / so auff den andern leytet/beneben den Gemachen so in den Thürnen auff dem andern Stockwerck seyndt / vber dieser Stiegen ist noch eine ander gleichermassen abgetheilet/ gehet 4. Klaffter hoch / biß auff das dritte Stockwerck in den Thürnen/neben welchen auch ein offener Gang ist darauff mã in der Höhe außwẽdig rings herumb vmb die Kirchen gehen kan / da auch auff allen Seiten 4. Fenster (neben dem Glockenthurn nur zwey) dardurch man in die Kirche siehet. Die Kirchenfenster seyndt 2. Klaffter breyt/ vnd 10. Klaffter hoch/an den Thürnen aber seyndt sie 9. Schuh breydt vnd 18. Schuh hoch. Die Säale so in den Thürnen 8. Klaffter 1. Schuh lang vnd 5. Klaffter breydt / in den zwey vndersten Böden stehen sie geradt vber einander / in den andern aber were es besser daß sie also zertheylet weren / daß ein Saal vnd ein Kammer neben einander stunden / oder in mehr Theil abgetheylet wurden. Die Kirche ist jnnwendig auff allen Seiten 20. Klaffter lang / vnd helt der jnnwendig Boden 400. Klaffter / jede Klaffter 36. Schuh in die vierdte herumb also daß jedes Klaffter Platz hat für 24. Personen / deren jede zum Sitz anderthalb Schuh in die vierdte beschlägt: Können derhalben in dieser Kirchen auff deren vndern Boden 9600. Personen sitzen/ohne die so auff den Gängen oder Borkirchen sein können.

auff den an-
dern Stock-
en abgethei-
Thürnen/ne-
wedig rings
Fenster (ne-
et. Die Kir-
hürnen aber
en Thürnen
esten Böden
r daß sie also
e stunden / o-
dig auff allen
Klaffter / jede
Platz hat für
dte beschlägt:
600. Perso-
en.



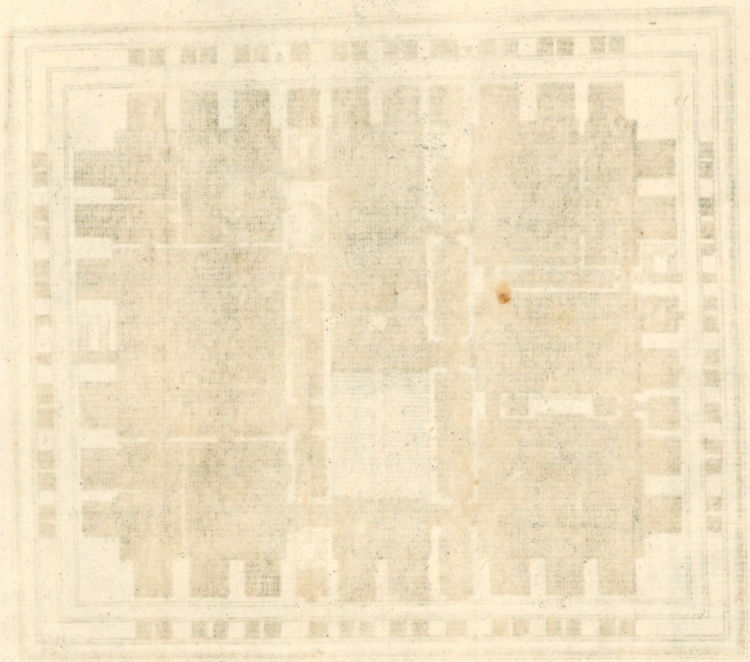


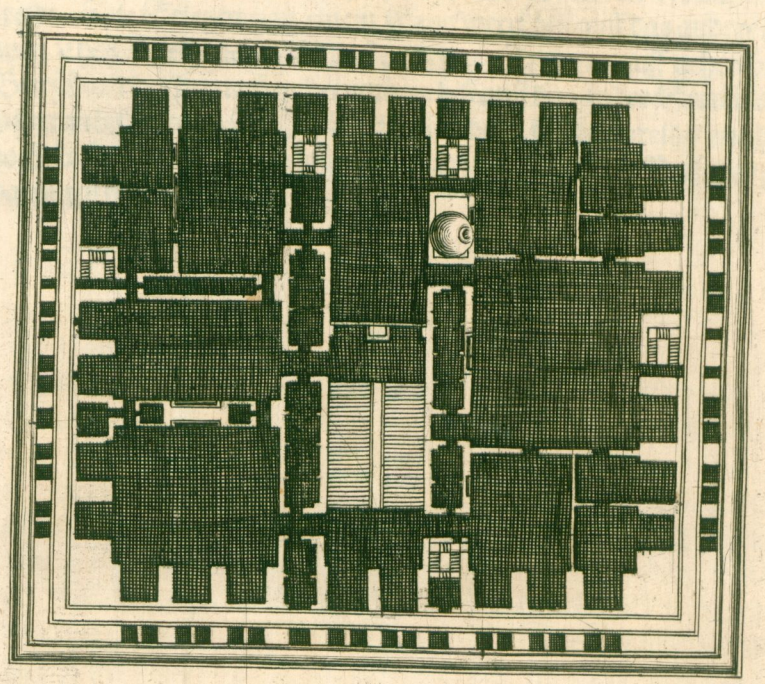
Beschreibung des Gebäws Y.

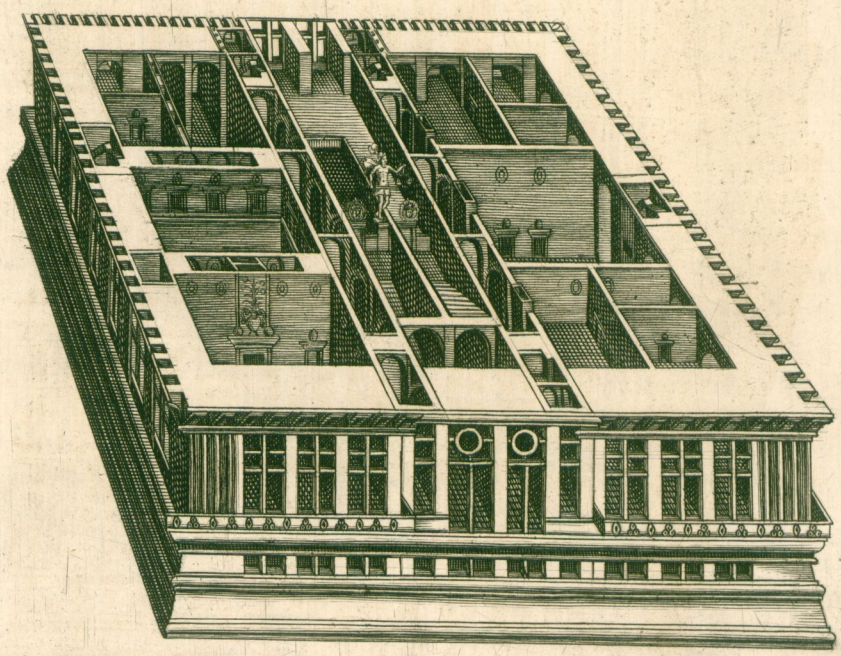
DIeser Thurn ist von Mawrwerck rings herumb/ vnnd zu beyden Seitten der Stiegen 12. Schuh/ das ist/ 2. Klaffter dick/ also/ daß in der Mawren kleine Stiegē/ Gemach/ vnnd Profey kömen gebawt werden/ biß oben auß vnder das Dach. Vnder dem vndern Boden ist der Keller/ vber welchem auff der rechten Seitten ist eine grosse Küchen/ 8. Klaffter lang/ vnd 7. Klaffter breidt/ die ihren Eingang vnder der Stiegen hat/ auff derselbigen Seitten ist auch der Backoffen/ Backstuben/ Brunnen/ Speißkammer/ vnd andere kleine Gemach für das Gesindt/ die alle in gedoppelten Stockwerck seindt/ vnnd halb so hoch als die gemeldte Küchen/ auff der lincken Seitten/ so man für der Stiegen hergehet/ ist ein Saal 7. Klaffter lang/ vnnd 6. Klaffter breidt. Hernach eine Kammer 6. Klaffter lang/ vnd fünffthalb Klaffter breidt/ daran noch zwey andere kleine Gemach stossen/ die auch im gedoppelten Stockwerck seindt/ vnd man gehet auff die öbere Gemach auff den Stiegen/ so hierzu wie gemelt in der Dicke der Mawren zugerichtet seindt. Hinder der grossen Stiegen ist ein langer Saal/ so seinen Außgang hat gegen einem Fenster vber/ vnd hat den Tag oben herein fallendt/ da er auch mit kleinen Gängen vmbgeben ist. Hierein gehet man auch auff der ersten Britschen an der grossen Stiegen/ von welcher man auch in die andere Gemach so auff diesen Boden/ gehet. So man auff dieser Stiegen/ so hinden vnd fornen Liecht schöpffet/ ein Stockwerck hoch kompt/ findet man da einen grossen Saal/ von fornen an biß hinden 18. Klaffter lang/ vnd 7. Klaffter breidt/ hat hinden 3. Fenster vnd 3. fornen/ auff der Seitten aber 6. welche 9. Schuh weit/ vnd 21. Schuh hoch seind/ vnnd gegen der Küchen zu seindt auch 2. Fenster/ so 12. Schuh breidt/ vnnd 21. Schuh hoch. Dieser Saal wegen seiner grossen Länge vnnd Breite ist zweyer Stockwerck hoch/ hat auch zwey Rayē Fenster vber einander/ darzwischen rings herūb ein lustiger Gang gehet/ so wie auch an den andern Stockwercken in diesem Baw zu sehen/ auff Kracksteinen ruhet. Auff den andern Stockwercken könte man auch einen solchen Saal machen/ oder dieselbige seines Gefallens der Gelegenheit nach in vnderschiedliche Gemach abtheilen. Auff dem siebenden Stockwerck vnder dem Dach ist widerumb ein grosser Saal oder Gang/ von hinden biß fornen an/ zehen Klaffter hoch/ vnnd eben so breidt als die grosse Stiegen: vnnd schöpfet Tag auff allen seitten/ also daß er auch nach gefallen deß Bawherrn könte abgetheilet werden. Zu beiden seitten seindt in der Mawren kleine Stiegen/ so mitten auff einen offenen Platz/ so obenauff eben beschüttet/ leiten. Da vnder einem grossen gewölbten Bogen noch eine Stiegen sich findet/ darauff man noch auff einen andern kleinern Platz kommet/ der auff einer seitten der auff einer Seitten den Außgang der Stiegen/ vnd auff der andern einen

Schlauch

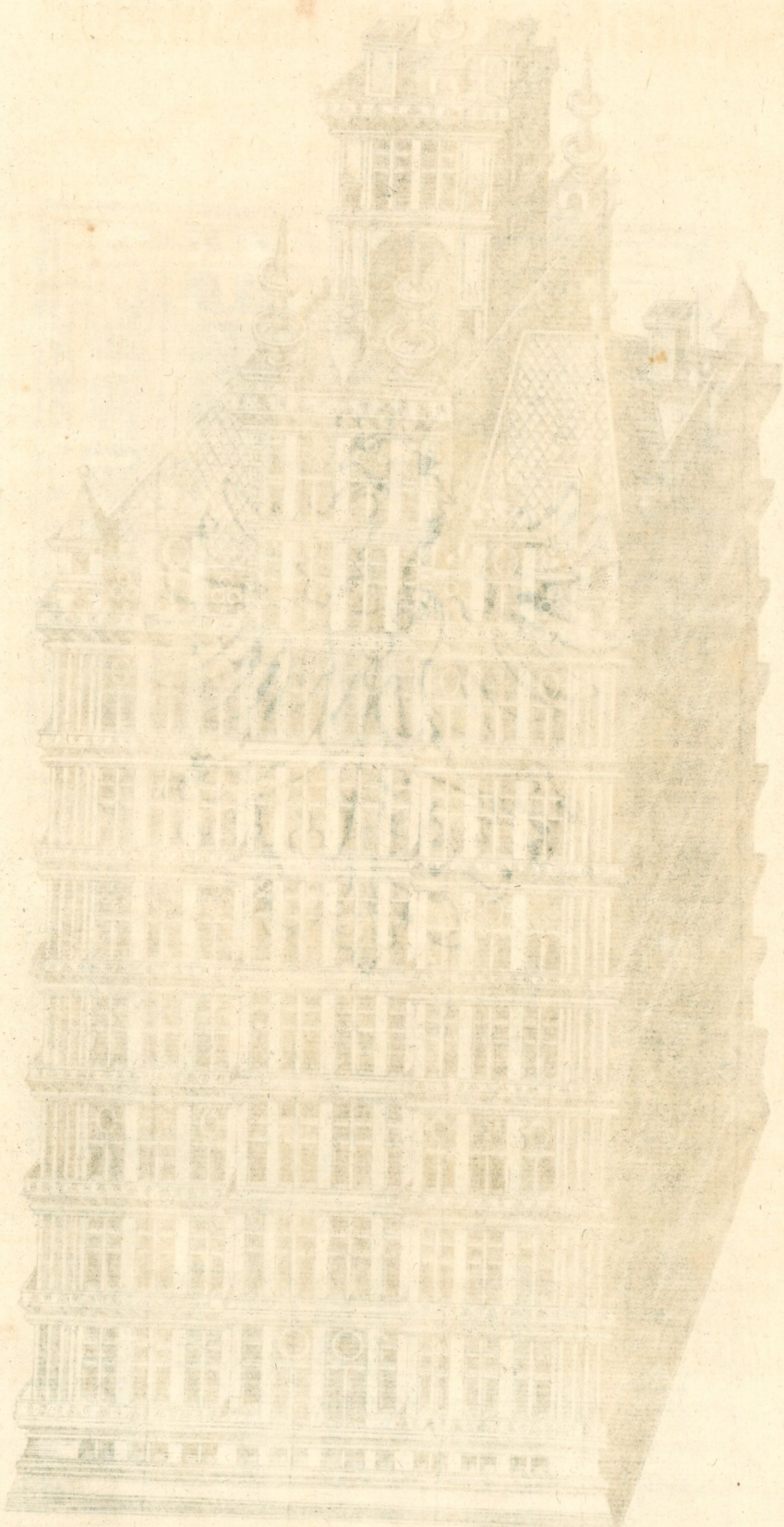
Schlauch etlicher zusamen geführter Kamin hat. Der grössere Platz hat auff seinen fier Ecken fier grosser gegossener Fewerschalen. Dieser Thurn ist fornen vnnd hinden her 26. Klaffter lang / auff den Seitten 22. Klaffter / hat sieben Stockwerck / deren jedes 5. Klaffter hoch / die Säal die zwey Stockwerck hoch / seind 10. Klaffter hoch. Die gedoppelte Stockwerck seind drithalb Klaffter hoch. Der Begriff der Stiegen ist zwischen seinen Mawren 4. Klaffter 2. Schuh breidt. Die Stiegen von einem Stockwerck biß auff das andere ist allezeit in zwey Theil abgetheilet / also / daß vnden 30. Trappen auff gehen biß auff eine Britschen / oder hernach widerumb 30. biß anff das ander Stockwerck / vnd also fortan biß oben auß. Die Fenster seindt 10. Schuh breidt / vnnd 22. Schuh hoch. In summa dieser Baw ist also zugerichtet / daß 500. Personen geräumlich darinnen wohnen könten.







Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0114



Beschreibung des Fundaments
mit Z. verzeichnet.

DIeser grosse vnnd schöne Baw/ hat seinen grössesten Thurn/ inder mitten mit Gräben verwahret/ dessen Grundt vnd Visier beydes außwendig vñ jnwẽdig nach einander hernach sollen beschrieben werden. Er hat 2. gleicher Höffe/ einen hinden vnd einen fornen/ die rings herumb mit grossen offenen Gängen seyndt vmbgeben. Diese Gänge habẽ auff jren vier Ecken vier zimlicher Thürne/ darunder sie oben/ vnden vnd in der mitten zusammen stossen/ vnnd die Stiegen herauff gehen die auff diese Gäng leyten. Bey diesen Stiegen ist die Küchen/ Backofen/ Speißkammer vnd andere Gemach so zu jedem Thürn gehörig. Die Gänge seynd alle doppel/ mit einer Mawren rings herumb in der mitten getheylet. Der höchste vnd breitteste ist außwendig 4. Klafftern breyt/ vnd 5. Klafftern hoch. Der kleineste ist jnnwendig/ 3. Klafftern breyt/ vnd dritthalb Klafftern hoch: Dieser ist jnnwendig zum Baw zu mit gewölbten Bogen vnd Fenstern gezieret/ deren jedes 8. Schuh breit vnd 15. Schuh hoch biß anff das andere Stockwerck deß grossen Gangs/ so zwey Stockwerck hat/ deren jedes 15. Schuh hoch ist/ daß man von den obern auff den Saal deß grossen Thurns dieses Stockwerck 30. Schuh hoch gehen kan. Die Mawren beydes an den Gängen vnd an den Thürnen seyndt vberall eines Klaffter dick/ vnd seyndt also diese Gäng/ mit jhren Mawren vnnd Seulen/ da sie vnden vnd oben auff ruhen 10. Klaffter breyt/ die vier Thürne stehen alle gegeneinander vnd streichen außwendig vnd jnnwendig vmb die Gänge her/ seyndt auff allen Seiten außwendig 15. Klaffter breyt/ vnd 20. Klafftern hoch/ welche in vier Stockwerck außgetheilet seynd/ also das jedes Stockwerck 5. Klaffter hoch sey. In jedem Thurn seyndt beneben einem grossen viereckigten Saal/ für andere Gemach die an einander stossen/ vnd allezeit eines etwas gröſſer als das andere ist: Dann der Saal ist jnnwendig auff allen Seiten 7. Klaffter breydt/ d arinnen stehen gerings herumb etliche Seulen darauff ein Gang so 1. Klaffter breyt/ ruhet also daß man jnnwendig in diesem Saal kan in der höhe herumb gehen. Deßgleichen gehet man/ auch auff diesem Gang im die nidere Gemach/ so im Thurn herumb auff halben Stockwerck stehen/ wie auch auff den zuvor beschriebenen vndersten Gang der 15. Schuh hoch vber der Erdẽ ist: Da noch ein gröſſerer Gang vber der dem andern Stockwerck gleich ist. Dieser Saal hat/ beneben daß er etliche Fenster hat vber den Thüren die auff dem Gang seyndt/ seinen Tag von beyden Seiten. Das gröſſest Gemach/ so neben diesem Saal ist 7. Klaffter lang/ 5. Klaffter breyt vnd 5. Klaffter hoch: Das ander ist auff allen Seiten/ 5. Klaffter weitte vnd 5. Klaffter hoch. Das dritte/ 5. Klaffter lang vnd 4. Klaffter breyt. Das vierdte ist 5. Klaffter lang/ vnd 3. Klaffter breyt. Diese zwo letzte seyndt gedop-

pelt / vnd dārumb nur halb so hoch als die andern / also daß sie nicht allein gelegen zu brauchen seyndt / sondern auch also stehen / daß dem schönen ansehen weder außwendig / noch innwendig nichts genommen. Die Stiegen so an beyden Seiten seyndt an den Thürnen leyten vberall beydes auff die Thürne vnnd gemeldte Gänge. Die vier Thürne seyndt auff einerley Art gebawet / wie auch der hinderste vnnd förderste Gang einander gleich seyndt / vnnd die zween grosse Gäng zur rechten vnnd zur lincken Seiten auch allein das an diesen noch ein kleiner Gang vber zwerh lauffet biß an den Graben / so vmb den grossen mittlern Thurn hergehet / vnnd der öberste Gang zu beyden Seiten Stiegen het / die neben den andern Gängen vnd dem gemeldten Saal her aber gehen biß auff die Erden. Diese Gänge wie auch die vnderste stossen alle drey in gleicher Höhe zusammen / vnd am Ende der gemelten kurtzen zwerg Gängen stehet ein gewölbter Bogen 8. Schuh weit / da man auff einer Fallbrücken vber den Graben gehet in einen grossen Saal vnd andere Gemach auff diesen zweyen Stockwerck in mittlern Thurn / auff welchen man sich vberall ohne einige Verhinderung / weil die vmbligende Gäng alle flach vnd offen in dem Feldt kan vmbsehen. Dieser grosse Baw ist hinden vnd fornen her / da sein Eingang / mit seinen Gängen vñ zweyen Thürnen 87. Klaffter breyt: vnd auff beyden Seiten beydes mit Gängen vnd Thürnen 107. Klaffter lang: da in der mitten sich noch ein dicker Thurn herausser thut / der oben eben Beschüttet / vnd dem öbern Gang an der Höhe gleich ist. Das Thor ist 12. Schuh weit. Auff der rechten vnd lincken Seiten vnder dem grossen Gang ist noch ein grosser Saal 6. Klaffter lang / vnd 4. Klaffter breyt / daran eine Kammer stößt / auff allen Seiten 4. Klaffter breyt. Die Stiegen an dem kleinen Gang die auff den gemeldten kleinen vnd auff den grossen Gang leytet ist in 4. Theil abgetheilet / also daß man erstlich 15. Trappen auffgehet biß auff eine Britschen darauff widerumb eine Stiegen / mit 15. Trappē / biß auff eine andere Britschen / die den kleinern Gang gleichet: vnnd also fortan biß hinauff den grossen. Das hindertheil / da man in den vmbligenden Garten gehet / der etwas erhöhet biß an seine Mawren die nur 3. oder 4. Schuh hoch / damit man wol vberall sehen könne / vnnd Wassergräben / damit er verwaret / soll auch also biß auff den obern Gang zugerichtet werden. Der Wassergraben ist vberall 4. Klaffter breidt / daran auff beiden seitten ein schöner Weyer herausser thut 44. Klaffter lang / vnd 39. Klaffter breidt / neben her mit Bäumen besetzet. Das vberige ist alles Gartenwerck vnd Gänge biß an die vier Ecken / da noch 4. Bäw stehen / so mit langen Gängen rings herumb zusammen stossen. Diese Gänge haben an etlichen Orten Fenster / da man sich aufflehnen vnd vmbsehen kan / an etlichen Orten grossen Bögen vñ Seulen. Mitten in diesen Gängen gegen den gemelten Weyern zu ist ein zimlicher vnnd langer Baw / da ein Thurn mit einer Stiegen zur rechten vnd zur lincken / die beides auff den Thurn vnd andere Gemach dieses Baws / deren vier nach einander auff beiden seitten leitten / vnd hernachmals auff obergänge biß an die vorgemeldte Eckbäw. Deise 4. Eckbäw

seynd

seind einander gleich vnnd hat an der eussern Spitzen einen grossen Thurn/ der jnnwendig auff allen Seitten 6. Klaffter breidt/ zu einem gemeinen Saal vnnd zwo Stiegen/ die so wol auff den Thurn als andere Gemach/ so darneben/ leiten. Dann bey neben einem Saal der 6. Klaffter lang vnd 4. Klaffter breidt/ seindt noch vier andere Gemach alda: nemlich/ eins das 4. Klaffter lang/ vnd 3. Klaffter breidt. Das andere vier Klaffter weit auff allen seitten. Das dritte 4. Klaffter lang/ vnnd drey Klafft. r breidt/ dem die andere zwey auch gleich seindt. Hiernach folget eine Stiegen die stößt an die Küchen/ darbey der Backoffen/ Brunnen/ Speißkammer/ vnnd die gemeinen Profey mit einem kleinen Gang abgesondert. Jnnwendig ist vnden vnd oben ein breidter Gang/ mit Fenstern/ Bogen/ vnnd Seulen/ nicht allein zum Lust/ sondern auch zur Notturfft/ daß man außwendig her in alle Gemach gehen kan. Jm vndern Gang gehet man 6. Träppen (das ist/ drey Schuh) darunder der Keller/ so vnder dem gantzen Baw hergehet seine Lufftfenster hat/ herumb den Garten. Der Baw hat 2. Stockwerck deren jedes 4. Klaffter hoch. Der grosse Thurn aber hat 4. Stockwerck vnd so die Ecken/ da die gemeine Profey zum Graben zustehen etwas mit Gebäw erhöhet seyndt: wirdt der Baw nur desto schöner anzusehen vnd wie eine Festung. Dann der grosse Thurn könnte die zwo Seiten beschützen/ vnd der kleine so an Garteneck die andern zwo. Der Garten ist viereckigt vber all mit gegitterten Mawren vmbgeben. Jm Eingang dieses gantzen vmbkreisses seyndt 2. Thürn mitten an dem Gang der oben offen vnd vnden mit Fenstern Bogen vnd Seulen/ die daß Gewölb tragen gezieret vnd so man vber den Plan hinüber gehet/ stehen da noch 2. Thürne so in der mitten die Brücke fassen die vber dem Graben gehet/ an deren End noch 2. grössere Thürn stehen/ deren jeder seine Stiegen vnd zugehörige Bäw hat/ nemlich einen Saal vnd etliche Kammern/ beneben dem Profey zu dem Graben zu. Hernach kompt man in den fördern Hoff der zimlich groß/ vnd da gehet man in dem Hauptbaw/ hinder welchem jenseit deß Grabens auch ein solcher Hoff ist/ darauff man die Pferdte vbet vnd pickiret/ welches man auff den Gängen die/ wie oben gemelt an diesem Baw seyndt/ wolfahren kan. Gegen diesem Tommelplatz vber/ vnder den grossen Gang her ist der Stall/ auff allen Seiten 77. Klaffter breyt/ so sich gegen dem eussern vmbkreiß zustrecket. Das fordertheil dieses Stalls/ stehet gegen dem Hauptbaw zu vnd hat mitten einen grossen Thurn/ mit seinen zu beyden Seiten angehängten Stiegen. Die beydes auff den Thürn vnd angehörige Gemach leyten/ dieser Gemach seyndt 4. Das erste ist 4. Klaffter breyt auff allen Seiten/ das ander ist 4 Klaffter lang/ vnd 3 Klaffter breyt/ dem das dritte vnd 4. auch gleich seyndt. Hernach folget ein Gang 10. Klaffter lang/ vnd 4. Klaffter breyt. Zu Endt ist in der Ecken ein zimlicher Thurn der auff allen Seiten 4. Klaffter weit ist/ darinnen man allerhandt Gezeug/ so zum Stall gehörig/ verwahren kan.

FINIS.

An den Buchbinder.

Dieses Werck gehet auff das zweyte Alaphabet biß vff Cc.

Da von sind nur diese folgende Duern.

A.O.P.Q.T.Y.Aa.Cc.

Die hierunden stehenden aber seynd eyntzige Bogen.

B.C.D.E.F.G.H.I.K.L.M.N.R.S.V.X.Z.Bb.

AB:170022

ULB Halle
003 131 335
3

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0123

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-26386/fragment/page=0124